United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

International Tracing Service
Inscribed on the International Register in 2013
Memory of the World

ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

VERNETZUNG MIT NATIONALEN UND INTERNATIONALEN EINRICHTUNGEN

JAHRESBERICHT 2014

NETWORKING WITH NATIONAL AND INTERNATIONAL INSTITUTIONS

ANNUAL REPORT 2014

DER INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS) IST EIN DOKUMENTATIONSZENTRUM ÜBER NS-VERFOLGUNG UND DIE BEFREITEN ÜBERLEBENDEN. AUS MEHR ALS 30 MILLIONEN DOKUMENTEN ERHALTEN EHEMALS VERFOLGTE UND IHRE NACHFAHREN INFORMATIONEN ZUR INHAFTIERUNG, ZWANGSARBEIT SOWIE DER NACHKRIEGSUNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ALLIIERTEN. DAS ARCHIV IST ZUGLEICH DIE GRUNDLAGE FÜR FORSCHUNG UND BILDUNG.

SEIT 2013 SIND DIE ORIGINALDOKUMENTE DES ARCHIVS TEIL DES UNESCO-WELT-DOKUMENTENERBES „MEMORY OF THE WORLD“.

THE INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS) IS A CENTER FOR DOCUMENTING NATIONAL SOCIALIST PERSECUTION AND THE LIBERATED SURVIVORS. FORMER VICTIMS OF NAZISM AND THEIR FAMILIES RECEIVE INFORMATION REGARDING THEIR INCARCERATION, FORCED LABOR, AND POSTWAR ALLIED ASSISTANCE. THE DOCUMENTS IN THE ITS ARCHIVES PROVIDE THE BASIS FOR RESEARCH AND EDUCATION.

AS OF 2013 THE ORIGINAL DOCUMENTS IN THE ITS ARCHIVES ARE INCLUDED ON THE UNESCO "MEMORY OF THE WORLD" REGISTRY.

6 VORWORT

8 GREMIEN UND RECHTSGRUNDLAGEN

14 SCHWERPUNKTTHEMA VERNETZUNG

Wissen zusammenführen
Internationale Konferenzen
Gastbeiträge von Kooperationspartnern

28 BERICHTE AUS DEM ARCHIV

Partner im EHRI-Projekt und weitere Vernetzungen
Ein Blick in die Dokumente
Archivische Erschließung
Digitalisierung und Indizierung
Datenkopien
Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen
Bedarf an einem Archivgebäude

42 BERICHT AUS DER ABTEILUNG AUSKUNFTSERTEILUNG ZU NS-VERFOLGTEN

Informationen an Überlebende und Familienangehörige
Anfragenbearbeitung
Schicksalsklärungen und Familienzusammenführungen
Schicksalsklärung von Opfern der NS-Diktatur
Wissen und Verstehen wollen
Stimmen
Übergabe von Effekten

60 BERICHT AUS FORSCHUNG UND BILDUNG

Forschungsprojekte
Wissenschaftliche Konferenz in Washington D.C.
Forscheranfragen
Publikationen
Bildung und Pädagogik
Kooperationen bei Bildung und Forschung

72 ITS VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

80 ÜBER DEN ITS

Die ITS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Maßnahmen der Weiterbildung
Umstrukturierung und Change Management
Finanzielle Situation
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Ausblick

PREFACE 7

COMMITTEES AND LEGAL BASES 9

PRIORITY TOPIC NETWORKING 15

Bringing Together Knowledge
International Conferences
Guest Contributions from Institutions on Cooperation

REPORT FROM THE ARCHIVE 29

Partners in the EHRI Project and Other Networks
A Look into the Documents
Archival Description
Digitization and Indexing
Data Copies
Conservation and Restoration Measures
The Urgent Need for Appropriate Archival Storage

REPORT FROM THE TRACING INVESTIGATIONS INTO NAZI-VICTIMS BRANCH 43

Information Provided to Survivors and Family Members of Victims
Individualized Processing of Inquiries
Clarifying Fates and Reuniting Families
Clarification of the Fates of Victims of National Socialist Dictatorship
Seeking to Know and Understand
Voices
Return of Personal Effects

REPORT FROM THE RESEARCH AND EDUCATION BRANCH 61

Research Projects
Scholarly Conference in Washington, DC
Questions from Researchers
Publications
Research and Pedagogy
Cooperative Projects in Education and Research

ITS EVENTS AND EXHIBITS 73

ABOUT THE ITS 81

The ITS Staff
Continuing Education and Training Measures
Restructuring and Change Management
Financial Situation
Communications and Public Relations
Outlook

VORWORT

Werte Leserinnen und Leser,
der International Tracing Service (ITS) hat sich innerhalb eines weltweiten Netzwerkes etabliert. Ein wichtiger Schritt war die Aufnahme des ITS als einer von sieben permanenten internationalen Partnern der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (International Holocaust Remembrance Alliance / IHRA). Neben dem ITS haben die UNO, die UNESCO, die Jewish Claims Conference, der Europäische Rat, die EU-Organisation für Grundrechte sowie die OSCE/ODIHR diesen Status. Wir sind uns der Ehre, aber natürlich auch der Verpflichtung bewusst, die diese am 15. Mai 2014 in London erfolgte Aufnahme für den ITS bedeutet.

Es gibt eine positive und intensive Zusammenarbeit mit dem Internationalen Ausschuss sowie den sieben Partnerinstitutionen, die Kopien des digitalen ITS-Archivs betreuen und so international die wissenschaftliche Arbeit mit den Dokumenten erleichtern. 2014 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die diese Kooperation unterstützt haben: beim ITS in Bad Arolsen, aber auch bei der Wiener Library in London und Yad Vashem in Jerusalem. Besonders hervorheben möchte ich die im Mai 2014 veranstaltete Konferenz "The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship", die der ITS gemeinsam mit dem Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies beim United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) organisiert hat.

Viele Termine drehten sich um die neue Wanderausstellung des ITS „Wohin sollten wir nach der Befreiung?“ Zwischenstationen: Displaced Persons nach 1945. Auch dieses Projekt ist ein Beispiel für erfolgreiche Vernetzung: Ermöglicht wurde die gelungene Präsentation durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), die das Projekt großzügig gefördert hat. Das Konzept erarbeitete Dr. Susanne Urban, Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung beim ITS, und ihr Team - wissenschaftlich begleitet von einem internationalen Expertengremium.

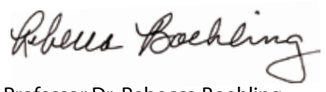
Wenn wir in diesem Jahresbericht besonders auf die neuen Vernetzungen des ITS eingehen, möchte ich zugleich betonen, dass die gute Zusammenarbeit mit vielen internationalen Institutionen die Arbeit des ITS schon immer erfolgreich begleitet hat. An erster Stelle stehen die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften, mit denen gemeinsam eine große Zahl von Familienzusammenführungen möglich gemacht wurde. Eine besonders intensive Kooperation gab es zuletzt mit den Rotkreuz-Gesellschaften in Frankreich und Polen – Länder, aus denen wir viele Anfragen bekommen.

Der Wandel des ITS wird durch viele interne Prozesse der Umstrukturierung begleitet. Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die in neuen Arbeitsabläufen und einer veränderten Organisation mit viel Engagement ihren Beitrag zum Wandel leisten. Um den neuen Aufgaben des ITS gerecht werden zu können, müssen in den nächsten Jahren einige Abteilungen verstärkt werden. Sowohl in den Abteilungen Archiv als auch Forschung und Bildung konnten wir 2014 bereits damit beginnen, den Anteil fest angestellter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erhöhen.

Auch ist ein optimiertes Archivsystem in Planung, um unsere Akten intern für die Anfragenbearbeitung und extern für die Forschung zugänglicher zu machen.

Wir sind 2014 einige Schritte vorangekommen – dank der Unterstützung unserer Zuwendungsgeberin, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie unseres institutionellen Partners, dem Bundesarchiv der Bundesrepublik Deutschland. Und natürlich dank der Länder, die im Jahre 2014 den Vorsitz im Internationalen Ausschuss hatten: Dem Vorsitzenden aus Polen danken wir für die finanzielle Unterstützung bei der Umlagerung frisch entsäuerter Akten; dem Vorsitzenden aus Israel für die Veranstaltung eines internationalen Workshops zur Optimierung des Zugangs zu den Akten sowie die Digitalisierung von über 1.000 Mikrofilmen, die es ermöglicht, diese Daten allen Partnerinstitutionen zugänglich zu machen.

Schließen möchte ich mit einem Hinweis auf ein besonders wichtiges Projekt: Für den ITS ist es von höchster Dringlichkeit, dass möglichst bald eine Lösung für ein passendes Archivgebäude gefunden wird. Nur so kann eine dauerhafte und dem Titel des „UNESCO-Weltdokumentenerbe“ angemessene Aufbewahrung der Dokumente gewährleistet werden.



Professor Dr. Rebecca Boehling
Direktorin des International Tracing Service (ITS)

PREFACE

Dear Readers,
The International Tracing Service (ITS) has established itself within a global network. An important step is the incorporation of the ITS as one of seven permanent international partners of the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), alongside the United Nations, UNESCO, the Jewish Claims Conference, the Council of Europe, the European Union Agency for Fundamental Rights and the Organization for Security and Co-operation in Europe's Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). We are cognizant of the honor but naturally also the obligation that this partnership, which took place in London on May 15, 2014, enhanced through collaboration with other international memorials, archives and research institutions, signifies.

The positive and intensive cooperation the ITS enjoys with the International Commission and the seven partner institutions that hold copies of the digital ITS archives facilitates international scholarly work with the ITS documents. Numerous events took place in 2014 in support of this cooperation, hosted by the ITS in Bad Arolsen but also by the Wiener Library in London and Yad Vashem in Jerusalem. In particular, I would like to single out the conference, "The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship," which the ITS organized together with the Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies of the United States Holocaust Memorial Museum (USHMM). This conference took place at the USHMM in Washington, DC in May 2014.

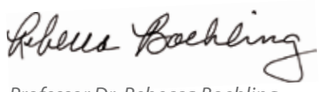
Many events revolved around the new traveling exhibit of the ITS, "'Where should we have gone after the Liberation?' Transit Stations: Displaced Persons after 1945." This project was also the product of successful networking, as it was only possible with the generous support of the "Memory, Responsibility and Future" (EVZ) foundation. Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch of the ITS, and her team developed the exhibit with the scholarly support of an international panel of experts.

While this 2014 annual report highlights many new networks of the ITS, I would like to stress that strong cooperation with many international institutions has always accompanied the successful work of the ITS. The first examples are the national Red Cross Societies in France and Poland – countries from which the ITS has received many inquiries about individual fates.

The transformation of the ITS is being accompanied by many internal processes of restructuring. I would like explicitly to thank all staff members experiencing new workflow systems and a restructured organization, as they have contributed to the changes with great commitment. In order to be able to fulfill the new duties of the ITS, several departments will need to be further strengthened in the coming years: In 2014 we were able to begin to increase the proportion of permanent academically trained staff members, particularly in the Archives Branch and in the Research and Education Branch. We are also planning an optimized archival system in order to make our documents more easily accessible both internally for answering inquiries about individual victims of the Nazis and externally for researchers of Nazi persecution and postwar Displaced Persons.

In 2014 we took several steps forward, thanks to the support of our German funding ministry, the Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM), our institutional partner, the Federal Archives of the Federal Republic of Germany and naturally also the countries that chaired International Commission in 2014. We thank the Chairperson from Poland for financially supporting the relocation of recently de-acidified documents and the Chairperson from Israel for the organization of an international workshop on the optimization of access to the ITS digital archive and the digitization of over 1,000 microfilms that will make it possible to grant access to this information to all of our partner institutions.

I would like to conclude by noting one particularly essential project: For the ITS, it is of the utmost urgency that a suitable archival building, which is currently being sought, be secured as soon as possible. Only then will permanent safekeeping of the documents be assured, as befitting the archives' inscription on the "UNESCO Memory of the World" Register.



Professor Dr. Rebecca Boehling
Director, International Tracing Service (ITS)

GREMIEN UND RECHTSGRUNDLAGEN

RECHTSGRUNDLAGEN UND FINANZIERUNG

Die Aufsicht über die Arbeit des International Tracing Service (ITS) obliegt einem Internationalen Ausschuss aus Vertretern von elf Mitgliedstaaten (Belgien, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Großbritannien und den USA). Grundlage ist das am 9. Dezember 2011 unterzeichnete Berliner Übereinkommen, das die Bonner Abkommen von 1955 sowie das Änderungsprotokoll von 2006 ersetzt. Der Ausschuss erstellt die Richtlinien für die Arbeit des ITS und überwacht diese im Sinne der ehemaligen Verfolgten.

Die Direktorin beziehungsweise der Direktor wird vom Internationalen Ausschuss rekrutiert und ernannt, leitet in seinem Sinne den ITS und handelt als Sekretär dieses Gremiums.

Der Haushalt des ITS wird gemäß dem Berliner Übereinkommen vom 9. Dezember 2011 auf der Grundlage eines jährlichen Haushaltsvoranschlags aus dem Haushalt der Bundesrepublik Deutschland bereitgestellt. Als Zuwendungsgeberin zuständig ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Der ITS mit seinem Mitarbeiterstab sowie Nutzer und Besucher sind sehr dankbar für diese Unterstützung.

„Der Ausschuss erstellt die Richtlinien für die Arbeit des ITS und überwacht diese im Sinne der ehemaligen Verfolgten.“

INTERNATIONALER AUSSCHUSS

Der Internationale Ausschuss traf als höchstes Leitungsorgan des ITS 2014 zwei Mal zusammen: zur Jahresversammlung am 11. und 12. Juni in Warschau sowie anlässlich der Haushalts- und Planungsgespräche am 21. und 22. Oktober in Bad Arolsen. Bis zum Sommer 2014 hatte Polen den Vorsitz, danach übernahm Israel dieses Amt. Im Jahr 2014 standen vor allem Fragen der erweiterten öffentlichen Zugänglichkeit der Dokumente, ein vereinfachtes Verfahren für die Übergabe von ausgewählten Dokumentenkopien an Gedenkstätten sowie Planungen für das benötigte Archivgebäude im Zentrum.

COMMITTEES AND LEGAL BASES

LEGAL BASES AND FINANCING

Legal authority over the work of the International Tracing Service (ITS) falls to an International Commission of representatives from eleven member states (Belgium, France, Germany, Great Britain, Greece, Israel, Italy, Luxemburg, the Netherlands, Poland and the United States). The basis for this governance is the Berlin Agreement signed on December 9, 2011 that on January 1, 2013 replaced the Berlin Agreement of 1955 as well as the Protocol of Amendment from 2006. The Commission created the guidelines for and oversees the work of the ITS on behalf of former victims of persecution.

The Director is recruited and selected by the International Commission and leads the ITS in concert with the goals and mandate of the Commission. The Director also holds the position of Secretary to the International Commission.

In accordance with the Berlin Agreement of December 9, 2011, the budget of the ITS is developed annually based on a budgetary recommendation to the Federal Republic of Germany. The office of the German Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM), as the granting authority, is ultimately responsible for the ITS budget. Together with its staff, visitors, researchers and those placing inquiries, the ITS is very grateful for this support.

“The Commission created the guidelines for and oversees the work of the ITS on behalf of former victims of persecution.”

INTERNATIONAL COMMISSION

As the highest governing body, the International Commission met twice in 2014 – for an annual assembly on June 11-12 in Warsaw and for budgetary and planning discussions on October 21-22 in Bad Arolsen. The Commission was chaired by Poland until summer 2014, when Israel assumed the chairmanship. In 2014 concerns focused primarily on expanded public access to the documents, a simplified process for the delivery of select document copies to memorial sites and planning for the needed archival building.

As Commission Chair, Andrzej Misztal, accompanied by Michał Drożniewski, both representatives of the Legal Department of the Polish Foreign Ministry,

Andrzej Misztal war als Ausschuss-Vorsitzender in Begleitung von Michał Drożniewski, beide Vertreter der Rechtsabteilung beim polnischen Außenministerium, im März zum ITS nach Bad Arolsen gereist, um sich zu diesen Themen vor Ort zu informieren. Bei der diesjährigen Sitzung in Warschau wurde unter anderem beschlossen, dass der ITS 2015 erste Dokumentenbestände ins Internet stellen soll, und welche Bestände dafür in Frage kommen. Es handelt sich um den fotografierten Bestand der Effekten aus Konzentrationslagern wie Neuengamme sowie Akten über die Todesmärsche sowie Teilbestände des Child Search Branch. Der Internationale Ausschuss entschied zudem, dass die Gedenkstätten

Prof. Dr. Rebecca Boehling, Andrzej Misztal, Michał Drożniewski und Dr. Volker Uhl im März 2014.

Prof. Dr. Rebecca Boehling, Andrzej Misztal, Michał Drożniewski and Dr. Volker UhL in March 2014.

fortan Kopien der auf die entsprechenden Konzentrationslager bezogenen Daten, gemäß Archivbaum im ITS-Inventar, bekommen. Die Ausschussmitglieder billigten eine neue Nutzungs- und Gebührenordnung, durch die nach der Einführung zum Beispiel Ermäßigungen für Schüler und Studierende gelten. Außerdem legte der Internationale Ausschuss im Hinblick auf das benötigte Archivgebäude fest, dass der ITS als Institution so, wie es im Berliner Übereinkommen steht, am Standort Bad Arolsen bleiben soll.

Polen würdigte am Ende der Amtszeit als Vorsitzender des Internationalen Ausschusses die Arbeit des ITS durch eine großzügige Spende. Das Außenministerium übergab 20.000 Euro für eine bessere Lagerung und den Erhalt der Dokumente im Archiv. Von dem Geld wurden neue Kartons und Regale für die Archivteilbestände angeschafft, die 2014 entsäuert und restauriert wurden.

Am Ende der Jahresversammlung 2014 übernahm für Israel Aharon Leshno-Yaar bis Juni 2015 den Vorsitz im Internationalen Ausschuss. Der israelische Diplomat war von 2008 bis 2012 Botschafter bei den Vereinten Nationen in Genf. Dr. Haim Gertner, Leiter des Yad Vashem-Archivs, übergab ihm vor Amtsantritt Auszüge aus ITS-Akten über die NS-Verfolgung seines Vaters und Onkels. Aharon Leshno-Yaar zeigte sich bewegt, auf diese Weise einen ganz persönlichen Bezug zum ITS zu haben. Anschließend besuchte er zusammen mit den anderen Mitgliedern der israelischen Delegation den polnischen Heimatort seiner Familie.

Auf der Sitzung in Warschau versprach Israel dem ITS sofortige Hilfe bei der Digitalisierung eines Bestandes: Über tausend Mikrofilme wurden von Bad Arolsen nach Jerusalem transportiert, um sie bei Yad Vashem zu digitalisieren. Zukünftig können die Daten nun einfacher genutzt und auch den Partnerinstitutionen zur Verfügung gestellt werden.

Parallel zu den Haushaltsgesprächen in Bad Arolsen fanden im Oktober 2014 Workshops von Arbeitsgruppen zum digitalen Archiv und zu den „User Services“ statt. Für eine bessere Vernetzung und Kommunikation nahmen an den Workshops Vertreter von Mitgliedstaaten des Internationalen Ausschusses teil. Yad Vashem organisierte und leitete den Workshop für einen besseren Nutzerzugang zum ITS-Archiv. Basierend auf den Ergebnissen gibt es bereits Pläne für einen weiteren Workshop im Oktober 2015.

traveled in March to the ITS in Bad Arolsen in order to make preparations for exploring these questions at the annual IC meeting. At this year's meeting in Warsaw, it was agreed among other things that in 2015 the ITS should begin to post some document holdings on the internet. Selected were the images and descriptions of personal effects from concentrations camps such as Neuengamme as well as documents on the death marches and partial holdings of the former Child Search Branch. In addition, the International Commission decided that the memorial sites henceforth will receive copies of the information obtained from their respective concentration camps based on the ITS archival organization as described in its General Inventory. The Commission authorized a new usage agreement and fee schedule that offers discounts for pupils and university students. Otherwise, the International Commission determined, in light of the needed archival building, that the ITS as an institution as codified in the Berlin Agreement, should remain completely in Bad Arolsen.

At the end of its chairmanship of the International Commission, Poland paid tribute to the work of the ITS with a generous financial gift. The Foreign Ministry donated 20,000 euros for improved storage and preservation of archival documents. With the money, the ITS was able to acquire new cartons and shelving units for the archival holdings de-acidified and restored in 2014.

At the end of the annual meeting of 2014, Aharon Leshno-Yaar of Israel assumed the chairmanship of the International Commission, which he will hold until June 2015. The Israeli diplomat was Ambassador at the United Nations in Geneva from 2008-2012. Before Aharon Leshno-Yaar assumed his office, Dr. Haim Gertner, head of the Yad Vashem Archives, presented him with ITS documents about the National Socialist persecution of his father and uncle. Aharon Leshno-Yaar was moved by this genuinely personal connection to the ITS. Following the meeting Mr. Leshno-Yaar and the other members of the Israeli delegation visited what had once been the Polish hometown of his family.

At the Warsaw meeting, Israel promised the ITS immediate help with the digitization of a collection of documents: Over 1,000 microfilms were transported from Bad Arolsen to Jerusalem in order to be digitized at Yad Vashem. Now the information can be accessed more easily as well as made available to the IC partner institutions.

Aharon Leshno-Yaar, derzeitiger Vorsitzender des Internationalen Ausschusses für den ITS.

Aharon Leshno-Yaar, current chairman of the International Commission for the ITS.

Parallel to the budgetary discussions in Bad Arolsen in October 2014, working groups of representatives from the member states of the International Commission took part in workshops on the digital archives and user services in order to achieve better networking and communication. Yad Vashem organized and led the workshop for better user access to the ITS archives. Based on the results, there are already plans for another workshop in October 2015.

INSTITUTIONELLER PARTNER: BUNDESARCHIV DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Partnerschaft mit dem Bundesarchiv manifestiert sich in einem regelmäßigen Austausch, wenn es beispielsweise um Bestandserhaltung, Kooperationen mit Dienstleistungsunternehmen, die Verbesserung archivischer Fachanwendungen sowie andere archivwissenschaftliche und verwaltungstechnische Themen beim ITS geht. Hinzu kommen aktuelle Fragen, wie 2014 die Bewältigung des Wasserschadens an der Nachkriegszeitkartei.

In Rahmen dieser Beratung fanden verschiedene Treffen statt: So besuchten im November 2014 Jörn Hendrik Kischlat, Leiter Referat Archivische Erschließung, und Michael Hoffmann, Leiter Stabsstelle IT-Systemadministration, gemeinsam mit dem stellvertretenden Direktor Dr. Volker Uhl den Workshop „Access digital. Nutzen und vernetzen" im Bundesarchiv in Koblenz. Dr. Andrea Hänger, inzwischen Vizepräsidentin des Bundesarchivs, beteiligte sich im Oktober 2014 an einem Workshop in Bad Arolsen unter der Leitung des ITS-Archivleiters Dr. Christian Groh zur Onlineveröffentlichung von drei Teilbeständen des ITS-Archivs. Sie war bereits 2013 mit einem Team des Bundesarchivs vor Ort gewesen, um festzustellen, welche Erschließungs- und Indizierungsoptimierungen zu empfehlen sind. Durch regelmäßige Treffen zwischen dem ITS und dem Bundesarchiv auf Arbeitsebene soll diese Partnerschaft zwischen beiden Institutionen künftig vertieft werden.

Zusammen mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat der institutionelle Partner des ITS, in diesem Fall das Bundesarchiv, laut dem Berliner Übereinkommen einen Permanent-Oberserver-Status bei den Sitzungen des Internationalen Ausschusses.

INSTITUTIONAL PARTNER: THE FEDERAL ARCHIVES OF THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

The partnership with the German Federal Archives entails regular exchanges on issues such as conservation, cooperation with service providers, the improvement of special archival applications and other archival and administrative topics. In 2014, the Federal Archives also served as a valuable resource on such urgent questions as the management of water damage to the postwar index card catalogue.

The two institutions met several times in 2014: In November 2014, Jörn Hendrik Kischlat, head of the ITS Archival Description Department, and Michael Hoffmann, head of IT-Administration Services, together with deputy director Dr. Volker Uhl, attended the workshop "Digital Access: Uses and Networking" at the Federal Archives in Koblenz. In October, Dr. Andrea Hänger, now Vice President of the Federal Archives, took part in a workshop in Bad Arolsen, chaired by Dr. Christian Groh, head of the ITS archives branch, on planning for the on-line publication of several collections of the ITS archives. With a team from the Federal Archives, she had already visited the ITS in 2013 in order to establish which recommendations to make regarding the optimization of archival description and indexing. This partnership between the two institutions should be deepened in the future through regular meetings on the operational level.

According to the Berlin Agreement, the institutional partner of the ITS, in this case the Federal Archives, enjoys – together with the International Committee of the Red Cross (ICRC) – permanent observer status at the meetings of the International Commission.

Im November 2014 nahmen Vertreter des ITS an der Tagung „Access digital. Nutzen und vernetzen" im Bundesarchiv in Koblenz teil.

In November 2014 members of the ITS attended the workshop "Digital Access: Uses and Networking" at the Federal Archives in Koblenz.

SCHWERPUNKTTHEMA
VERNETZUNG

DIE KOOPERATION MIT GEDENKSTÄTTEN, ARCHIVEN SOWIE FORSCHUNGS- UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN AUS DEM IN- UND AUSLAND IST EIN WICHTIGES ZIEL DES INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS). DIESES IST IM MISSION STATEMENT DES INTERNATIONALEN AUSSCHUSSES (IA) FÜR DEN ITS DEFINIERT. DIE VERNETZUNG BEGANN MIT DER ÖFFNUNG DES ARCHIVS 2007 UND DEM WANDEL DES ITS ZU EINEM DOKUMENTATIONSZENTRUM. SEITDEM MIT PROFESSOR DR. REBECCA BOEHLING EINE AMERIKANISCHE HISTORIKERIN DEN ITS LEITET, IST DIE INTEGRATION IN INTERNATIONALE NETZWERKE 2013 UND 2014 STARK AUSGEBAUT WORDEN.

Seit Mai 2014 ist der ITS permanenter internationaler Partner der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (International Holocaust Remembrance Alliance / IHRA). Die Organisation verfolgt das Ziel, den Holocaust mit internationaler Unterstützung aus Politik und Gesellschaft durch Bildung, Gedenken und Forschung im kollektiven Gedächtnis zu verankern. Aktuell hat die IHRA 31 Mitgliedstaaten, fünf Beobachterstaaten und mit der Aufnahme des ITS sieben permanente internationale Partner, die sich auf der Basis der Erklärung des Stockholmer Internationalen Forums über den Holocaust verpflichtet haben, nationale Projekte und Programme aufzulegen. Mit der Aufnahme des ITS in diesen Kreis, dem bisher die UNO, die UNESCO, die Jewish Claims Conference, der Europäische Rat, die EU-Organisation für Grundrechte sowie die OSCE/ODIHR angehören, wird die Bedeutung des ITS und seine Verantwortung unterstrichen, die Ziele der IHRA zu verfolgen.

WISSEN ZUSAMMENFÜHREN

Ein bedeutendes Forum für die internationale Zusammenarbeit des ITS bietet das Projekt zur European Holocaust Research Infrastructure (EHRI). Aktuell sind 20 Forschungseinrichtungen, Bibliotheken, Archive, Museen und Gedenkstätten aus 13 Ländern unter dem Dach der EHRI engagiert, um der Holocaust-Forschung durch mehr Wissen über Quellen und Archivbestände eine breitere Basis zu geben. Außerdem soll durch das Onlineportal (Virtual Research Environment) eine multinationale Forschung ermöglicht werden. EHRI wird von der Europäischen Kommission finanziert. Mehr zu dieser Kooperation auf Seite 28.

PRIORITY TOPIC
NETWORKING

AS DEFINED IN THE MISSION STATEMENT OF THE INTERNATIONAL COMMISSION, COOPERATION WITH MEMORIAL SITES, ARCHIVES AS WELL AS RESEARCH AND EDUCATIONAL INSTITUTIONS, BOTH DOMESTIC AND INTERNATIONAL, CONSTITUTES AN IMPORTANT OBLIGATION OF THE INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS). SUCH NETWORKING BEGAN WITH THE OPENING OF THE ARCHIVES IN 2007 AND THE TRANSFORMATION OF THE ITS INTO A DOCUMENTATION CENTER. FOLLOWING THE APPOINTMENT OF THE U.S. HISTORIAN PROFESSOR DR. REBECCA BOEHLING AS DIRECTOR AS OF JANUARY 1, 2013, THE INTEGRATION OF THE ITS INTO SEVERAL INTERNATIONAL NETWORKS HAS DEVELOPED PROGRESSIVELY IN 2013 AND 2014.

The ITS became a permanent international partner of the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) in May 2014. With international political and social support, IHRA pursues the goal of anchoring the Holocaust in collective memory through education, remembrance and research. Currently, 31 member countries and five observer countries belong to the IHRA. With the incorporation of the ITS, the IHRA has seven permanent international partners committed, on the basis of the Declaration of the Stockholm International Forum, to facilitating educational projects and programs concerning remembrance of and research on the Holocaust. The addition of the ITS to this group comprised of the United Nations, UNESCO, the Jewish Claims Conference, the Council of Europe, the European Union Agency for Fundamental Rights and the Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) of the Organization for Security and Cooperation in Europe (OSCE) underscores the significance of the ITS and its obligation to pursue the goals of the IHRA.

BRINGING TOGETHER KNOWLEDGE

The European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) offers an important forum for international cooperation on the part of the ITS. Currently there are 20 research centers, libraries, archives, museums, and memorial sites from 13 countries under the umbrella of EHRI, which are committed to expanding the basis of Holocaust research by increasing knowledge about sources and archival collections. The ITS has also planned an on-line portal, the Virtual Researc Environment, to facilitate international research. EHRI is financed by the European Commission. Additional information on this partnership can be found on page 31.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

Verstärkt nehmen Vertreter des ITS an wissenschaftlichen Konferenzen im Ausland teil und stellen Forschungsmöglichkeiten und aktuelle Projekte des ITS vor. Beispiele dafür sind 2014 die Konferenzen „Lessons & Legacies of the Holocaust“ in Boca Raton, Florida, „The Future of Holocaust Testimonies III“ in Akko, Israel, und das “13th International Symposium on the History of the Jews in the Netherlands”, das in Amsterdam, Niederlande, stattgefunden hat. Detaillierte Infos dazu auf Seite 76 und 78.

Besonders wichtig für die internationale wissenschaftliche Vernetzung war die Konferenz "The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship", die im Mai 2014 Forscherinnen und Forscher aus acht Ländern nach Washington, D.C. führte. Zu dieser Konferenz hatte der ITS gemeinsam mit dem Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies des US Holocaust Memorial Museum (USHMM) eingeladen. Eine Zusammenfassung über diese Konferenz auf Seite 62.

INTERNATIONAL CONFERENCES

Increasingly, representatives of the ITS are taking part in international scholarly conferences to present research possibilities and current projects of the ITS. Examples from 2014 include the conferences, the US-based Holocaust Education Foundation's “Lessons & Legacies of the Holocaust” biannual conference in Boca Raton, Florida, “The Future of Holocaust Testimonies III“ in Akko, Israel and the 13th International Symposium on the History of the Jews in the Netherlands, which took place in Amsterdam. More detailed information on these can be found on page 77 and 79.

Particularly important for international scholarly networking was the ITS-USHMM-co-sponsored conference, "The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship,” at which researchers from eight countries gathered in May 2014 in Washington, DC. The ITS organized extended invitations to this conference together with the Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies of the United States Holocaust Memorial Museums (USHMM). A summary of this conference can be found on page 63.

YAD VASHEM - THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE AUTHORITY, THE INTERNATIONAL SCHOOL FOR HOLOCAUST STUDIES

DR. NOA MKAYTON, HEAD OF THE DESK
FOR THE GERMAN SPEAKING COUNTRIES

Ausbau der Kooperation mit dem ITS

Das in Bad Arolsen in der Mitte Deutschlands gelegene ITS-Archiv verwahrt etwa 30 Millionen Dokumente, die Verfolgung, Zwangsarbeit und den Holocaust betreffen und dazu beitragen können, Licht ins Dunkel des Schicksals zahlloser Menschen zu bringen. Yad Vashem hat das Gros der Sammlung in den 1950er Jahren mikroverfilmt, nutzt seit 2008 jedoch eine digitale Kopie der ITS-Sammlungen. Heute verwahren sieben Länder, darunter Israel, Großbritannien und die USA, Kopien der Archivmaterialien. Die meisten von ihnen bieten öffentliche Hilfestellung bei der Suche nach Informationen über Opfer des Nazi-Regimes an.

In den letzten Monaten hat Yad Vashem zwei wichtige Veranstaltungen angestoßen, die Bestandteil der Rolle Israels im Vorsitz des Internationalen Ausschusses des ITS sind: einen Workshop für Dienstleister rund um die ITS-Sammlungen im Oktober 2014 in Bad Arolsen sowie im Dezember in Jerusalem ein allererstes pädagogisches Seminar für ITS-Mitarbeiter.

Intention des zweitägigen Workshops in Deutschland war es, dass die Institutionen, die eine Kopie besitzen, sich über ihre Arbeitserfahrungen mit der Datenbank austauschen. An dem Workshop nahmen Vertreter von Yad Vashem, dem ITS, dem United States Holocaust Memorial Museum, der Wiener Library in London, dem französischen Nationalarchiv und dem Dokumentations- und Forschungszentrum zum Widerstand in Luxemburg teil. Im Verlauf des Workshops hat jede Organisation Fallstudien auf der Basis von personenbezogenen Forschungsanfragen vorgestellt. Als ein Ergebnis wurde die Verschiedenartigkeit der an die Organisationen gestellten Anfragen unterstrichen sowie die Tatsache, dass bei der Beantwortung nicht allein auf ITS-Material zurückgegriffen wird – vielmehr schöpfen die Organisationen auch aus anderen Quellen in ihren Archiven, um umfassendere Stellungnahmen zu ermöglichen. Weitere Themen, wie zum Beispiel eine tiefergehende Katalogisierung und Indizierung sowie eine Veröffentlichung im Internet, wurden ebenfalls diskutiert. Der Workshop endete mit einer Absichtserklärung im Hinblick auf die weitere Kooperation: Die Datenbank soll Forschern in höherem Maße als bisher zugänglich gemacht werden. Zudem sollen mehr Suchhilfen und weitere Tools entwickelt werden.

Eine Delegation von 18 ITS-Pädagogen und -Mitarbeitern nahm an einem einwöchigen Seminar an der International School for Holocaust Studies teil. Zur Delegation gehörten junge Akademiker mit pädagogischem Hintergrund ebenso wie langjährige, erfahrene Archivmitarbeiter. Das Programm konzentrierte sich insbesondere auf Aspekte wie die Deportationen, die „Endlösung" und die Auswirkungen des Holocaust auf die heutige israelische und jüdische Gesellschaft. Die Teilnehmer hörten Vorlesungen von führenden Experten zur Thematik des Holocaust, nahmen an pädagogischen Workshops teil und verbrachten Zeit im Yad Vashem-Archiv, wo sie mit dem Archivdirektor und Fred Hillman Chair for Holocaust Documentation, Dr. Haim Gertner zusammenkamen. „Danke an Sie alle dafür, dass Sie es unseren Mitarbeitern ermöglichen, sich selbst und ihre Arbeit … perspektivischer zu sehen", erklärte ITS-Direktorin Professor Dr. Rebecca Boehling nach Seminarende. „Sie haben durch ihren Besuch auf persönlicher und beruflicher Ebene sehr profitiert."

Das ITS-Seminar in Yad Vashem wurde großzügig unterstützt von ICHEIC und der Stiftung der Familie Adelson.

YAD VASHEM - THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE AUTHORITY, THE INTERNATIONAL SCHOOL FOR HOLOCAUST STUDIES

DR. NOA MKAYTON, HEAD OF THE DESK
FOR THE GERMAN SPEAKING COUNTRIES

Expanding Cooperation with the ITS

The ITS archives in Bad Arolsen, central Germany, hold some 30 million documents regarding persecution, forced labor and the Holocaust, which can help shed light on the fate of numerous individuals. Yad Vashem microfilmed most of the collection in the 1950s, but since 2008 has been using a digital copy of the ITS collections. Today, seven countries, including Israel, the UK and the US, hold copies of the archives, and most of them offer the public help in searching for information on victims of the Nazi regime.

In recent months, Yad Vashem has initiated two important events as part of Israel's role this year as Chair of the International Commission of the ITS: a workshop for ITS collections service providers at Bad Arolsen in October 2014, and a first-ever educational seminar for ITS workers in Jerusalem in December.

The two-day workshop in Germany aimed to share the copy-holding institutions' experiences in working with the elaborate system. Present at the workshop were representatives from Yad Vashem, ITS, the United States Holocaust Memorial Museum, the Wiener Library in London, the French National Archives and the Documentation and Research Center on the Resistance in Luxembourg. At the workshop, each organization presented case studies based on queries for research on individuals. The studies emphasized the diverse nature of the queries each organization receives, and the fact that the organizations do not rely solely on ITS material to respond to such queries – rather, they draw from other sources in their archives to allow for more comprehensive replies. Other issues, such as further cataloguing and indexing, as well as publication on the Internet, were also discussed. The workshop ended with a commitment regarding future cooperation to increase researcher access to the system, and to develop search aids and other tools.

A delegation of 18 ITS educators and staff took part in a week-long seminar at the International School for Holocaust Studies. The delegation included young academics with a pedagogical background as well as veteran archivists. The program emphasized aspects such as the deportations, the "Final Solution" and the impact of the Holocaust on modern Israeli and Jewish society. Participants heard lectures from leading experts on the Holocaust, participated in pedagogical workshops and spent time in the Yad Vashem Archives, meeting with Archives Director and Fred Hillman Chair for Holocaust Documentation Dr. Haim Gertner and Archives Division staff. "Thank you all for helping our staff see themselves and their work… with more perspective," said ITS Director Professor Dr. Rebecca Boehling at the seminar's end. "They gained so much from their visit, on both a personal and professional level."

The ITS seminar at Yad Vashem was generously supported by ICHEIC and the Adelson Family Foundation.

beratungsNETZWERK hessen

REINER BECKER, LANDESKOORDINATOR
DES BERATUNGSNETZWERKS HESSEN

Wie kam es, dass der ITS in den Expertenpool des beratungsNetzwerks hessen aufgenommen wurde?

Das Bildungs- und Forschungsangebot des ITS ist einmalig – nicht nur in Hessen. Nach den ersten gemeinsamen Projekten im Jahr 2012 mit dem ITS war uns klar, dass für die Weiterentwicklung des beratungsNetzwerks das fachliche Knowhow der Kolleginnen und Kollegen aus Bad Arolsen einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Welche Projekte sind für Sie ein gutes Beispiel für die Aufgaben, die der ITS innerhalb des beratungsNetzwerk hessen übernimmt?

Mit dem Netzwerkpartner „Rote Linie – Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg" haben wir zwei gemeinsame Workshops mit dem Team des ITS veranstaltet. Es hat sich gezeigt, wie gut und sinnvoll es ist, nicht nur aktuelle Formen des Rechtsextremismus zu bearbeiten, sondern die historischen Kontinuitäten aufzeigen zu können – und dies nicht abstrakt, sondern mithilfe der Archiv- und Dokumentenarbeit.

In einem weiteren Projekt „Die vergessenen Geschichten Oberschelds" von JAKOb e.V. (ebenfalls Mitglied im beratungsNetzwerk) haben wir mit einer Gruppe Jugendlicher die Geschichte des Dorfes in der NS-Zeit anhand von Archivmaterial aus Bad Arolsen und mithilfe von Interviews rekonstruiert. Das Projekt hat sehr viele positive Reaktionen hervorgerufen, auch bundesweit. Wir konnten eine Art „Blaupause" entwickeln, wie man mit Jugendlichen, aber auch mit älteren Menschen eines Dorfes, die lokalen Schweigespiralen über die Zeit des Nationalsozialismus zumindest in Ansätzen durchbrechen kann.

Welchen Part spielt der ITS in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen?

Der ITS bringt eine wichtige Expertise für den Aspekt der historisch-politischen Bildung in das beratungsNetzwerk ein. Es ist wichtig, die historischen Linien von Rechtsextremismus, Rassismus oder von Antisemitismus aufzeigen zu können und systematisch für die Fortentwicklung unserer Angebote zu berücksichtigen. Daneben hat ein Netzwerk den Vorteil, dass sich die Partner selbständig zu gemeinsamen Projekten verabreden können. Hier wurden unter unterschiedlichen Trägerkonstellationen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des ITS Fortbildungen, Workshops, Ausstellungen oder auch Vortragsabende organisiert.

Gibt es Projekte, die Sie kurz- oder mittelfristig gerne mit dem ITS realisieren möchten?

Mit dem neuen Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt" haben wir neben dem Beratungsangebot nun auch die Aufgabe, die Präventionsangebote in Hessen zu bündeln sowie sichtbar zu machen und vor allem auch hier verstärkt die Akteure zu vernetzen. Daher werden die Träger im beratungsNetzwerk hessen, die in unterschiedlichen Bereichen Präventionsarbeit leisten, noch stärker in den Fokus rücken. Vielen Akteuren in Hessen ist die pädagogische Arbeit des ITS noch nicht bekannt, und ich kann mir vorstellen, dass hier die Nachfrage bald sehr steigen wird. Weiterhin würde ich persönlich die gewonnenen Erfahrungen aus dem Projekt „Die vergessenen Geschichten Oberschelds" systematisieren und ausbauen. Dieses Projekt war nur mit Unterstützung des ITS möglich. Schon jetzt gibt es Nachfragen aus anderen Orten, sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen zu wollen. Es wäre großartig, nochmals ein gemeinsames, längerfristiges Projekt hierzu mit dem ITS realisieren zu können.

HESSIAN CONSULTING NETWORK

REINER BECKER, COORDINATOR OF THE HESSIAN CONSULTING NETWORK

How was the ITS incorporated into the Hessian Consulting Network pool of experts?

The educational and research offerings of the ITS are unparalleled, and not only in Hesse. After our first joint project with the ITS in 2012, it was clear that the technical know-how of colleagues from Bad Arolsen could make an important contribution to the development of the Hessian Consulting Network.

In your view, which projects are good examples of the contributions the ITS has made to the Hessian Consulting Network?

Together with our network partner "Red Line – Help to Exit before Entering," we organized two joint workshops with the ITS team. The workshops demonstrated how positive and meaningful it is to work not only on current forms of right-wing extremism, but also to be able to highlight historical continuities not simply in abstract terms, but with the support of archival and documentary work. In another project, "The Forgotten Stories of Oberscheld," organized by JAKOb e.V. (also a member of the Hessian Consulting Network), we reconstructed, with a group of young people, the history of the village of Oberscheld during the Third Reich based on archival material from the ITS in Bad Arolsen and with the help of interviews. The project generated numerous positive reactions across the country. We were able to develop a kind of blueprint for how one works with youth but also with older people in a village in order to break through at least partly the local "spirals of silence" about the National Socialist era.

What role does the ITS play in cooperating with different institutions?

The ITS brings to the Hessian Consulting Network important expertise on historic and political education. For the further development of our programs, it is important to be able to highlight and analyze the historical lineages of right-wing extremism, racism and anti-Semitism. In addition, a network has the advantage that the partners can independently organize joint projects. In this regard, under different network constellations, training courses, workshops, exhibits and evening lectures have been organized with the colleagues of the ITS.

Are there projects you would like to implement in the shortor medium-term with the ITS?

In addition to the consulting offerings, we now have the duty in Hesse to bring together and make more visible prevention programs and above all else to link the stakeholders more closely to each other with the new federal program, "Live Democracy! Active against Right-Wing Extremism, Inhumanity and Violence." As a consequence, the responsible bodies in the Hessian Consulting Network who provide prevention services in different areas can come more clearly into focus. Many stakeholders in Hesse are not yet aware of the pedagogical work of the ITS and I can imagine that the demand here will rise sharply. Personally, I would also systematize and expand upon our experiences with the project, "The Forgotten Stories of Oberscheld." This project was only possible with the support of the ITS and we have already had requests from other places that want to engage with their own history. It would be wonderful to be able to share another long-term project with the ITS.

ZENTRALRAT DEUTSCHER SINTI UND ROMA – DOKUMENTATIONS- UND KULTURZENTRUM DEUTSCHER SINTI UND ROMA IN HEIDELBERG

JARA KEHL, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN
BEIM ZENTRALRAT DEUTSCHER SINTI UND ROMA

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma wurde im Februar 1982 gegründet und ist als unabhängiger Dachverband mit 17 Landesverbänden die bürgerrechtliche und politische Interessenvertretung der deutschen Sinti und Roma mit Sitz in Heidelberg. Seit 1990 existiert mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg eine bedeutende Facheinrichtung, die als rechtlich eigenständige Institution eng mit dem Zentralrat zusammenarbeitet. Schwerpunkte der in Europa bis heute singulären Einrichtung sind die Dokumentation der und wissenschaftliche Arbeit zur Geschichte, Kultur und Gegenwart der Sinti und Roma sowie die kulturelle Arbeit für Bildung und Fortbildung.

Der Zentralrat und später auch das Dokumentationszentrum haben entscheidende Beiträge für die systematische Aufarbeitung und Dokumentation des Völkermords an den Sinti und Roma geleistet, der seit März 1997 in einer Dauerausstellung im Heidelberger Zentrum dokumentiert wird. Es handelt sich um die weltweit erste ständige Ausstellung zu diesem Thema überhaupt. Für diese und weitere Ausstellungsprojekte hat das Dokumentationszentrum vielfach auf das Dokumentenarchiv des ITS in Bad Arolsen zurückgegriffen, vor allem bei der Rekonstruktion individueller Verfolgungswege. Die Biografien der Opfer bilden den Kern der vom Zentrum realisierten Ausstellungen; dies gilt ebenso für die begleitende pädagogische Arbeit. Das Archiv des ITS bietet gerade für die Klärung von Einzelschicksalen eine unschätzbare Hilfe.

Auch in der Entschädigungsarbeit kooperiert der Zentralrat eng mit dem ITS. Für die noch lebenden Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung bewirkte der Zentralrat ab 1982 eine grundlegende Änderung der früheren diskriminierenden Entschädigungspraxis und setzte bis jetzt in 3500 Einzelfällen Neuentscheidungen der Entschädigungsbehörden durch. Für den aufgrund fragmentarischer Überlieferung oft schwierigen dokumentarischen Nachweis des Verfolgungsschicksals NS-verfolgter Sinti und Roma war und ist das Archiv in Bad Arolsen eine zentrale Quelle, insbesondere wenn Überlebende – aus Angst oder Resignation – nach dem Krieg keine Anträge auf Entschädigung gestellt haben und den jeweiligen Behörden dementsprechend keine Akten vorliegen.

Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, bei seinem Besuch in Bad Arolsen.

Romani Rose, Head of the Central Council of German Sinti and Roma, on the occasion of his visit to Bad Arolsen.

In den letzten Jahren wurde die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem ITS und dem Dokumentationszentrum intensiviert. Der erste Band der Schriftenreihe „Fundstücke", der Überlebenden des ehemaligen „Zigeunerlagers" Lackenbach gewidmet ist, wurde im Mai 2014 im Heidelberger Zentrum in einer gemeinsamen Veranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Der zweite Band, der im Sommer 2015 unter dem Titel „Nach dem Genozid: Deutsche Sinti und Roma nach 1945" erscheint, ist sogar ein gemeinsam entwickeltes und herausgegebenes Kooperationsprojekt.

THE CENTRAL COUNCIL OF GERMAN SINTI AND ROMA – THE DOCUMENTATION AND CULTURAL CENTER OF GERMAN SINTI AND ROMA (HEIDELBERG)

*JARA KEHL, RESEARCH ASSISTANT
AT THE CENTRAL COUNCIL OF GERMAN SINTI AND ROMA*

As an independent umbrella organization located in Heidelberg with 17 regional associations, the Central Council of German Sinti and Roma, founded in February 1982, represents the civil rights and political interests of the German Sinti and Roma. Since 1990, the Documentation and Cultural Center of German Sinti and Roma in Heidelberg has constituted an important specialized body that, as a legally independent institution, works closely with the Central Council. This unique facility in Europe focuses on documentation and scholarly work on the history, culture, and present lives of the Sinti and Roma as well as on the cultural work of education and advanced training.

The Central Council and later also the Documentation Center have made decisive contributions to the systematic appraisal and documentation of genocide of the Sinti and Roma. Their findings have been displayed since March 1997 in a permanent exhibit in the Heidelberg center, the first permanent exhibit in the world on this topic. For this and other exhibition projects, the Documentation Center has frequently relied on the archives of the ITS in Bad Arolsen, above all in order to reconstruct individual histories of persecution. The biographies of the victims constitute the core of the center's exhibits and accompanying pedagogical work. The ITS archives offer invaluable aid especially for the elucidation of individual fates.

The Central Council also works closely with the ITS on issues of compensation. For those still-living victims of National Socialist persecution, the Central Council has ensured since 1982 a fundamental transformation of the previously discriminatory practices of compensation, succeeding in 3500 individual cases to bring about new decisions on the part of the compensation authorities. The archives in Bad Arolsen constitute a central resource for Sinti and Roma persecuted under National Socialism who face the often difficult process of gathering documentary evidence of persecution in light of the fragmentary state of documentary preservation. This is especially the case when survivors, out of fear or resignation, did not file for compensation soon after the war and for whom the respective authorities consequently have no documents.

In recent years, scholarly cooperation between the ITS and the Documentation Center has intensified. The first volume of the publication series "Findings," dedicated to survivors of the former Lackenbach "Gypsy Camp," was presented to the public in May 2014 in the Heidelberg center in a joint event. The second volume, which will appear in summer 2015 and is titled, "After Genocide: German Sinti and Roma after 1945," was also a jointly developed and published project.

WIENER LIBRARY

DR. CHRISTINE SCHMIDT,
INTERNATIONAL TRACING SERVICE ARCHIVE RESEARCHER

„Durch Partnerschaften das Potential des digitalen ITS-Archivs entdecken“

Die Aufgabe der Wiener Library ist es, Wissenschaftlern, Forschern, den Medien und der Öffentlichkeit als „Library of Record“ zu dienen und durch ein aktives pädagogisches Programm dazu beizutragen, dass Menschen aller Altersgruppen und jedweder Herkunft den Holocaust und seinen historischen Kontext besser verstehen.

Als ITS-Archivforscherin der Wiener Library (London) habe ich die Ehre, Wissenschaftlern, Studenten und der Öffentlichkeit zu zeigen, wie sie innerhalb des außerordentlich umfangreichen digitalen Archivs des ITS navigieren können. Ende 2011 hat das Foreign and Commonwealth Office der Wiener Library die britische Kopie der digitalisierten ITS-Dokumente übergeben. Dank der finanziellen Unterstützung durch das Department for Communities and Local Government, das Foreign Office, den Heritage Lottery Fund und andere Stifter konnte die Wiener Library ab Oktober 2013 den Zugriff auf diese Kopie ermöglichen.

Die Wiener Library ist der einzige Zugangspunkt zum digitalen Archiv des ITS in Großbritannien. Wir recherchieren überwiegend für Holocaust-Überlebende und Flüchtlinge in Großbritannien, aber auch darüber hinaus. Seitdem die Dokumente hier zugänglich sind, haben wir mehr als 500 Anfragen erhalten, die in den meisten Fällen Einzelschicksale von Holocaust-Opfern betrafen, zu denen jedoch auch Forschungsanfragen zählten.

2015 beginnen wir eine auf zwei Jahre angelegte Partnerschaft mit dem International Institute for Holocaust Research in Yad Vashem und werden gemeinsam zwei Doktoranden Workshops anbieten, die teilweise auf das digitale Archiv des ITS fokussiert sein werden. Ich habe sehr von meinen zwei Besuchen beim ITS in Bad Arolsen profitiert, bei denen mir die Mitarbeiter außerordentlich wertvolle Unterstützung und Einblicke gegeben haben. Obwohl ich täglich mit den digitalisierten Dokumenten arbeite, ist dies für mich als Historikerin kein Vergleich zu der Erfahrung, das Archiv mit den Originalen zu sehen und zu erleben, welch großen Raum die ITS-Sammlungen einnehmen.

Die Fachkenntnisse und Beiträge der ITS-Mitarbeiter – insbesondere der Direktorin Professor Dr. Rebecca Boehling und Dr. Susanne Urban, Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung – sind maßgeblich für die Entwicklung unserer wissenschaftlichen Arbeit mit dem ITS-Archiv gewesen. Aktuell starten wir gemeinsam ein Projekt mit dem Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies des US Holocaust Memorial Museum (USHMM). Wir erarbeiten eine Reihe von pädagogischen Modulen, um Studenten in den USA und Großbritannien Kopien von ITS-Dokumenten zur Verfügung stellen zu können. Dieses Projekt hat das Ziel, eine neue Generation von Forschern mit der Sammlung bekannt zu machen und ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Holocaustgeschichte durch historische Quellen zu vertiefen.

Die Wiener Library hat außerdem mit dem ITS und dem USHMM ein wichtiges, auf vier Jahre angelegtes Projekt begonnen, um den Zugang zum digitalen Archiv zu verbessern. Gemeinsam werden zur Fortbildung, zum Austausch und zur Forschung Workshops organisiert, damit die Mitarbeiter der Institutionen, die eine Kopie des digitalen ITS-Archivs besitzen, von den bisherigen Erfahrungen profitieren können. Letztendlich geht es darum, dass diese Institutionen den Forschern, die sie unterstützen, helfen können, ihre Recherchefähigkeiten zu verbessern. Ausgewählte Workshops sollen die Arbeit von Beratern aus dem wissenschaftlichen und technischen Bereich sowie den digitalen Geisteswissenschaften einbeziehen, die wichtige Gesichtspunkte hinsichtlich der Forschungsbedürfnisse und -richtungen für ihre Fachgebiete beitragen sollen.

Ich glaube, dass ich im Namen der Wiener Library spreche, wenn ich sage, dass diese Aktivitäten auf eine äußerst spannende Zukunft hoffen lassen. Wir freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit dem ITS diese Initiativen voranzubringen.

THE WIENER LIBRARY

DR. CHRISTINE SCHMIDT,
INTERNATIONAL TRACING SERVICE ARCHIVE RESEARCHER

Exploring the Potential of the ITS Digital Archive through Partnerships

The Wiener Library's mission is to serve scholars, professional researchers, the media and the public as a library of record; to engage people of all ages and backgrounds in understanding the Holocaust and its historical context through an active educational programme.

As the ITS Archive Researcher at The Wiener Library in London, I have the privilege of guiding scholars, students and the public in navigating the vast reaches of the ITS digital archive. In late 2011, the Foreign and Commonwealth Office deposited the United Kingdom's copy of the ITS digital archive at The Wiener Library. Thanks to financial support from the Department for Communities and Local Government, the Foreign Office, the Heritage Lottery Fund and other donors, the Library has been operating its copy of the archive since October 2013.

The Wiener Library is the only point of access to the ITS digital archive in the UK, and we prioritise research for Holocaust survivors and refugees in the UK and beyond. Since our launch of the digital copy, we have received more than 500 enquiries, most of which have focused on individual fates of Holocaust victims but include academic research queries as well.

In 2015, we will begin a two-year partnership with the International Institute for Holocaust Research at Yad Vashem to co-host two PhD candidate workshops, which will focus in part on the ITS digital collection. I have greatly benefited from two visits to the ITS in Bad Arolsen, where I received invaluable assistance and insight from staff members. Although I work with the digital copy on a daily basis, as a historian I found that there was no comparison to seeing the paper archive and experiencing the immense physical space the ITS collection occupies.

The expertise and contributions of ITS staff, especially its Director Professor Dr. Boehling and the head of Research and Education, Dr. Urban, have been instrumental in shaping our academic work with the ITS archive. We are now embarking on a joint project, along with the United States Holocaust Memorial Museum's (USHMM) Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies, to author a series of education modules that will place copies of ITS documents in the hands of university students across the US and the UK. With this project, we aim to expose a new generation of researchers to the collections and to increase their knowledge of Holocaust history through primary sources.

The Library is also embarking on a major four-year initiative with the ITS and the USHMM to improve access to the digital archive. The partnership will host a series of training, skills-exchange and exploratory workshops designed to enable staff researchers at ITS copy-holding institutions to share best practices and, ultimately, enable researchers each institution supports to increase their capacity to conduct research. Select workshops will incorporate the work of academic, technical, and digital humanities advisors who will contribute vital perspectives on research needs and directions in their fields.

I think I can speak for the Library in saying that these activities promise a profoundly exciting future, and we are thrilled to be able to partner with the ITS to move these initiatives forward.

STIFTUNG „ERINNERUNG, VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT“ (EVZ)

GÜNTER SAATHOFF, VORSTAND DER STIFTUNG EVZ

„Wohin sollten wir nach der Befreiung?“ ist die aktuelle Wanderausstellung des International Tracing Service betitelt, die die Situation der Displaced Persons, der millionenfachen vormaligen Häftlinge des NS-Regimes, nach 1945 thematisiert. Die Ausstellung basiert vor allem auf den unzähligen und einmaligen Dokumenten, die bis heute in den Archiven des ITS lagern. Viele von ihnen sind Aussagen der Opfer selbst, die sie kurz nach dem Krieg zu Protokoll gegeben hatten. Die Erinnerung an das Unrecht der NS-Zeit wachzuhalten und die Opfer selbst zu Wort kommen zu lassen, war und ist eine zentrale Aufgabe, der die Stiftung EVZ mit verschiedenen Förderprogrammen nachkommt. So war es nur folgerichtig, dass die Stiftung diese Ausstellung des ITS gefördert hat.

Wenn heute die letzten Zeitzeugen jungen Menschen von der Zeit der Deportation, der Lagerhaft, der Zwangsarbeit und der Befreiung berichten, tun sie dies rückblickend in dem Wissen über ihren weiteren Lebensweg. Dieser war nach der Befreiung, z.B. in den DP-Lagern, aber noch höchst ungewiss. Die Dokumente des ITS zeigen die Sicht der Menschen aus der Situation heraus mit allen existentiellen Fragen, die sich ihnen stellten und die der Titel der Ausstellung symbolisiert. Die Unterlagen des ITS geben nicht nur Auskunft über die Zeit der Verfolgung, sondern eben auch über die Zeit danach – welcher Anstrengungen es bedurfte und wie lange es dauerte, entwurzelten Menschen wieder angemessene Lebensumstände und eine Perspektive zu geben. Es ist wohl ein „natürlicher Prozess“ der historischen Aufarbeitung von Unrecht: zunächst interessierten sich in den letzten beiden Jahrzehnten Historiker wie auch die Öffentlichkeit, welches tatsächliche Ausmaß das lange beschwiegene und verleugnete Unrecht von Lagerhaft und Zwangsarbeit in Deutschland und in den besetzten Gebieten hatte. Nachdem dies weitgehend geklärt ist, wurden und werden neue Fragen gestellt: wie erging es den Betroffenen nach der Befreiung? Wie wurden sie von ihren vormaligen Heimatländern aufgenommen; konnten sie überhaupt in diese zurück?

Immer schon wurden Eltern, Ehepartner und Nachkommen von NS-Opfern beim ITS vorstellig, um nach Verschollenen zu suchen – seine eigentliche Ursprungsaufgabe. Nunmehr sind es zunehmend Angehörige späterer Generationen, die nach dem Schicksal ihrer Vorfahren suchen. Zehntausende sind immer noch „namenlos“. Die Ausstellung liefert Informationen, die in der heutigen Zeit somit nicht nur für Historiker relevant sind. Für die Forschung, wie für historische Projekte ist es ein großer Gewinn, dass das Archiv des ITS in den vergangenen Jahren seine Dokumente öffentlich zugänglich gemacht hat und zugleich damit begann, vorhandenes Wissen zu systematisieren und es aktiv für die Öffentlichkeit und Bildungsarbeit aufzubereiten. Die im Jahre 2014 fertiggestellte Ausstellung pointiert mit großem Gewinn dieses Bemühen.

“REMEMBRANCE, RESPONSIBILITY AND FUTURE” (EVZ) FOUNDATION

GÜNTER SAATHOFF, EXECUTIVE BOARD OF THE EVZ FOUNDATION

“Where should we have gone after the Liberation?” is the title of the current traveling exhibit of the ITS, which deals thematically with the situation after 1945 of Displaced Persons (DPs), the millions of former persecutees of the National Socialist regime. The exhibit draws primarily on the innumerable and unique documents preserved in the ITS, many of which are testimonies the victims themselves provided shortly after the war. The central task of the EVZ foundation was and is to memorialize the injustices of the National Socialist era and to give victims a voice, a task the EVZ foundation fulfills through different outreach programs. In this sense, it was only logical that the foundation would support this ITS exhibit.

Today, when the last contemporary witnesses tell young people about their deportation, detention, forced labor and liberation, they do so knowing that they found a future life path. But for many survivors, for example in the DP Camps, a future path after the liberation remained decidedly unknown. The documents of the ITS reveal the perspectives of survivors at the time with all the existential questions that they posed. These questions are symbolized by the title of the exhibit. The documents of the ITS provide information not only about the era of persecution, but also about the time thereafter – what efforts it required and how long it took to return uprooted people to suitable life circumstances and to possessing a sense of the future. In fact, this represents a “natural process” of the historical processing of injustice: after a long period of silence and denial, it is only over the past two decades that historians and the public have become interested in the actual scope of the injustices of detention and forced labor in Germany and its occupied territories. Now that the historical facts have largely been established, new questions have been and will be posed: How did the affected parties fare after the liberation? How were they received by their former home countries? Could they even return home? Still today, families and descendants of National Socialist victims appeal to the ITS to search for the disappeared, in keeping with the actual original mission of the ITS. But increasingly it is now family members of later generations who seek to know the fates of their ancestors, tens of thousands of whom remain “nameless.” The exhibit presents information relevant today not only for historians, but also for the broader public. For research as well as historical projects, it is of great value that the ITS archives over the past years have made ITS documents accessible and, at the same time, begun to synthesize existing knowledge and present it publicly and through educational projects. This exhibit of 2014 underscores the great value of such efforts.

Joanie Schirm (Kind von DPs), Dr. Meron Mendel (Bildungsstätte Anne Frank), Dr. Susanne Urban (ITS), Pava Raibstein (Kind von DPs), Martin Bock (Stiftung EVZ) bei der Eröffnung der DP-Ausstellung.

Joanie Schirm (DP parents' child), Dr. Meron Mendel (Anne Frank Educational Center), Dr. Susanne Urban (ITS), Pava Raibstein (DP parents' child), Martin Bock (EVZ Foundation) at the opening of the DP exhibit.

BERICHTE AUS DEM ARCHIV

Im April 2014 hat Dr. Christian Groh die Position des Archivleiters beim International Tracing Service (ITS) übernommen. Er setzt sich verstärkt dafür ein, die Zugänglichkeit zu den Beständen für Zwecke der internationalen Forschung weiter zu verbessern. Dieses Ziel verfolgt auch ein bereits begonnener, regelmäßiger Austausch mit den Partnerinstitutionen. Im Fokus steht dabei eine enge Koordination bei der Datenabgabe und bei möglichen gemeinsamen Erschließungs- bzw. Indizierungsprojekten.

Um diese Prozesse auf den Weg zu bringen, fanden im Berichtsjahr sowohl abteilungsübergreifend als auch mit internationalen Partnern gemeinsame Sitzungen und Workshops statt. So gab es im Rahmen der Gespräche des Internationalen Ausschusses im Oktober in Bad Arolsen erstmals zwei Arbeitssitzungen mit Kolleginnen und Kollegen der Partnerinstitutionen. In dem von der Archivleitung vorbereiteten und moderierten Fachgespräch ging es um die Auswahl erster Bestände, die online publiziert werden sollen – eine Aufgabe, die das gesamte Archiv in den nächsten Jahren beschäftigen wird.

PARTNER IM EHRI-PROJEKT UND WEITERE VERNETZUNGEN

Der ITS ist weiterhin in dem internationalen EHRI-Projekt (European Holocaust Research Infrastructure) aktiv. Vor dem Hintergrund, dass schon bald keine Überlebenden mehr über die Jahre der Verfolgung berichten können, muss dieser Verlust durch neue Netzwerke und Forschungsstrukturen zumindest teilweise ersetzt werden. Archivmitarbeiter nahmen 2014 an drei EHRI-Workshops teil: in Jerusalem zum Thema Bestandserhaltung, in Berlin zur Personenrecherche und in Den Haag zur Veröffentlichung von Findmitteln im Internet. Bei zwei der Workshops präsentierte der ITS seine Arbeit zu den Schwerpunktthemen in Vorträgen. Das von der EU inzwischen genehmigte EHRI-2-Projekt soll den Zugang zu den über ganz Europa und weltweit verstreut lagernden Beständen über den Holocaust erleichtern und zu einer besseren Vernetzung der Archive, Gedenkstätten, Museen und anderer Stellen führen. Der ITS wird dabei an mindestens zwei Work Packages aktiv mitwirken.

REPORT FROM THE ARCHIVE

Dr. Christian Groh, who took up his position as head of the International Tracing Service (ITS) Archives Branch in April 2014, is strongly committed to continuing to improve access to the holdings for the purpose of international research. Facilitated by earlier regular exchanges with partner institutions, the focus of this effort is on close coordination of data delivery and, where possible, of archival description and indexing projects.

In order to implement these processes, this past year joint meetings and workshops took place designed to bring together different divisions and international partners. For example, during the International Commission budget and planning meeting in October in Bad Arolsen, two working sessions with colleagues of all partner institutions took place for the first time. The expert discussion prepared and moderated by Dr. Christian Groh focused on the selection of the first holdings to be published on-line – a task with which the entire archive will be involved in the coming years.

Dr. Christian Groh, neuer Leiter der Abteilung Archiv beim ITS.

Dr. Christian Groh, new head of the ITS Archives Branch.

Durch EHRI und die Zusammenarbeit mit den internationalen Partnern ist das Archiv gut mit anderen Institutionen vernetzt. Neben den genannten EHRI-Veranstaltungen war der ITS bei einem von „Swisspeace" gemeinsam mit dem „UN-Sonderberichterstatter zur Förderung der Wahrheit, Gerechtigkeit, Rehabilitierung und Garantie der Nicht-

„Da schon bald keine Überlebenden mehr über die Verfolgung berichten können, muss dieser Verlust durch neue Netzwerke und Forschungsstrukturen zumindest teilweise ersetzt werden."

wiederholung" veranstalteten Workshop über „Archives in the Context of the Right to Know" in Genf vertreten. Der Archivleiter des ITS beteiligte sich gemeinsam mit dem Leiter der Stabsstelle IT-Systemadministration an der jährlich stattfindenden Diskussion verschiedener Gedenkstätten aus mehreren Ländern über Datenbankanwendungen in der Gedenkstättenarbeit, die 2014 in der polnischen Stadt Wrocław stattfand. Dem fachlichen Austausch, der eigenen Fortbildung und der Positionierung in der Archivwelt dienten Besuche des Deutschen Archivtags sowie der Fachgruppentagungen des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare.

EHRI Workshop zur Bestandserhaltung in Jerusalem (Yad Vashem).

EHRI workshop on conservation in Jerusalem (Yad Vashem).

PARTNERS IN THE EHRI PROJECT AND OTHER NETWORKS

The ITS is active in the international EHRI Project. In light of the fact that soon there will be no remaining survivors to give testimony about their years of persecution, this loss will need to be at least partially

"Soon there will be no remaining survivors to give testimony about their persecution, this loss will need to be at least partially compensated for through new networks and research structures."

compensated for through new networks and research structures. In 2014, archival staff members took part in three EHRI workshops: In Jerusalem on conservation, in Berlin on research on individuals and in The Hague on the publication of on-line finding aids. At two of the workshops, the ITS presented its work on key topics. The EHRI-2 project, now approved by the European Union, should facilitate access to documentary holdings about the Holocaust stored all over Europe and scattered throughout the world and lead to closer connections among archives, memorial sites, museums and other sites. The ITS will contribute to at least two so-called Work Packages in this regard.

The Archive Branch is well connected with other institutions through EHRI and cooperation with international partners. In addition to the EHRI events noted above, the ITS participated in a workshop in Geneva organized by Swisspeace together with the United Nations Special Rapporteur on the Promotion of Truth, Justice, Reparation and Guarantees of Non-Recurrence on "Archives in the Context of the Right to Know." The head of the ITS archives, Dr. Christian Groh, participated with the head of the IT-Administration Services in the annual discussion of different international memorial sites about database applications for memorial sites, which took place in 2014 in the Polish city of Wrocław. Visits to the annual German Archive Day as well as meetings of specialized sections of the Association of German Archivists (VdA) furthered technical exchange, advanced staff training and networking in the archival field.

EIN BLICK IN DIE DOKUMENTE

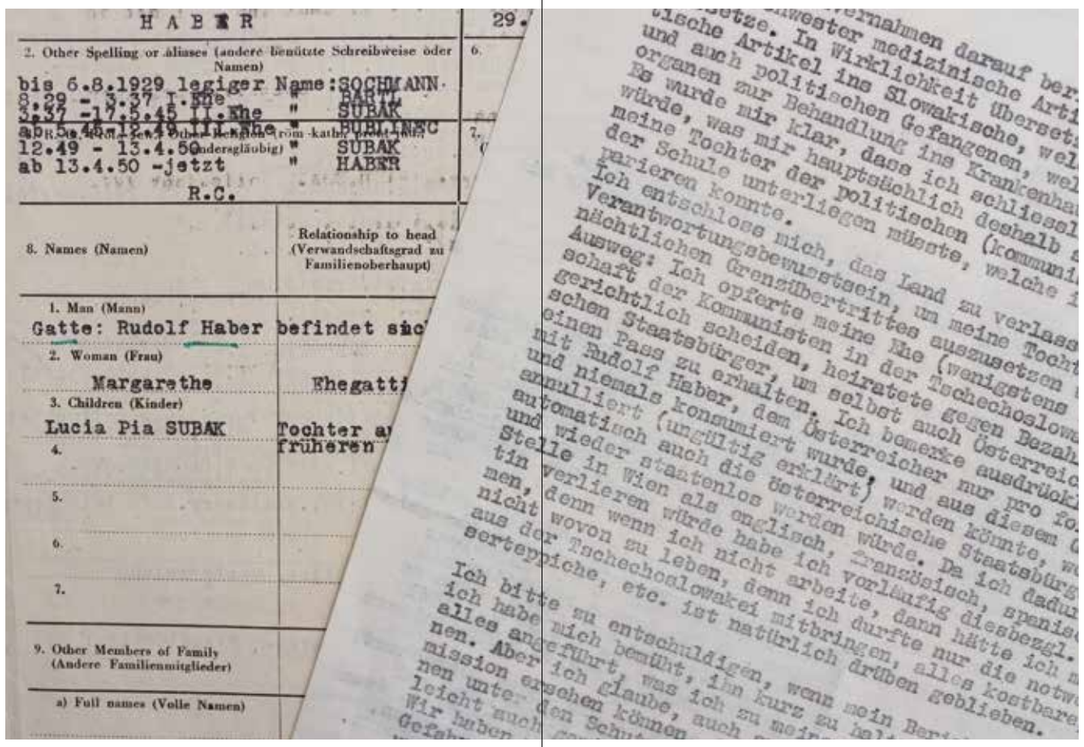
„Straftat: Rassenschande“

„Straftat: Rassenschande, bemerke hiermit, das ich mit der mitangeklagten Maria Schniering aus Essen seit dem Jahr 1934 verlobt war u [und] die feste und ernste Absicht hatte Frl. Schniering in den nächsten Jahren zu heiraten…“ Dieser Auszug aus einem Gesuch von Alfred Tobias um Entlassung aus der Schutzhaft verdeutlicht einen Aspekt der Verfolgung von Juden durch die Nationalsozialisten. Sexuelle Beziehungen und Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden waren seit 1935 verboten. Alfred Tobias überlebte die Verfolgung nicht. Im Oktober 1941 starb er im Konzentrationslager Groß-Rosen. Das Foto entstand während einer Wohnungsdurchsuchung durch die Gestapo und befindet sich in der Personalakte zu Alfred Tobias.
(1.1.11.1/133011 und 133022, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

Der Polizeipräsident
in Wuppertal
Pol.-Gefängnis.
Aktenzeichen: 22/40
Landgericht Düsseldorf
Betr. Entlassung aus der Schutzhaft.
Gesuch.
Beim Schreiben sind die Linien einzuhalten, die Schrift muß deutlich lesbar sein. Der Rand darf nicht beschrieben, der Bogen nicht geteilt oder Stücke von ihm abgetrennt werden.
Wuppertal, den 14 J 1941.

Flucht vor weiteren Repressalien

Dass Repressalien und politische Verfolgung 1945 nicht in ganz Europa endeten, zeigen Schilderungen in den Anträgen auf finanzielle und materielle Unterstützung der Displaced Persons (DPs). In einem Unterstützungsantrag an die International Refugee Organization (IRO) aus dem Jahr 1950 schilderte Margarethe Haber ihr Leben in der Slowakei und ihre Angst vor der Verhaftung, weil sie in Verbindung zu westalliierten Stellen stand. Um der Verfolgung zu entgehen, ließ sie sich formal scheiden, heiratete einen Österreicher und erlangte so einen österreichischen Reisepass. In Wien angekommen, versuchte sie ihren „geschiedenen“ Ehemann ebenfalls nach Österreich zu holen, um die Familie wieder zu vereinen. Es gibt im Archiv keine Dokumente über ihr weiteres Schicksal.
(3.2.1.3/80644351, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)


HABER
2. Other Spelling or aliases (andere benützte Schreibweise oder Namen)
bis 6.8.1929 legiger Name: SOCHMANN
8.29 - 3.37 I.Ehe " BARTL
3.37 - 17.5.45 II.Ehe " SUBAK
ab 5.45 - 12.49 III.Ehe " BUBLINEC
12.49 - 13.4.50 " SUBAK
ab 13.4.50 -jetzt " HABER
R.C.
8. Names (Namen)
Relationship to head (Verwandschaftsgrad zu Familienoberhaupt)
1. Man (Mann)
Gatte: Rudolf Haber befindet sich
2. Woman (Frau)
Margarethe Ehegatti
3. Children (Kinder)
Lucia Pia SUBAK Tochter a früheren
9. Other Members of Family (Andere Familienmitglieder)
a) Full names (Volle Namen)

A LOOK INTO THE DOCUMENTS

“Criminal Offense: Racial Defilement”

“Criminal Offense: Racial Defilement. I hereby submit that since 1934 I was engaged to the co-defendant Maria Schniering from Essen and had the firm and serious intention to marry Miss Schniering in the future …” This excerpt from Alfred Tobias's petition for release from protective custody illustrates one aspect of National Socialist persecution of the Jews. Sexual relations and marriages between Jews and non-Jews were forbidden as of 1935. Alfred Tobias did not survive persecution; he died in the Gross-Rosen concentration camp in October 1941. This picture was taken during an apartment search by the Gestapo and can be found in the personal file of Alfred Tobias.
(1.1.11.1/133011 and 133022, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

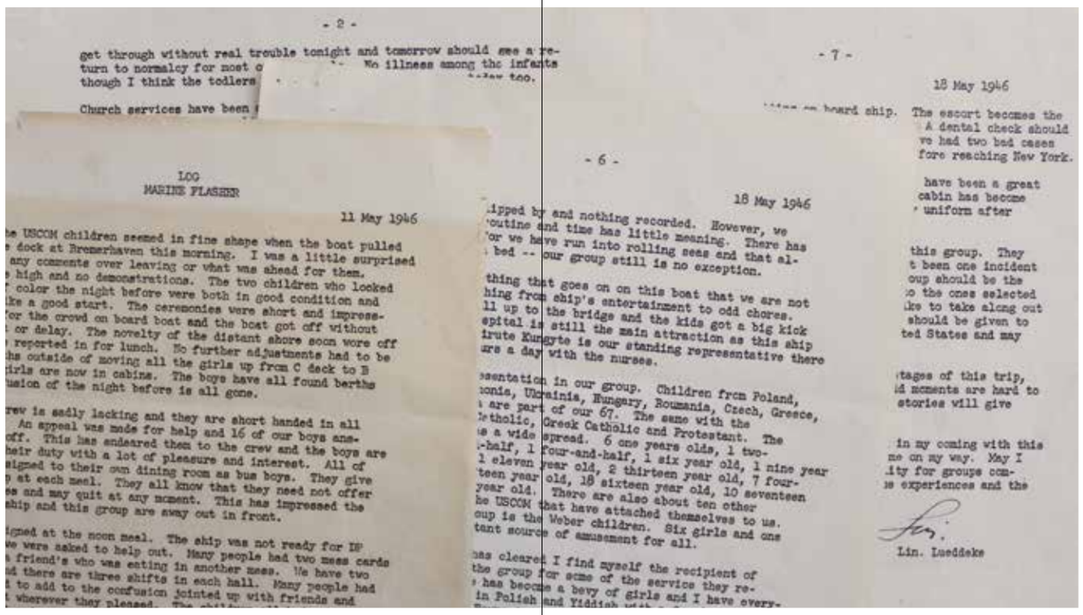
Escape from Further Reprisals

That reprisals and political persecution did not end throughout Europe in 1945 is demonstrated by accounts found in Displaced Persons (DPs) applications for financial and material support. In an application for support to the International Refugee Organization (IRO) from 1950, Margarethe Haber described her life in Slovakia and her fear of imprisonment because she had connections to the western Allies. To escape persecution, she officially divorced her husband and married an Austrian, through whom she procured an Austrian passport. After arriving in Vienna, she attempted to bring her “divorced” husband to Austria in order to reunite the family. The archives contain no other documents about her fate.
(3.2.1.3/80644351, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

Auf dem Weg in ein neues Leben

Am 11. Mai 1946 gingen 67 Kinder und Jugendliche in Bremerhaven an Bord eines Schiffes, das Emigranten nach New York brachte. Der aus Kalifornien stammende Lindsley C. Lueddeke reiste als Betreuer mit und schrieb einen sieben Seiten langen Bericht über seine Eindrücke. Die jüngsten Kinder waren ein Jahr alt, die ältesten bereits 18. Sie stammten aus elf Ländern und gehörten verschiedenen Religionen an. Viele der Jugendlichen machten sich nützlich an Bord. Der Betreuer des United States Committee for the Care of European Children (USCOM) war tief beeindruckt von seiner Gruppe – einige der Kinder waren KZ-Überlebende. Mit großer Zuneigung beschrieb er den Alltag, aber vor allem den Mut der Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg in ihr neues Leben.

(6.1.2/82485905-82485911, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)



- 2 -

get through without real trouble tonight and tomorrow should see a return to normalcy for most o... No illness among the infants though I think the todlers ... too.

Church services have been ...

LOG
MARINE FLASHER

11 May 1946

he USCOM children seemed in fine shape when the boat pulled e dock at Bremerhaven this morning. I was a little surprised any comments over leaving or what was ahead for them. e high and no demonstrations. The two children who locked color the night before were both in good condition and ke a good start. The ceremonies were short and impresor the crowd on board boat and the boat got off without or delay. The novelty of the distant shore soon wore off reported in for lunch. No further adjustments had to be his outside of moving all the girls up from C deck to B irls are now in cabins. The boys have all found berths usion of the night before is all gone.

rew is sadly lacking and they are short handed in all An appeal was made for help and 16 of our boys ansoff. This has endeared them to the crew and the boys are heir duty with a lot of pleasure and interest. All of signed to their own dining room as bus boys. They give p at each meal. They all know that they need not offer es and may quit at any moment. This has impressed the ship and this group are away out in front.

igned at the noon meal. The ship was not ready for US we were asked to help out. Many people had two mess cards a friend's who was eating in another mess. We have two d there are three shifts in each hall. Many people had to add to the confusion jointed up with friends and wherever they pleased.

- 6 -

18 May 1946

ipped by and nothing recorded. However, we outine and time has little meaning. There has or we have run into rolling seas and that al- bed -- our group still is no exception.

thing that goes on on this boat that we are not hing from ship's entertainment to odd chores. ll up to the bridge and the kids got a big kick epital is still the main attraction as this ship trute Kungyte is our standing representative there are a day with the nurses.

esentation in our group. Children from Poland, onia, Ukrainia, Hungary, Roumania, Czech, Greece, are part of our 67. The same with the Catholic, Greek Catholic and Protestant. The e a wide spread. 6 one years olds, 1 two- half, 1 four-and-half, 1 six year old, 1 nine year 1 eleven year old, 2 thirteen year old, 7 fourteen year old, 18 sixteen year old, 10 seventeen year old. There are also about ten other he USCOM that have attached themselves to us. oup is the Weber children. Six girls and one tant source of amusement for all.

has cleared I find myself the recipient of the group for some of the service they re- s has become a bevy of girls and I have every- in Polish and Yiddish ...

- 7 -

18 May 1946

... board ship. The escort becomes the A dental check should ve had two bad cases fore reaching New York.

have been a great cabin has become uniform after

this group. They t been one incident oup should be the o the ones selected ks to take along out should be given to ted States and may

tages of this trip, d moments are hard to stories will give

in my coming with this me on my way. May I lity for groups com- e experiences and the

Lin. Lueddeke

On the Way to a New Life

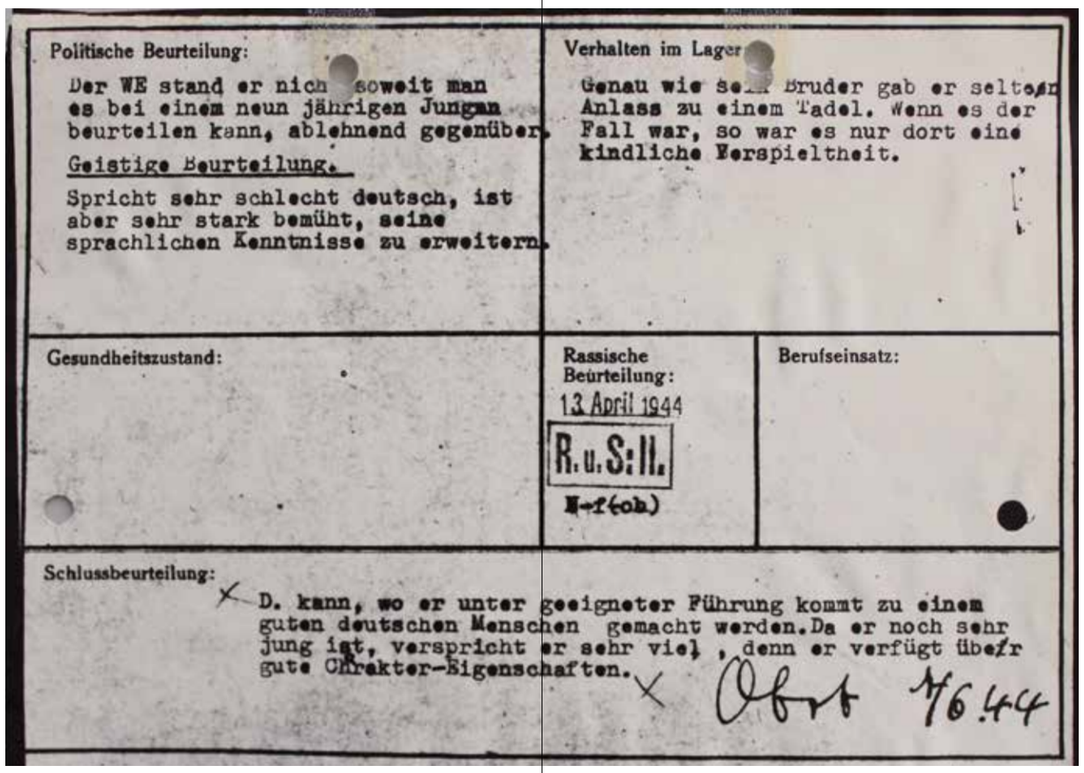
On May 11, 1946, 67 children and adolescents boarded a ship in Bremerhaven bringing immigrants to New York. Lindsley C. Lueddeke, a Californian who traveled on board as a counselor for the United States Committee for the Care of European Children (USCOM), wrote a seven-page long report recording his impressions. The youngest of the children was one-year-old, the oldest already 18. They came from eleven countries and were of different religions. Many of the adolescents chose themselves to work on board. This USCOM counselor was deeply impressed by his group of children, some of whom were concentration camp survivors. With great empathy, he described the everyday lives but above all the courage of these children and youth on their way to new lives.

(6.1.2/82485905-82485911, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

„ … kann zu einem guten deutschen Menschen gemacht werden."

Die „Eindeutschung" von Kindern aus Ländern wie Polen oder der Tschechoslowakei ist eines der brutalen Verbrechen des „Rasse- und Siedlungshauptamts der SS". Im ITS-Archiv gibt es einen Bestand von Unterlagen, zu denen die Bewertung von „Eindeutschungspotenzialen" einzelner Kinder zählt. Ein Dokument vom 13. April 1944 beschreibt das „Verhalten" und gibt eine „politische Beurteilung" eines zehnjährigen Jungen. Wenn – wie in diesem Fall – einer „Eindeutschung" zugestimmt wurde, sicherte dies zwar das Überleben der Kinder, doch wurden sie ihrer Familien und all ihrer Wurzeln beraubt. Sie kamen zur gewaltsamen „Umerziehung" in Heime und dann in deutsche Familien. Wenn überhaupt, erfuhren sie erst Jahrzehnte später ihre wirkliche Geschichte.

(4.1.0/82447483, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)



Politische Beurteilung:

Der WE stand er nich soweit man es bei einem neun jährigen Jungen beurteilen kann, ablehnend gegenüber.

Geistige Beurteilung.

Spricht sehr schlecht deutsch, ist aber sehr stark bemüht, seine sprachlichen Kenntnisse zu erweitern.

Verhalten im Lager:

Genau wie sein Bruder gab er selten Anlass zu einem Tadel. Wenn es der Fall war, so war es nur dort eine kindliche Verspieltheit.

Gesundheitszustand:

Rassische Beurteilung:
13 April 1944
R.u.S.H.
N-f(ob)

Berufseinsatz:

Schlussbeurteilung:
D. kann, wo er unter geeigneter Führung kommt zu einem guten deutschen Menschen gemacht werden. Da er noch sehr jung ist, verspricht er sehr viel, denn er verfügt über gute Charakter-Eigenschaften.
Obst 1/6.44

" … can be made into a good German."

The "Germanization" of children from countries such as Poland or the former Czechoslovakia is one of the brutal crimes of the Race and Settlement Main Office of the SS. The ITS archives contains a collection that includes evaluations of the "potential for Germanization" of individual children. An SS document dated April 13, 1944 describes the "behavior" and offers a "political assessment" of a ten-year-old boy. When, as in this case children were designated for "Germanization," their survival was assured but they were robbed of their families and all their roots. They experienced drastic "reeducation" in group homes and then in German families. They learned their real stories only decades later, if at all.

(4.1.0/82447483, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

ARCHIVISCHE ERSCHLIESSUNG

Im März 2014 veröffentlichte der ITS ein erweitertes Findbuch zum Child Search Branch. Ein weiteres Projekt war die Verzeichnung und Korrektur des Teilbestandes „Verfolgungsmaßnahmen insbesondere außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs", die mit der Fertigstellung der Teilbestände „Judenverfolgung allgemein" und „Verfolgung polnischer Juden – Zeitungsausschnitte" abgeschlossen ist. Die Veröffentlichung ist für 2015 vorgesehen.

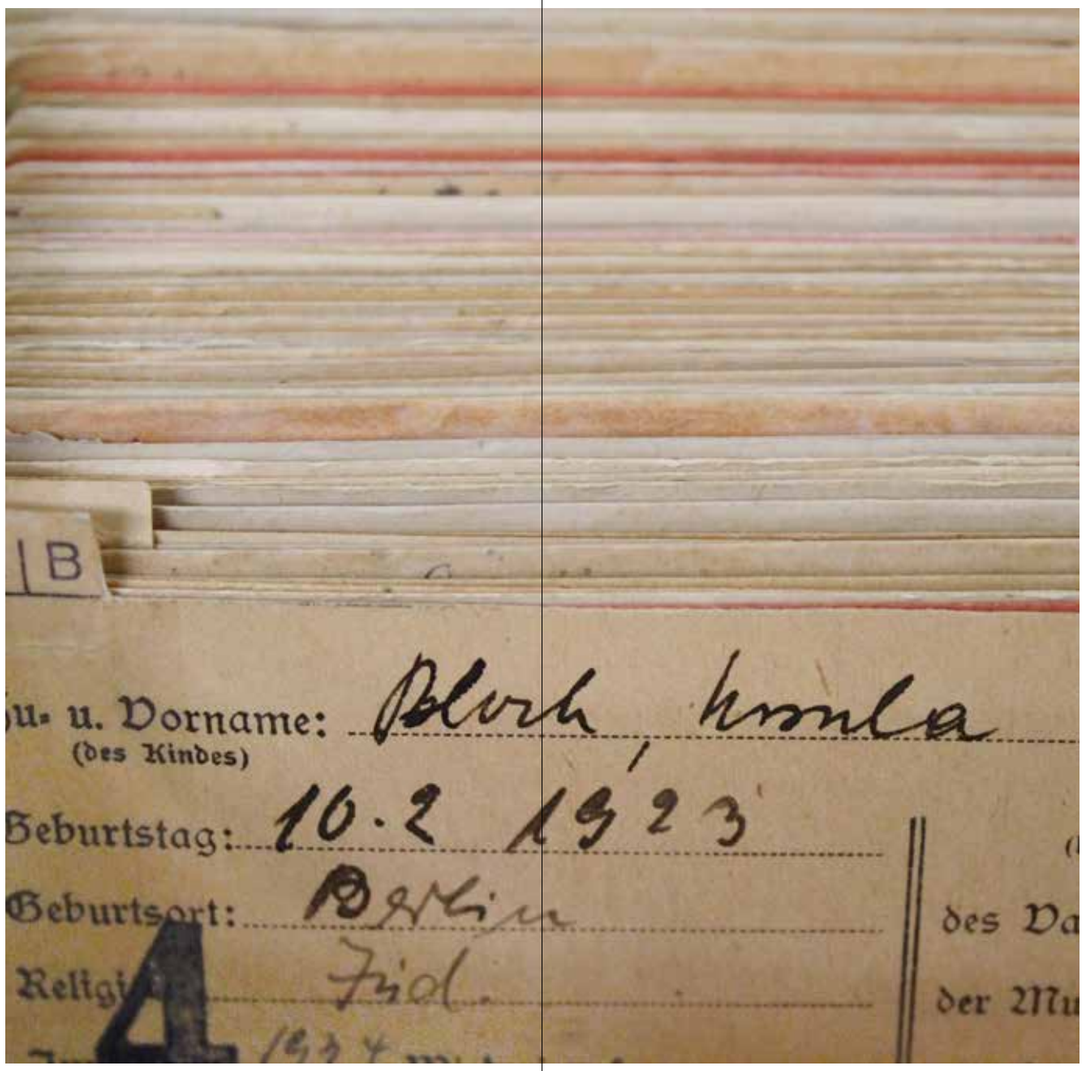
In Zusammenarbeit der Referate Archivische Erschließung und Indizierung sowie der Abteilung Forschung und Bildung startete die inhaltliche Erschließung und tiefergehende Indizierung des Karteikartenbestands der Reichsvereinigung der Juden. Die vorbereitende Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen beziehungsweise Referate soll beispielgebend für weitere Erschließungsarbeiten sein. Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Pilotphase konnte im September mit der Produktivphase begonnen werden. Inhaltlich betreut wird das Projekt von einer Historikerin des Referats Archivische Erschließung. Außerdem arbeiten drei Mitarbeiterinnen des Referats Indizierung daran mit.

Bis Ende 2014 hatte das Team knapp ein Drittel der insgesamt circa 32.000 Karteikarten indiziert. Ende 2015 soll zu diesem Bestand ein Findmittel vorgelegt werden.

Für das Projekt EHRI wurden Beschreibungen zu 95 Beständen sowie fünf Findbücher ausgewählt und Ende 2014 an EHRI abgegeben. Es handelt sich um Informationen zu Beständen, die Holocaust-relevant sind. Ende März 2015 werden diese Daten auf dem EHRI-Portal der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Im Mai 2014 erhielt der ITS die Zusage für eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Es geht um die Retrokonversion eines Findmittels zu einer Kartei für Dokumente aus der Sammlung „Verfolgung und Inhaftierung". Sie enthält unter anderem Akten und Material über die Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten.

Die Kartei kann nun in ein digitales und damit weiter bearbeitbares und recherchierbares Format umgewandelt werden, so dass auch eine Stichwortsuche möglich wird. Die Auftragsvergabe erfolgte nach einer Ausschreibung Ende Oktober an einen externen Dienstleister. Bis Ende Dezember wurde die Digitalisierung der Sachkartei vorgenommen sowie die Digitalisate an den Dienstleister und den ITS übergeben. Danach werden die Erschließungsdaten der Karten in ein maschinenlesbares Format übertragen. Anfang 2016 soll das Findmittel auf Archivportalen veröffentlicht werden.



ARCHIVAL DESCRIPTION

In March 2014, the ITS published an expanded finding aid for the former Child Search Branch. A related project concerned technical corrections in the collection, "Means of Persecution Especially Beyond the Borders of the German Reich," which – with the completion of the subcollections "Generalized Jewish Persecution" and "Persecution of Polish Jews: Newspaper Clippings" – is now complete. Publication is envisioned for 2015.

The Archival Description Department, the Indexing Department as well as the Research and Education Branch embarked upon a joint project to describe the archival contents and provide an in-depth index for the file card inventory of the Reich Association of Jews. This collaboration among multiple departments to lay the groundwork for such an effort provides a model for further archival description work. After a successful pilot phase, the formal phase of the project began in September, with content supervision provided by a historian of the Archival Description Department and support by three members of the Indexing Department. By the end of 2014, the team had indexed almost one-third of the total of approximately 32,000 file cards. By the end of 2015, a finding aid will be complete.

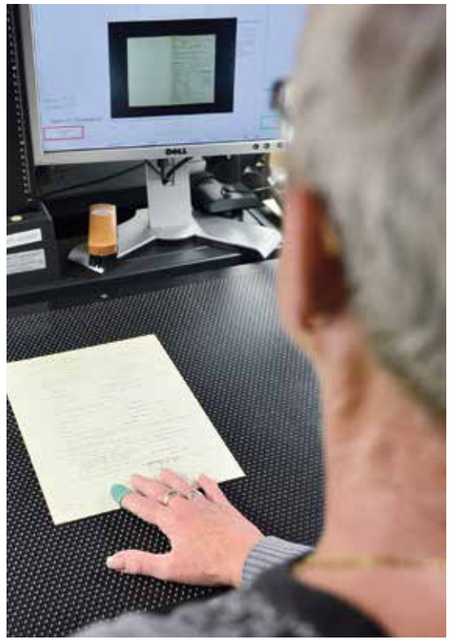
For the EHRI project, descriptions of 95 collections and five finding aids relevant to the Holocaust were selected and at the end of 2014 submitted electronically to EHRI. These data will be made accessible to the public on the EHRI portal by the end of March 2015.

In May 2014, the ITS received confirmation of funding from the German Research Society (Deutsche Forschungsgesellschaft - DFG) for the retro-conversion of a finding aid for a card index for documents from the collection "Persecution and Incarceration." Among other things, the collection contains files and materials on National Socialist measures of persecution. The file will now be converted into a more workable and searchable format that makes a keyword search possible. An external service provider assisted with this effort. The digitization of the subject files occurred and digital copies were delivered to the provider and ITS. The archival description data of the files is currently being transcribed in a machine-readable format. The finding aid will be published on the ITS archival portal in early 2016.

DIGITALISIERUNG UND INDIZIERUNG

Eine vorrangige Aufgabe des ITS ist weiterhin die Digitalisierung und Indizierung der Dokumente, an der etwa ein Drittel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitwirken. Insgesamt gibt es rund drei Millionen Korrespondenzakten zwischen dem ITS und Behörden, Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung sowie Familienangehörigen. Davon sind rund 2,3 Millionen sogenannte T/D-Fälle (Tracing and Documentation), von denen bis Ende des Berichtsjahres insgesamt 1.125.999 gescannt und 1.062.800 indiziert werden konnten. Neben den T/D-Akten gehören zu dem Bestand der Korrespondenzakten unter anderem auch bereits gescannte Briefwechsel der Vorgängerinstitutionen in Zusammenhang mit Auskunftserteilungen. Sie stammen in erster Linie von der United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA) und der International Refugee Organization (IRO).

Für die fallbezogenen Akten des Child Search Branch aus den Jahren 1947-1951 (Kinderakten) wird eine tiefergehende Indizierung durchgeführt. Hier werden zu der bestehenden Grundindizierung noch zusätzliche Attribute erfasst, wie beispielsweise Geburtsort, Religion, Nationalität, Namen der Eltern und zuletzt bekannter Aufenthaltsort. 2014 wurden auf diese Art und Weise 41.617 Datensätze ergänzt.



Von den rund 100.000 Umschlägen mit Krankenunterlagen zu Displaced Persons (DPs) konnten bislang 28.000 gescannt werden. Mit der Indizierung dieses Bestands wurde noch nicht begonnen, da die vom Internationalen Ausschuss gesetzte Priorität noch auf den Korrespondenzakten liegt.

DATENKOPIEN

Der ITS hat in Abstimmung mit dem Internationalen Ausschuss damit begonnen, digitale Kopien von Teilbeständen an KZ-Gedenkstätten auszuhändigen, die das jeweilige Konzentrationslager und seine Inhaftierten betreffen. 2014 erfolgte die Übergabe von pdf.A-Dateien von Dokumenten aus den jeweiligen Teilbeständen an folgende Gedenkstätten: Buchenwald, Mittelbau/Dora, Dachau, Mauthausen, Neuengamme, Sachsenhausen, Bergen-Belsen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert. Insgesamt wurden an die Gedenkstätten 4.127.623 pdf.A-Dateien übergeben.

Außerdem ist der ITS gemäß einer Entscheidung des Internationalen Ausschusses seit 2007 verpflichtet, seine digitalen Datenbestände auf Wunsch den Partnerorganisationen der Mitgliedstaaten zur Verfügung zu stellen. Im Dezember erhielten die sieben „Copyholder" des digitalen Archivs rund 1,8 Millionen elektronische Dokumente mit neuen und auch erweiterten Metadaten (Indizierungsdaten). Dazu zählen 350.000 neu digitalisierte Korrespondenzakten. Die Datenabgabe umfasste zudem Anfragen an Vorgängerinstitutionen des ITS aus den Jahren 1945 und 1946 sowie Images der Effekten.

Im Nachgang zum Projekt der tiefergehenden Indizierung der „Individuellen Unterlagen" (darunter Häftlingspersonalkarten, Schreibstubenkarten, Effektenkarten) von neun KZ-Beständen sowie der

DIGITIZATION AND INDEXING

The continued digitization and indexing of documents, in which almost one-third of all ITS staff members are involved, is a priority of the ITS. There are some three million documents of correspondence between the ITS and agencies, survivors of National Socialist persecution as well as family members. Of those, approximately 2.3 million are so-called Tracing and Documentation (T/D) cases of which, by the end of the report year, a total of 1,125,999 were scanned and 1,062,800 indexed. In addition to the Tracing and Documentation files, the collection of correspondence files includes correspondence of the predecessor institutions to the ITS in connection with provision of information that has already been scanned. These documents come primarily from the United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA) und the International Refugee Organization (IRO).

In-depth indexing is being performed for the case-related files of the former Child Search Branch from the years 1947-1951 (Children's Files). In addition to the existing basic indexing, addition information is now being noted, such as birthplace, religion, nationality, names of parents and last-known whereabouts. In 2014, 41,617 records were indexed and thus made searchable in these ways.

From the some 100,000 envelopes containing the medical files of Displaced Persons (DPs), 28,000 have been scanned thus far. The indexing of these collections has not yet begun, as the first priority decided upon by the International Commission is to make all the correspondence files digitally accessible.

DATA COPIES

In accordance with the wishes of the International Commission, the ITS prepared and delivered digital copies of partial collections related to concentration camps and their inmates to the respective concentration camp memorials that requested them. In 2014, transfers of pdf A-files of documents from partial collections were delivered to the following memorial institutions: Buchenwald, Mittelbau/Dora, Dachau, Mauthausen, Neuengamme, Sachsenhausen, Bergen-Belsen und SS-Special Camp/Concentration Camp Hinzert. A total of 4,127,623 pdf A-files were sent to memorial sites.

Based on a decision of the International Commission (IC), since 2007 the ITS has made its digital collections from the archive available to the partner organizations of the IC member states. In December, the seven copy holders of the digital archives received, in addition to 350,000 newly digitized correspondence files, some 1.8 million electronic documents with new and expanded metadata (indexing information). This data contains inquiries to predecessor institutions of the ITS from the years 1945 and 1946 as well as the images of the personal effects held at the ITS.

In the follow-up to the project of in-depth indexing of the "individuals' documents" (among them inmate identification cards, concentration camp office cards, and personal effects cards) from nine concentration camp collections as well as the postwar Allied Care and Maintenance records of DPs in Germany and Italy, the Indexing Department and the Archival Description Department implemented a quality control process. The United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) and Yad Vashem cooperated together with the ITS on this project. The now corrected data has been shared with all the copyholders.

Care and Maintenance-Unterlagen der Alliierten zu DPs aus Deutschland und Italien führten die Referate Indizierung und Archivische Erschließung eine Qualitätskontrolle durch. An dem Projekt arbeiteten das United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) und die Gedenkstätte Yad Vashem mit. Die korrigierten Daten wurden an alle „Copyholder" übergeben.

KONSERVIERUNGS- UND RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

Im zweiten Halbjahr 2014 erfolgte die Beauftragung für die Massenentsäuerung an den externen Dienstleister Preservation Academy Leipzig (PAL). Aufgrund eines Wasserschadens im April 2014 wurde die Priorität auf Karteikarten der Nachkriegszeit gelegt. Circa 2,2 Millionen Dokumente aus über 3.000 Karteikästen gingen zur Massenentsäuerung sowie für konservatorische Maßnahmen (Trockenreinigung, Entfernung von Metallteilen, Sichern von kleinteiligen Fragmenten und Fotos) nach Leipzig. Des Weiteren konnten über tausend verklebte Karteikarten aus diesem Bestand fachgerecht getrennt werden.

Die bereits im Vorjahr begonnene Massenentsäuerung des Bestandes „Individuelle Unterlagen des Konzentrationslagers Dachau" wurde 2014 mit der Entsäuerung von 12.298 Dokumenten zum Abschluss gebracht. An 2.188 Dokumenten wurden vorhandene Risse repariert. Weitere Entsäuerungsarbeiten erfolgten an den Krankenakten der französischen Zone. Es wurden 15.204 Akten mit insgesamt 63.908 Dokumenten entsäuert. Notwendige konservatorische Maßnahmen an diesem Bestand erfolgen im Jahr 2015.

BEDARF AN EINEM ARCHIVGEBÄUDE

Die Erhaltung der in Papierform vorliegenden Originalbestände gehört zu den Kernaufgaben des Archivs. Wie dringend hier der Handlungsbedarf ist, wurde im Frühjahr 2014 durch einen Wasserschaden deutlich, der durch frühzeitiges und umsichtiges Handeln in Grenzen gehalten werden konnte. In der Folge wurden Klimamessgeräte sowie Notfallboxen für die Magazinräume angeschafft. Derzeit werden ein Bestandserhaltungskonzept sowie eine vorausschauende Notfallplanung erstellt, die in den Notfallverbund der Archive in Nordhessen integriert sein wird. Der Verbund ermöglicht es nicht nur, dass sich die Archive gegenseitige Unterstützung für Notfälle garantieren, sondern dass sie zudem in der Prävention und Schulung Synergieeffekte erzielen.

Der Bedarf an einem neuen Archivgebäude zur geeigneten Lagerung der wertvollen Dokumente ist hoch. Die Zuwendungsgeberin des ITS, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), hat anhand von Unterlagen des ITS bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein Erkundungsverfahren dazu in Auftrag gegeben. Ende 2014 hat die BImA Anbieter und Investoren zur Abgabe von Angeboten über passende Immobilien und Grundstücke im Radius von 30 Kilometern aufgefordert. Die angebotenen Objekte und Grundstücke befinden sich alle in Bad Arolsen. Die BKM wird in enger Zusammenarbeit mit der BImA eine Vorauswahl treffen, die dem Internationalen Ausschuss voraussichtlich bei seiner Sitzung im Juni 2015 in Jerusalem zur Entscheidung vorgestellt werden wird.

CONSERVATION AND RESTORATION MEASURES

In the second half of 2014, the company Preservation Academy Leipzig (PAL) was retained to perform large-scale de-acidification of ITS documents. Following water damage in April 2014, the card index for the postwar period was treated. Some 2.2 million documents from over 3,000 index card boxes were sent to Leipzig for mass de-acidification and restauration (dry-cleaning, removal of staples, repair of small fragments and photos). In addition, over 1,000 index cards that had become stuck together within this collection were separated.

In 2014, the mass de-acidification of the collection "Individuals' Documents of the Concentration Camp Dachau" that began last year was completed. Tears on 2,188 documents were repaired, followed by further de-acidification work on the medical records of the French Zone. Altogether 15,204 files, with a total of 63,908 documents, were de-acidified. Necessary restorative measures on this collection are scheduled for 2015.

THE URGENT NEED FOR APPROPRIATE ARCHIVAL STORAGE

The preservation of existing original collections in paper form is among the core objectives of the archives. The urgency of action in this regard was made clear by the early 2014 water damage, which a quick and careful ITS response was able to contain. In the aftermath of the water damage, the ITS set up moisture gauges and special emergency crates for the archival magazine room. Currently, measures to preserve the collections as well as advanced emergency planning are being developed and will be coordinated with the Northern Hessian emergency archival group. Liaising with this group means not only that the archives are guaranteed mutual emergency support, but also that they can coordinate their approaches to prevention and training.

There is a pressing need for an archival building for suitable storage of valuable documents. Based on the documents produced for the ITS by the Federal Office for Real Estate Management (BImA), the Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM), the funding agency of the ITS, authorized an exploration process. The BImA requested that interested owners and investors submit bids by the end of 2014 for appropriate real estate and properties within a 30-kilometer radius. The properties and plots of land now under consideration are all in Bad Arolsen. In coordination with BImA, the BKM will present a recommendation to the International Commission for a final decision at its annual meeting in June 2015 in Jerusalem.

BERICHT AUS DER ABTEILUNG AUSKUNFTSERTEILUNG ZU NS-VERFOLGTEN

INFORMATIONEN AN ÜBERLEBENDE UND FAMILIENANGEHÖRIGE

2014 gingen beim International Tracing Service (ITS) insgesamt 8.112 Anfragen von Überlebenden, Angehörigen von NS-Opfern sowie Rot-Kreuz-Stellen zu 11.291 Schicksalen von NS-Verfolgten ein (Vorjahr: 10.257 zu 14.733 individuellen Schicksalen). Menschen aus 72 Ländern kontaktierten den ITS mit ihren Fragen zu einzelnen Verfolgten. Knapp drei Prozent der Anfragen kamen von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung.

Angesichts ihres inzwischen hohen Alters darf der Hinweis nicht fehlen, dass zwei Überlebende Reisen aus den Niederlanden und Frankfurt am Main auf sich nahmen, um den ITS zu besuchen und sich Originaldokumente ihrer eigenen Verfolgungsgeschichte anzusehen.

Gut die Hälfte aller personenbezogenen Anfragen erreicht den ITS heute von Angehörigen. Von den Anfragen bezogen sich 31 Prozent auf die Inhaftierung und Ermordung von Angehörigen, 37 Prozent auf das Thema Zwangsarbeit und 32 Prozent auf Displaced Persons (DPs). Der ITS konnte bei 59 Prozent der Anfragen mit Auskünften behilflich sein.

Mehr als 50 Besucher kamen nach Bad Arolsen, um sich die Dokumente zu ihrer Anfrage zeigen und erklären zu lassen. Bei Verwandten der zweiten und dritten Generation von ehemals Verfolgten fällt das Interesse an sehr detaillierten Auskünften auf. Oft informieren sich die Besucher vorab intensiv und suchen das Gespräch, um die Historie und

„2014 kamen knapp drei Prozent der Anfragen von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung."

persönlichen Geschichten der Verfolgung besser begreifen zu können. Die Besucher kamen aus den Niederlanden, Australien, den USA, Kolumbien, Frankreich, Israel, Belgien und Schweden. Bei den Reisenden von weither ist der ITS in der Regel eine von mehreren Stationen auf einer Fahrt zu Gedenkstätten oder in Orte und Städte, die vor der NS-Zeit Heimat der Familien waren.

REPORT FROM THE TRACING INVESTIGATIONS INTO NAZI-VICTIMS BRANCH

INFORMATION PROVIDED TO SURVIVORS AND FAMILY MEMBERS OF VICTIMS

In 2014, the International Tracing Service (ITS) received a total of 8,112 inquiries from survivors, family members of National Socialist victims and Red Cross offices for information and clarification concerning the fates of 11,291 victims of National Socialist persecution. This compares with the preceding year, when the ITS received 10,257 inquiries concerning 14,733 individuals. People from 72 different countries contacted the ITS with questions about individual victims of persecution. Almost three percent of the inquiries came from survivors of National Socialist persecution.

"In 2014 almost three percent of the inquiries came from survivors of National Socialist persecution."

In view of their by now advanced age, it should not go without noting that two survivors traveled in 2014 from the Netherlands and Frankfurt, respectively, to visit the ITS and review documents from their own histories of persecution.

Currently, a good half of all individual-related inquiries come to the ITS directly from family members. Of the inquiries, 31 percent pertain to the incarceration and murder of family members, 37 percent to forced labor and 32 percent to Displaced Persons (DPs). The ITS was able to provide information in response to 59 percent of these inquiries.

More than 50 visitors came to Bad Arolsen in order to see and learn about documents pertaining to these person-based inquiries. Among relatives of those persecuted by the Nazis, members of the second and third generations were particularly interested in very detailed information. Frequently, the visitors arrived having already intensely prepared themselves and were eager to converse in order to comprehend better the history and personal paths of persecution. The visitors came from Australia, Belgium, Columbia, France, Israel, Netherlands, Sweden and the United States. For travelers coming from afar, the ITS is typically one of multiple stops on a trip to memorial sites or to towns formerly home to their families before National Socialist era.

ANFRAGENBEARBEITUNG

Durch Teamarbeit und Weiterbildung hat das Referat Anfragenbearbeitung nach der Umstrukturierung die Qualität der Antworten auf Anfragen deutlich gesteigert. Es wurden 43.346 Kopien von relevanten Dokumenten sowie Auszüge aus den Korrespondenzakten meistens elektronisch versandt. Im Vorjahreszeitraum lag diese Zahl bei 19.151, da bis Mitte 2013 nur in begrenzter Zahl Kopien – von individuellen Dokumenten größten-

teils in Papierform – herausgegeben wurden. Kopien aus Korrespondenzakten wurden bis dahin nicht verschickt. Gleichzeitig wird die Optimierung der Arbeitsabläufe und -inhalte vorangetrieben, um trotz der großen Zahl von Anfragen und des Personalrückgangs – vorwiegend durch Pensionierungen – möglichst zeitnah antworten zu können.

SCHICKSALSKLÄRUNGEN UND FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNGEN

Vier Prozent der Anfragen betreffen heute noch die direkte Suche nach vermissten Angehörigen und werden durch das Referat Suchdienst und Schicksalsklärung bearbeitet. Auch im 70. Jahr nach der Befreiung bleibt es ein dringlicher Wunsch der Nachfahren, zu wissen, was mit vermissten Angehörigen geschehen ist, oder Antwort auf die Frage zur eigenen Herkunft zu bekommen. Wenn es um Familienzusammenführungen und Schicksalsklärungen geht, können in der Regel 25 bis 30 Prozent dieser Anfragen mit Informationen beantwortet werden. Überwiegend suchen Kinder ehemaliger Zwangsarbeiter ihren Vater oder Familienangehörige des Vaters. Es gibt viele Gründe, warum der ITS erst nach so vielen Jahrzehnten angesprochen wird: Sei es, dass die Mutter den Kontakt zum Vater unterband, Informationen über den leiblichen Vater erst zufällig gefunden wurden oder, dass der ITS als Informationsstelle nicht bekannt war.

Besondere Beachtung verdient 2014 eine außergewöhnliche Geschichte, die durch Unterlagen im ITS-Archiv und dank der Unterstützung des Polnischen Roten Kreuzes ans Tageslicht kam. Namen sollen auf Wunsch der Betroffenen nicht genannt werden.

Es geht um ein Schicksal, das in Zusammenhang mit der Organisation „Lebensborn e.V." steht, die unter anderem die „Germanisierung" von „passenden" polnischen, tschechischen und slowenischen Kindern zur Aufgabe hatte. Die Kinder wurden aus ihren Familien gekidnappt und besonderen Untersuchungen unterzogen, um festzustellen, ob sie der Rassenideologie zur „Eindeutschung" entsprachen. Wenn sie diesen Test bestanden, versuchten die NS-Behörden, diese Kinder an NS-linientreue deutsche Pflegeeltern zu vermitteln.

Den ITS erreichte durch die Vermittlung der Journalistin Dorothee Schmitz-Köster die Anfrage eines Mannes in Deutschland, bei dem die Vermutung bestand, er könne ein geraubtes „Lebensborn-Kind" sein. Ihm selber war erzählt worden, dass er in Dresden geboren sei, beide Elternteile verstorben und alle ihn betreffenden Papiere bei dem alliierten Bombenangriff am 13. Februar 1945 verbrannt seien. Bekannt war auch, dass seine Pflegefamilie – überzeugte Nationalsozialisten – ihn aus einem „Lebensbornheim" zu sich genommen hatte.

INDIVIDUALIZED PROCESSING OF INQUIRIES

Through team work and continuing education, the Inquiry Response Department has markedly improved its method of researching and responding to person-based inquiries following its 2013 departmental restructuring. In 2014, some 43,346 copies of relevant documents and excerpts from correspondence (T/D) files accompanied the narrative responses, mostly in electronic form. In the preceding year, this number was just 19,151 and often paper copies rather than electronic ones were sent, as until mid-2013 only limited copies of individual documents and no copies from the correspondence files were sent to those placing inquiries. Nevertheless, an optimization of the workflow and the improved quality of the responses with more appropriate historical contextual information will proceed so that, despite the large number of inquiries and a retirement-related reduction of staff, requests can be answered as promptly as possible.

CLARIFYING FATES AND REUNITING FAMILIES

About four percent of the inquiries today still relate to direct searches for missing relatives. These are processed by the Tracing and Fate Clarification Department. Seventy years after liberation, it remains an urgent wish of descendants to know what happened to missing family members or to have answers to questions regarding their own background. In general, the ITS can answer 25-30 percent of inquiries regarding the reuniting of families and clarification of fates. The majority of these originate from the children of former forced laborers looking for their fathers or relatives of their fathers. There are many reasons why the ITS is approached so many decades later; in some cases the mother denied knowledge of or discouraged contact with the father, in others information about the biological father is just now being inadvertently discovered or, in some cases, the ITS was unknown as a source of information.

In the year 2014, an extraordinary story that came to light through documents in the ITS archives and with the support of the Polish Red Cross deserves special mention. At the request of the parties involved, names will not be mentioned.

The story concerns the organization Lebensborn ("Fountain of Life"), which among other tasks was charged with the "Germanization" of so-called appropriate Polish, Slovenian and Czech children. The children were kidnapped and subjected to special racial investigations in order to establish if they were appropriate for "Germanization," according to National Socialist racial ideology. The National Socialist authorities attempted to place these stolen children who passed this test with German foster parents loyal to the party line.

Through journalist Dorothee Schmitz-Köster, an inquiry arrived at the ITS from a man about whom it was suspected that he had been a stolen "Fountain of Life" child. He himself had been told that he was born in Dresden, that both of his parents died and all his personal papers were burned in the Allied firebombing of February 13, 1945. It was also known that his stalwart National Socialist foster family had adopted him from a "Fountain of Life" home.

In the ITS archives a health insurance document was discovered in the tracing correspondence from an ITS predecessor organization, which listed both the man's original Polish name and his name after being abducted from his Polish family. With this document, this deception, typical of the "Fountain of Life" program, could be uncovered.

The discovery of this man's original Polish name made possible further research into the documentary holdings of the ITS. A list of missing Polish children from 1947 included the name of the boy. His grandfather was listed as the petitioner searching, together with the information that the child had been abducted from Kalisz, where, as an additional piece of evidence, one of the large Nazi sites connected with the child abduction activities was located.

With the old inquiry of the grandfather and the information it included, the ITS contacted the Polish Red Cross. In search of descendants of the now deceased

Familienfoto, das den Jungen vor dem NS-Kinderraub mit seiner Mutter zeigt.

Family picture with the boy and his mother, before he was kidnapped by the Nazis.

Im Archiv des ITS fand sich in dem suchdienstlichen Schriftwechsel einer ITS-Vorgängerorganisation ein Krankenversicherungsdokument, in welchem sowohl der ursprüngliche polnische Name als auch der deutsche Name nach dem Raub aus Polen genannt wurde. So konnte diese lebensborntypische Verschleierung aufgedeckt werden.

Mit der Kenntnis des polnischen Namens waren weitere Recherchen im Dokumentenbestand des ITS möglich. Eine Suchliste vermisster polnischer Kinder von 1947 verzeichnet den Namen des Jungen. Als Suchantragsteller war der Großvater angegeben, zusammen mit der Information, dass das Kind aus Kalisz geraubt worden war. Am gleichen Ort befand sich eines der Heime der Nationalsozialisten mit intensiven Kinderraub-Aktivitäten; ein weiteres Indiz in der Kette.

Der ITS kontaktierte aufgrund der alten Anfrage des Großvaters mit den genannten Informationen das Polnische Rote Kreuz. So gelang es, dass Mitarbeiter der Organisation als Nachfahren des inzwischen verstorbenen Großvaters eine Halbschwester in Polen ausfindig machen konnten.

Das Wissen über sein Schicksal und seine tatsächliche Identität war für den 76 Jahre alten Mann in Deutschland nicht leicht zu verarbeiten. Er erhielt von seiner leiblichen Familie in Polen ein Bild, auf dem er gemeinsam mit seiner verstorbenen Mutter zu sehen war. Später lernte er seine polnischen Verwandten kennen. Seine älteste Halbschwester und deren Schwiegersohn besuchten ihn in Deutschland. Sie berichteten, dass sein Großvater, der damals bei der Post gearbeitet hatte, von einer SS-Razzia auf der Suche nach blonden und blauäugigen Kindern gehört hatte. Der Versuch, den Enkel zu verstecken, scheiterte. Die Mutter habe den Verlust ihres Jungen auch nach einer späteren Familiengründung nie verwunden. Bei dem Besuch brachte ihm seine Halbschwester seine Original-Geburtsurkunde sowie die Sterbeurkunde seiner Mutter mit. Sie berichtete, dass sie der Mutter ein Bild von ihm, dem vermissten Sohn, ins Grab gelegt hatten.

Der Fall ist bewegend und bemerkenswert. Dem Mann konnte seine wahre Identität und Familie zurückgegeben werden. Darüber hinaus sind die Aussagen des Großvaters ein eindrucksvolles Zeugnis über das schwere Verbrechen des systematischen Kinderraubs in dem von Nationalsozialisten besetzten Europa.

SCHICKSALSKLÄRUNG VON OPFERN DER NS-DIKTATUR

In Sofia, Bulgarien fand vom 8. bis 10. Oktober 2014 das Restoring Family Links-Jahrestreffen (RFL-Meeting) der europäischen nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften statt. Ausgelöst durch den Tsunami im Jahr 2004 entwickelte das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Genf, ein 10-Jahresprogramm, um das Schicksal von Personen, die durch Naturkatastrophen und bewaffnete Konflikte von ihren Familien getrennt und seitdem vermisst werden, schneller und effektiver zu klären. Ein Zeitfenster wird hierbei auch der Schicksalsklärung von Opfern der NS-Diktatur eingeräumt. Renate Bröker vom Referat Suchdienst und Schicksalsklärung hat seitens des ITS an diesem Treffen teilgenommen. Unterstützt wurde die Teilnahme vom IKRK. Der ITS kooperiert mit dieser Institution sowie den Rotkreuz-Gesellschaften bei Suchanfragen.

grandfather, staff members of the organization were successful in locating a younger half-sister in Poland.

For the 76-year-old man in Germany, knowledge of his actual identity was not easy to process. His biological Polish family sent him a picture in which he and his in the meantime deceased mother appeared. In the course of 2014 he came into contact with his Polish relatives. His oldest half-sister and her son-in-law visited him in Germany. They recounted how his grandfather, who at that time worked for the post office, had heard about an SS raid in search of blond and blue-eyed children, but his attempt to hide his grandson failed. The mother had never recovered from the loss of her son, even after starting another family. When they visited him, his half-sister brought him his original birth certificate as well as the death certificate of his mother. She shared with him that his mother had taken a picture of him, her missing son, to her grave.

This case is moving and remarkable. This man could be given back his true identity and family. At the same time, the grandfather's story offer impressive witness to the grave crimes of the systematic theft of children in Nazi-occupied Europe.

CLARIFICATION OF THE FATES OF VICTIMS OF NATIONAL SOCIALIST DICTATORSHIP

In Sofia, Bulgaria, the annual meeting of national European Red Cross and Red Crescent Societies of the Restoring Family Links (RFL-Meeting) took place on October 8-10, 2014. Following the tsunami of 2004, the International Committee of the Red Cross (ICRC) of Geneva developed a 10-year program in order to clarify more quickly and effectively the fate of people who are separated from their families and remain missing through natural catastrophes and armed conflicts. A timeframe will hereby be granted for the clarification of the fates of victims of National Socialist dictatorship. With the support of the ICRC, Renate Bröker of the Tracing and Fate Clarification Department took part in the meeting as a representative of ITS. The ITS collaborates on tracing and fate clarification inquiries with this institution as well as with the various national Red Cross Societies.

SEEKING TO KNOW AND UNDERSTAND

Open questions, unclear fates or references to a family that one was never able to come to know: There are completely different reasons why people turn to the ITS seven decades after the defeat of the National Socialist regime. The number of inquiries and personal stories demonstrate how dramatically the past still shapes the present.

"The Truth about my Great-Grandfather"

Through an inquiry to the ITS, the German documentary filmmaker Carmen Eckhardt traced a secret family history. In her youth, her great-grandfather was only spoken about behind closed doors. She had heard that he had disappeared or even that he was a "traitor." In the meantime, she knew a great deal about his fate since she had painstakingly researched it for the documentary film, "Viktor's Head." On December 11, 2014, her project led her to visit Bad Arolsen in order to film where her search began: "I needed some time to decide to make a film about this personal quest," reported the documentary filmmaker, who through her film repeatedly deals with National Socialism. Beyond her current project and the biography of her great-grandfather, she is especially interested in how family traumas affect the second and third generations.

Georg Viktor Kunz was born out of wedlock in 1885 in Marseille. His father was Georg Baron von Oertzen, General Counsel of the German Reich in France. Largely raised in Germany, Viktor Kunz was a French citizen. Politically engaged, he participated in the Socialist Worker Youth as a trade unionist. In the 1920s, he was among the activists who fought for an independent Palatinate. After settling in Alsace, Viktor Kunz found himself in 1933 the object of a Gestapo search. As a member of the French Resistance, he organized resistance groups and sabotage actions against installations of the German occupiers. In fall 1942, according to information of his great-granddaughter Carmen Eckhardt, he planned a bomb attack on the Gestapo office building in Mülhausen and was arrested. At a show trial, Georg Viktor Kunz

WISSEN UND VERSTEHEN WOLLEN

Offene Fragen, ungeklärte Schicksale oder Hinweise auf eine Familie, die man nie kennenlernen konnte: Es gibt ganz unterschiedliche Gründe dafür, warum sich Menschen sieben Jahrzehnte nach der Zerschlagung des NS-Regimes an den ITS wenden. Sowohl die Zahl der Anfragen als auch die persönlichen Geschichten zeigen, wie stark die Vergangenheit in die Gegenwart wirkt.

„Die Wahrheit über meinen Urgroßvater."
Durch eine Anfrage beim ITS kam die deutsche Dokumentarfilmerin Carmen Eckhardt einer totgeschwiegenen Familiengeschichte auf die Spur. Über ihren Urgroßvater war in ihrer Jugend nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen worden. Sie hatte gehört, er sei verschollen; es hieß sogar, er sei ein „Verräter" gewesen. Inzwischen weiß sie eine Menge über sein Schicksal, denn sie hat es für den Dokumentarfilm „Viktors Kopf" akribisch nachgezeichnet. Am 11. Dezember 2014 führte sie ihr Projekt zu einem Besuch nach Bad Arolsen, um zu filmen, wo ihre Suche begann. „Ich brauchte einige Zeit für den Entschluss, aus dieser persönlichen Spurensuche einen Film zu machen", berichtete die Dokumentarfilmerin, die sich in ihrer Arbeit schon mehrfach mit dem Nationalsozialismus beschäftigt hat. Im Kontext ihres aktuellen Projektes und über die Biographie ihres Urgroßvaters hinaus interessiert sie sich besonders dafür, wie Traumata in Familien in der zweiten und dritten Generation nachwirken.

Eine Mitarbeiterin des ITS zeigt und erklärt Carmen Eckhardt die Dokumente.

A staff member of the ITS shows and explains to Carmen Eckhardt the documents.

Georg Viktor Kunz kam 1885 als uneheliches Kind des Georg Baron von Oertzen, Generalkonsul des Deutschen Reiches in Frankreich, zur Welt. In Marseille geboren, doch überwiegend in Deutschland aufgewachsen, galt Viktor Kunz als französischer Staatsbürger. Er zeigte politisches Interesse und engagierte sich für die Sozialistische Arbeiter-Jugend, als Gewerkschaftsführer und gehörte zu den Aktiven, die in den frühen 1920er Jahren für eine Autonome Pfalz kämpften. Viktor Kunz setzte sich ins Elsass ab und wurde ab 1933 von der Gestapo gesucht. Von Frankreich aus kämpfte er gegen die Nazis – während der deutschen Besatzung gemeinsam mit der Résistance. Er organisierte Widerstandsgruppen und Sabotageakte gegen Einrichtungen der Besatzer. Im Herbst 1942 plante er nach Auskunft seiner Urenkelin Carmen Eckhardt einen Sprengstoffanschlag auf ein Dienstgebäude der Gestapo in Mülhausen und wurde verhaftet. Georg Viktor Kunz wurde als einer von insgesamt circa 2.600 Oppositionellen von Roland Freisler, Präsident des Volksgerichtshofes, in einem Schauprozess wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt und „für immer ehrlos" erklärt. In Dokumenten des ITS heißt es, er habe Ölpumpen für Flugzeugmotoren aus einem Rüstungswerk beschafft und weitergegeben. Vollstreckt wurde das Urteil – Tod durch die Guillotine – am 17. August 1943 in Stuttgart.

Eine Mitarbeiterin des ITS zeigte und erklärte Carmen Eckhardt die vielen Dokumente über ihren im Widerstand aktiv gewesenen Urgroßvater. Neben den Abschriften der Anklageschrift und des Urteils werden in dem Archiv fünf Originalkarten von ver-

was one of some 2,600 opponents sentenced to death and declared "permanently dishonorable" by Roland Freisler, President of the People's Court, for planning of high treason. According to ITS documents, he had procured and passed on to the resistance oil pumps for airplane motors from an armaments factory. He was put to death by guillotine in Stuttgart on August 17, 1943.

A staff member of the ITS showed and explained to Carmen Eckhardt the numerous documents about her great-grandfather and his activities in the resistance. In addition to copies of the indictment and the judgment, five original individual cards concerning her grandfather by different Gestapo offices were preserved in the archives. Cameraperson Gerardo Milsztein filmed the conversation and later also the archival rooms of the ITS.

Coincidentally, Carmen Eckhardt came into conversation with several pupils of the Christian Rauch High School in Bad Arolsen, who had worked at the ITS as part of a extracurricular project week. One of their themes had been the French resistance. Carmen Eckhardt explained her research to the students and discussed with them what it means for current generations to engage with Germany's National Socialist past. For Carmen Eckhardt as well as for the German pupils the coincidental meeting made a lasting impression.

"I Have a Beautiful Sister!"
Before December 2014 Antonia Memminger knew only that her biological father was an Italian forced laborer and the love of her life of her mother, Mathilde Grünfeld. But after 1945, they lost touch and her mother never attempted to contact Antonio Metitieri. "Who knows in what kind of wasps' nest we would be poking," Antonia Memminger repeated to her own daughter, Sabine, who was very interested in her Italian roots. "Perhaps he had a new family that has no idea that we exist."

Actually, the story had long been a family secret and in fact her half-sister Gina from Milan had been searching for Antonia Memminger since 2002. "As a widow, my mother first explained about there having been a child in Germany shortly before her death. Later we found a little box in one of my father's suitcases with things from his past, including a child's picture."

From this point in time, the search for her half-sister became, for Gina, an affair of the heart. She inquired in Italian military archives and thumbed through German telephone books, but there was too little and partially misleading information to move forward. "Everyone told me that I was preoccupied with a 'mission impossible'." Finally, she turned to the Italian television broadcaster RAI UNO and the investigative program, "Cosí lontani, cosí vicini" – "So far away and yet so near." The editorial team sent inquiries to contemporary witnesses in the region of Trier. A journalist forwarded the inquiries to Rosa Jacquin of Trier, herself the daughter of a forced laborer and therefore well acquainted with different means of searching. This is how the inquiry made its way from Italy to the ITS.

Antonia Memminger und ihre italienische Halbschwester Gina.

Antonia Memminger and her Italian half-sister Gina.

A key document from the former French occupation zone of postwar Germany was soon discovered in the ITS archive: It contained the information that Antonio Metitieri was the father of Antonie Adolphine Wissmann/Grünfeld, who was born on July 31, 1945 in Hönningen. With this information, the ITS was able to target its search and locate the address of Antonia Memminger, who lived in Hausen in Westerwald as an

schiedenen Gestapostellen aufbewahrt. Kameramann Gerardo Milsztein filmte das Gespräch und später auch die Archivräume des ITS.

Zufällig ergab sich die Situation, dass Carmen Eckhardt mit einigen Schülerinnen und Schülern der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen ins Gespräch kam, die zuvor im Rahmen einer Projektwoche im ITS als außerschulischem Lernort gearbeitet hatten. Eines ihrer Themen war der französische Widerstand gewesen. Carmen Eckhardt erzählte den Jugendlichen von ihrer Recherche und tauschte sich mit ihnen darüber aus, was es für heutige Generationen bedeutet, sich mit dem Nationalsozialismus zu beschäftigen. Sowohl für Carmen Eckhardt als auch für die Schülerinnen und Schüler war dieses zufällige Zusammentreffen besonders eindrucksvoll.

„Habe ich eine schöne Schwester!"

Bis Dezember 2014 wusste Antonia Memminger nur, dass ihr leiblicher Vater ein italienischer Zwangsarbeiter war und für die Mutter Mathilde Grünfeld die Liebe ihres Lebens. Doch nach 1945 war der Kontakt abgebrochen. Nie unternahm die Mutter den Versuch, in Kontakt mit Antonio Metitieri zu treten. „Wer weiß, in was für ein Wespennest wir stechen", sagte auch Antonia Memminger zu ihrer eigenen Tochter Sabine, die sich sehr für ihre italienischen Wurzeln interessierte. „Vielleicht hat er eine neue Familie, die nicht ahnt, dass es uns gibt."

Tatsächlich war es lange Jahre ein Familiengeheimnis, doch wurde Antonia Memminger seit 2002 von ihrer Halbschwester Gina aus Mailand intensiv gesucht: „Meine Mutter hat als Witwe erst kurz vor ihrem Tod von einem Kind in Deutschland erzählt. Später fanden wir in einem Koffer meines Vaters eine kleine Kiste mit Dingen aus seiner Vergangenheit, darunter ein Kinderbild."

Von diesem Zeitpunkt an wurde die Suche nach ihrer Halbschwester für Gina zu einer Herzensangelegenheit. Sie fragte bei Militärarchiven in Italien an, durchblätterte deutsche Telefonbücher, doch es waren zu wenige und teils auch in die Irre führende Informationen, um erfolgreich sein zu können. „Alle sagten mir, dass dies eine ‚mission impossible' sei, mit der ich mich beschäftige." Schließlich wandte sie sich an den italienischen Fernsehsender RAI UNO und die Suchsendung „Cosí lontani, cosí vicini" – „So weit weg und doch so nah". Das Redaktionsteam schickte Anfragen an Zeitungen in der Region Trier. Ein Journalist leitete die Anfrage an Rosa Jacquin aus Trier weiter, die selbst Tochter eines Zwangsarbeiters und deshalb über die Suchwege sehr gut informiert ist. So kam die Anfrage aus Italien zum ITS.

Schnell stellte sich heraus, dass ein Dokument im ITS-Archiv aus der ehemaligen französischen Besatzungszone eine Schlüsselfunktion hatte: Darauf fand sich die Information, dass Antonio Metitieri der Vater von Antonie Adolphine Wissmann / Grünfeld ist, die am 31. Juli 1945 in Hönningen zur Welt kam. So konnte der ITS gezielt suchen und ermittelte die Adresse von Antonia Memminger, die in Hausen im Westerwald als Gastwirtin lebt. Sie war sofort einverstanden damit, dem Redaktionsteam ihre Adresse zu geben und ihre Halbschwester kennenzulernen.

Vom ITS erfuhr Antonia Memminger, dass ihr Vater vom 1. September bis zum 14. November 1944 Zwangsarbeiter in der Firma Kali-Chemie in Hönningen gewesen war. Auch über ihre Mutter gibt es im ITS-Archiv Dokumente. Nie hatte Mathilde Grünfeld davon erzählt, dass sie aufgrund der Beziehung zu einem Zwangsarbeiter am 15. November 1944 von der Gestapo verhaftet worden war und einige Monate ihrer Schwangerschaft im Gefängnis von Linz verbringen musste. Es fanden sich keine Dokumente darüber, was nach dem 14. November 1944 mit Antonio Metitieri passierte. Seine Inhaftierung ist sehr wahrscheinlich, denn Zwangsarbeiter wurden bereits bei kleinen „Vergehen" streng bestraft. Der private Umgang zwischen Zwangsarbeitern und Deutschen wurde besonders streng geahndet.

„Mein Gott, ist das ein schönes Gefühl!", freute sich Antonia Memminger, nachdem sie ihre Halbschwester beim Drehtermin zum ersten Mal gese-

innkeeper. She immediately agreed to give the editorial team her address and meet her half-sister.

From the ITS, Antonia Memminger learned that her father had been a forced laborer in the Kali Chemical company in Hönningen from September 1-November 14, 1944. There were also documents concerning her mother in the ITS archives. Mathilde Grünfeld had never recounted that the Gestapo had arrested her on November 15, 1944 for her relationship with a forced laborer and that she spent several months of her pregnancy in a Linz prison. There were no documents on what happened to Antonio Metitieri after November 14, 1944. His arrest is very probable, as forced laborers were severely punished even for small "offenses." Private relations between forced laborers and Germans were particularly severely sanctioned.

"My God, what a wonderful feeling," celebrated Antonia Memminger after she saw her half-sister at a film shooting for the first time, adding, "I have a beautiful sister!" She learned that she had two other half-siblings: a half-sister in New York and a half-brother in Milan, plus nieces and nephews. Gina was able to get to meet her nieces and nephews directly in Hausen. Pictures were taken and exchanged, similarities searched for, and plans made. Quickly it became clear that, despite the difficult separation of the pair Antonio and Mathilde, this meeting represented the beginning of a happy family reunification for the current generation.

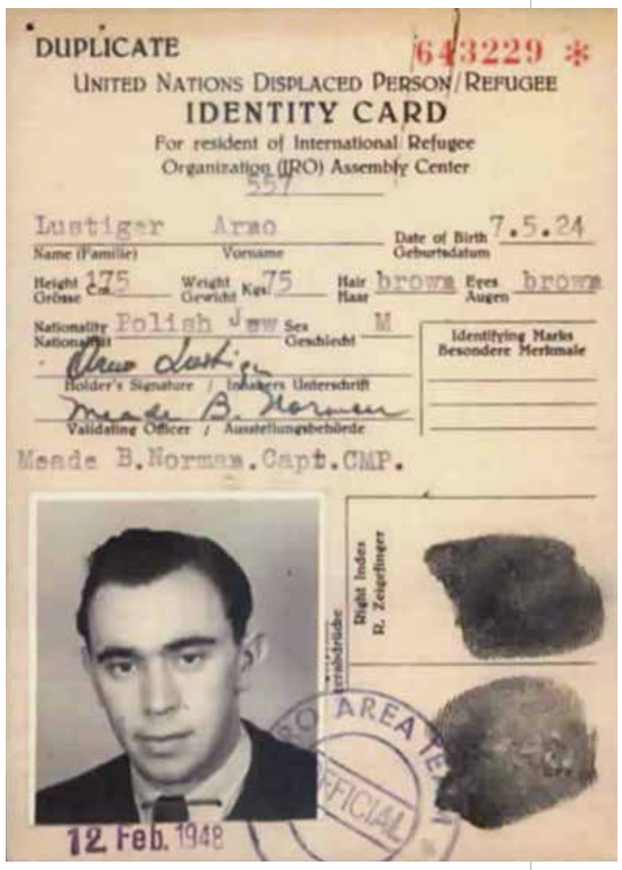
"I am decimated by the enormous suffering."

Research for a novel about survivors who came together in the Frankfurt Zeilsheim Jewish Displaced Persons (DP) camp after 1945 led the author Gila Lustiger from her home in Paris in October 2014 to Bad Arolsen. The search for historical evidence at the ITS is closely connected with her own family history, above all to the suffering of her father Arno Lustiger, who died in 2012 in Frankfurt am Main. The historian and publicist survived six concentration camps and two death marches. Recently he had become known for, among other things, his books on the Jewish resistance. Together with his mother and three sisters, he lived from 1945-1948 at first in the Zeilsheim DP camp and then as a so-called free-living DP outside of the camps in Frankfurt. His father and younger brother were killed in concentration camps. On the basis of the poor health conditions of his mother and his one sister, the three survivors' attempt to emigrate to the United States failed.

"It is one thing to know; it is a completely different experience to see contemporary documents." For Gila Lustiger, living in Paris and already engaged with her

> *"It is one thing to know; it is a completely different experience to see contemporary documents."*

family history through writing her successful novel "So Are We" this first visit to the ITS was very moving. The documents, which her family had never seen, conveyed National Socialist persecution through the painstaking


DUPLICATE 643229
UNITED NATIONS DISPLACED PERSON/REFUGEE
IDENTITY CARD
For resident of International Refugee Organization (IRO) Assembly Center
557
Lustiger Name (Familie) Arno Vorname
Date of Birth Geburtsdatum 7.5.24
Height Grösse Cm. 175 Weight Gewicht Kgs. 75 Hair Haar brown Eyes Augen brown
Nationality Nationalität Polish Jew Sex Geschlecht M
Identifying Marks Besondere Merkmale
Holder's Signature / Inhabers Unterschrift
Validating Officer / Ausstellungsbehörde
Meade B. Norman. Capt. CMP.
Right Index R. Zeigefinger
AREA
OFFICIAL
12 Feb. 1948

hen hatte. Und: „Habe ich eine schöne Schwester!" Sie erfuhr, dass sie zwei weitere Halbgeschwister hat: eine Schwester in New York und einen Bruder in Mailand, außerdem Nichten und Neffen. Gina konnte ihre Nichte und ihren Neffen direkt in Hausen kennenlernen. Es wurden Fotos gemacht und verschickt, Ähnlichkeiten gesucht und Pläne geschmiedet. Schnell wurde klar, dass trotz schwerer Trennung des Paares Antonio und Mathilde dies erst der Anfang einer für die jetzige Generation glücklichen Familienzusammenführung war.

„Ich bin erschlagen von dem Quantum Leid."

Recherchen für einen Roman über die Überlebenden, die sich im jüdischen DP-Camp Frankfurt-Zeilsheim nach 1945 zusammenfanden, führten die in Paris lebende Autorin Gila Lustiger im Oktober 2014 nach Bad Arolsen. Die Spurensuche beim ITS ist eng mit ihrer eigenen Familiengeschichte verknüpft, vor allem mit dem Lebensweg ihres Vaters Arno Lustiger, der 2012 in Frankfurt am Main starb. Der Historiker und Publizist hatte sechs Konzentrationslager und zwei Todesmärsche überlebt. Bekannt wurde er in späteren Jahren unter anderem mit seinen Büchern über den jüdischen Widerstand. Zusammen mit seiner Mutter und drei Schwestern lebte er von 1945 bis 1948 zunächst im Zeilsheimer DP-Camp und dann als Displaced Person (DP) auch außerhalb des Camps in Frankfurt. Sein Vater und der jüngere Bruder wurden in Konzentrationslagern ermordet. Aufgrund der schlechten gesundheitlichen Verfassung der Mutter und einer Schwester scheiterte der Versuch der drei Überlebenden, nach Amerika zu emigrieren.

„Es ist etwas ganz anderes, die Zeitdokumente zu sehen oder nur zu wissen." Für die in Paris lebende Gila Lustiger, die sich bereits in ihrem erfolgreichen Roman „So sind wir" mit ihrer Familiengeschichte beschäftigt hat, war dieser erste Besuch beim ITS sehr bewegend. Die Dokumente, die der Familie bislang nicht vorlagen, zeigen die nationalsozialistische Verfolgung durch die akribische Erfassung von Transporten, dem Ankommen und Verlassen der KZs. „Man hat nur diese Dokumente, das ist eigentlich nicht viel. Aber ich bin erschlagen von dem Quantum Leid, denn zwischen den Zeilen kann man lesen." Gila Lustiger wurde in den DP-Akten auch mit einem Foto ihrer Großmutter konfrontiert, die sie nie kennengelernt hat. Aber auch die Fotos der Tanten und des Vaters sind als Zeugnisse aus der unmittelbaren Zeit nach der Befreiung für sie von großer Bedeutung.

„Es ist etwas ganz anderes, die Zeitdokumente zu sehen oder nur zu wissen."

In dem geplanten Roman möchte Gila Lustiger die Geschichte der Menschen in dem DP-Camp rekonstruieren und so vor dem Vergessen bewahren. Noch gibt es auch Zeitzeugen, die sie befragen kann. Von Dr. Susanne Urban, Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung im ITS, erfuhr sie, welche NS-Dokumente im Archiv zu finden sind und welche Materialien über Displaced Persons. Sie führten intensive Gespräche über die Schicksale von Familien, auch in zweiter und dritter Generation nach der Verfolgung. Es war ein Tag, der viel mehr war als eine Recherche, und den Gila Lustiger noch auf sich wirken lassen musste: „Ich komme wieder, dann weiß ich, wonach ich suche."

„Diese Geschichte berührt mich nämlich ganz besonders …"

Viele Versuche hatte Ljudmila Schtschur schon unternommen, um Hinweise auf ihren Vater zu finden. Die Anfrage beim ITS und ein unglaublicher Zufall führten dann endlich zum Erfolg. Ljudmila Schtschur kam als Tochter einer ehemaligen russischen Zwangsarbeiterin im Januar 1946 zur Welt. Ihre Mutter Antonia Zyganok war aus dem ukrainischen Dorf Parchomenko nach Deutschland verschleppt worden. Basierend auf den Angaben zum damaligen Inhaftierungsort sowie einiger anderer Details konnten im Archiv des ITS Dokumente gefunden werden: Antonia Zyganok war vom 24. November 1942 bis 12. Mai 1945 bei der Ortskrankenkasse des Landkreises Ennepe-Ruhr zwangskrankenversichert und musste in der Firma Ferd. Bilstein in Ennepetal arbeiten.

Die Autorin Gila Lustiger.
The author Gila Lustiger.

recording of transports, the comings and goings of the concentration camps. "One has only these documents, which are actually not much. But I am decimated by the enormous suffering that one can read between the lines." Gila Lustiger was also confronted in the DP files with a picture of her grandmother, whom she had never met. Pictures of her aunts and of her father as witnesses from the period immediately following liberation were also of great importance to her.

In her novel, Gila Lustiger would like to reconstruct and preserve the history of the people in the DP camp. There are still contemporary witnesses whom she can ask. From Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch of the ITS, she learned about relevant National Socialist documents and DP-related materials available in the ITS archives. She and Dr. Susanne Urban conducted intensive conversations about the fates of families in the second and third generations after persecution. It was a day that represented far more than locating information and that will necessarily continue to influence Gila Lustiger: "I will come again since I know now what I am seeking."

"This history touched me in a particularly special way …"

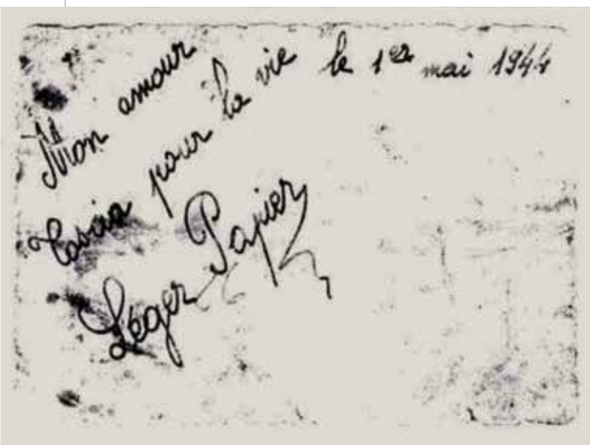
Ljudmila Schtschur undertook many attempts to find information about her father. Inquiries to the ITS and an unbelievable coincidence finally led to success. Ljudmila Schtschur was born in January 1946 as the daughter of a female Soviet former forced laborer. Her mother, Antonia Zyganok, had been taken from the Ukrainian village of Parchomenko during the war and forced to go to Germany. Based on information on the place of detention as well as some other details, documents could be located in the ITS archives. Antonia Zyganok was forced to work in the Ferd. Bilstein company in Ennepetal, which medically insured her from November 24, 1942-May 12, 1945 with the local health insurance company of the Ennepe-Ruhr district.

Ljudmila Schtschur remembered from stories of her mother, who died in 2010, some information about her French father and his family, including that he had been a train engineer and had belonged to the resistance during the occupation. She added, "Léger Papier, citizen of France, was born in 1922. Before the war, his father was possibly mayor in a suburb of Paris, where the family lived before the war. Léger was the second child in the family; altogether there were five children. The youngest sister was named Mari-Andschelik." There were documents about Léger Papier in the ITS archives from the health insurance company of the Ennepe-Ruhr district, where he was registered as a forced laborer from March 23, 1943-May 19, 1945 at the company Carp & Hones. A search was begun on behalf of Ljudmila Schtschur for traces of her father in France. ITS members of the Tracing

Aus den Erzählungen ihrer im Jahr 2010 verstorbenen Mutter hatte Ljudmila Schtschur einiges über ihren Vater und seine Familie in Erinnerung behalten. So berichtete sie, dass er Lokführer von Beruf gewesen sei und sich während der Besatzung der Résistance angeschlossen hätte. Außerdem schrieb sie: „Léger Papier, Bürger Frankreichs, ist im Jahre 1922 geboren. Sein Vater war vor dem Krieg womöglich Bürgermeister im Vorort von Paris, wo die Familie vor dem Krieg lebte. Léger war das zweite Kind in der Familie, insgesamt waren es fünf Kinder, die jüngere Schwester hieß Mari-Andschelik."

Zu Léger Papier fanden sich im ITS-Archiv ebenfalls Dokumente der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Ennepe-Ruhr, wo er vom 23. März 1943 bis 19. Mai 1945 als Zwangsarbeiter bei der Firma Carp & Hones registriert war. Dann begann im Auftrag von Ljudmila Schtschur die Suche nach Spuren ihres Vaters in Frankreich. Dazu schrieben die ITS-Mitarbeiterinnen des Referats Suchdienst und Schicksalsklärung verschiedene Ämter in Frankreich an, darunter auch die Gemeinde Linchamps in den Ardennen, die als Geburtsort von Léger Papier angegeben war.

Der ITS bekam Antwort von dem Gemeindebeamten Laurent Didiergeorge; eine Antwort, mit der niemand rechnen konnte: „Ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 06.08.2014 bezüglich Herrn Papier, Léger, geboren am 05.05.1922 in Linchamps. Hiermit bestätige ich die Richtigkeit Ihrer Angaben zu den Personalien des Herrn Papier. Dieser ist leider 1975 in Nouvion sur Meuse verstorben. Ihre Anfrage könnte hiermit beantwortet sein, wenn nicht das Schicksal großartige Überraschungen ins Spiel bringen würde. Diese Geschichte berührt mich nämlich ganz besonders, und zwar deswegen, weil ich ein Neffe von Herrn Papier bin … Mein Onkel hat nie viel über diese Zeit gesprochen. Wie es scheint, hat er aber einer seiner Schwestern von dieser Beziehung erzählt. Diese hat die vertrauliche Mitteilung mit meiner Mutter Marie-Angelique (die jüngere Schwester) geteilt, die aber nicht von der Geburt von Ljudmila gewusst hat."



Damit konnte der Kontakt zwischen den Familien hergestellt werden: Ljudmila Schtschur erfuhr, dass sie vier Halbschwestern und fünf Halbbrüder hat, von denen einer schon verstorben ist, außerdem viele Cousins und Cousinen. Fast alle Geschwister ihres Vaters leben nicht mehr – nur noch seine Schwester, ihre Tante Marie-Angelique, deren Namen sie als einzigen von den Geschwistern wusste.

Beide Familien brannten darauf, sich kennenzulernen. Deshalb reiste Ljudmila Schtschur mit ihrem Sohn, ihrer Tochter und zwei Enkelkindern kurz vor Weihnachten 2014 nach Linchamps. Sie berichtete: „Viele Verwandte haben bemerkt, dass ich einigen Familienangehörigen ähnlich sehe. Alle waren sehr emotional, viele weinten." Ljudmila Schtschur war sehr froh, dass ihre französische Familie für eine Dolmetscherin gesorgt hatte. So konnte sie zum Beispiel davon erzählen, dass die Mutter anfangs immer an Léger Papier geschrieben hatte. Viele Jahre später mussten sie allerdings erfahren, dass alle Briefe schon im Postamt des sowjetischen Ortes abgefangen worden waren und kein einziger nach Frankreich gesandt worden war. Ost-West-Beziehungen waren in der ehemaligen UdSSR nicht erwünscht. Heute ist das zum Glück anders: „Mein Sohn hat die Schwester meines Vaters, Marie-Angelique, und ihren Sohn Laurent zu Besuch nach Russland im Mai 2015 eingeladen. Nun warten wir ganz ungeduldig auf sie."

and Fate Clarification Department wrote different offices in France, including the township of Linchamps in the Ardennes, which was listed as the birthplace of Léger Papier.

The ITS received an answer from the township employee Laurent Didiergeorge, with which no one had reckoned: "I am responding to your letter of August 6, 2014 regarding Mr. Léger Papier, born on May 5, 1922 in Linchamps. Hereby I confirm the accuracy of your information concerning Mr. Papier. Unfortunately, he died in 1975 in Nouvion sur Meuse. With this, I am able to address your inquiry, even if the answer does not introduce any great surprises. This story touches me in a particularly special way and it is because I am a nephew of Mr. Papier … My uncle never spoke about this time. Apparently he did tell one of his sisters about this relationship. She shared the confidential information with my mother, Marie-Angelique (the younger sister), who however knew nothing about the birth of Ljudmila."

With that, contact between the families could be established. Ljudmila Schtschur learned that she had four half-sisters and five half-brothers, of whom one had already died, as well as many cousins. Most of the siblings of her father were no longer alive – just his sister, her aunt Marie-Angelique, whose name was the only one she knew from the siblings.

Both families were anxious to meet each other. Shortly before Christmas in 2014, Ljudmila Schtschur traveled with her son, her daughter and two grandchildren to Linchamps. She reported: "Many relatives noted that I look like several family members. Everyone was quite emotional; many cried." Ljudmila Schtschur was very happy that her French family had secured a translator. That enabled her to explain that her mother had initially always written to Léger Papier. Many years later, however, she learned that all of her letters were intercepted in the Post Office by the Soviets and not one was sent to France. East-West relations were not desirable in the former Soviet Union. Fortunately, today that has changed: "My son invited the sister of my father, Marie-Angelique, and her son Laurent to visit Russia in May 2015. Now we are eagerly awaiting them."

Ein Foto von Léger Papier aus dem Besitz von Antonia Zyganok.

A picture of Léger Papier owned by Antonia Zyganok.

STIMMEN

„Das sind großartige Nachrichten. Tatsächlich ist Irena der Vorname meiner Tante, und auch das Geburtsdatum passt. Bitte versuchen Sie, noch mehr herauszufinden. Sie sind wirklich eine wunderbare Institution, die für uns nach Antworten sucht."

Jan Gutkowski, Schweden, Juli 2014
Seine Mutter kam als Überlebende des Holocaust im Zuge der „Aktion Bernadotte" nach Schweden. Der Sohn hatte um die Unterlagen zu seiner Mutter gebeten und außerdem berichtet, er habe erst kürzlich erfahren, dass seine Mutter eine Schwester hatte, die während des Krieges in einem Konzentrationslager umgekommen sein soll.

„Ich begrüße es sehr, wenn die Zusammenarbeit mit dem ITS zu einem festen Bestandteil der Ausbildung wird und so neue Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht entdeckt werden."

Hans-Peter Klein, Fachleiter Geschichte im Studienseminar für Gymnasien in Kassel und Lehrbeauftragter im Bereich Fachdidaktik Geschichte der Universität Kassel, Mai 2014

„Wie jeder Mensch nach seinen Wurzeln sucht und fragt, so suchte ich viele Jahrzehnte nach den meinen und dachte oftmals, ich hätte gar keine."

Marlise Lörcher, Deutschland, Oktober 2014
Sie hatte keine Informationen über das Schicksal ihres Vaters. Mit Hilfe des Französischen Roten Kreuzes konnte der ITS die Grabstätte ermitteln.

„Ich wäre Ihnen wirklich sehr dankbar, wenn ich diese drei Ausweiskarten von meinen Eltern und mir aus dem ‚Displaced Persons-Camp' Rosenheim bekommen könnte […].
Die Beschreibung 'Displaced Person' trifft sehr auf mich zu. Ich habe mich mein ganzes Leben lang heimatlos gefühlt. Dies ist ein Teil der Ironie – und der Tragik – jener schicksalhaften Zeit."

Fredi Gruber, Israel, April 2014
Er wurde 1947 im DP-Camp Rosenheim geboren.

„Vor einigen Monaten halfen Sie ja Jugendlichen […] für ein Buchprojekt. Gerade eben ist es nun herausgekommen, und wir wollen mit einem Freiexemplar bei Ihnen Danke sagen für Ihre tolle Hilfe, die ja gleich mehrere Schüler nutznießen durften."

Johannes Grötecke, Geschichtslehrer
an der Alten Landesschule Korbach, Februar 2014

„Hass ist nicht die Krankheit einzelner Länder, sondern eine Krankheit der gesamten Menschheit. Eine Ausstellung wie diese ist eine Mahnung für alle Menschen, zu Wächtern der Menschenrechte und -würde zu werden."

Joanie Schirm, Florida, während ihres Besuchs
in Frankfurt am Main, September 2014
Ihrem Vater Oswald Holzer, der die NS-Verfolgung überlebte, ist in der ITS-Ausstellung „Wohin sollten wir nach der Befreiung?" eine Tafel gewidmet.

ÜBERGABE VON EFFEKTEN

Im Sommer 2014 erhielt Fredrik Ekeli, Enkel eines KZ-Überlebenden und Journalist bei dem norwegischen Sender "Norsk rikskringkasting (NRK)", ein ungewöhnliches Päckchen. Er hatte den ITS angesprochen, um mehr über die Verfolgungsgeschichte seines Großvaters Walter Brinchmann Ekeli zu erfahren. Der norwegische Pharmaziestudent war im November 1943 in Oslo aufgrund seiner politischen Haltung verhaftet und von da an in verschiedene Lager deportiert worden. Er durchlitt unter anderem das KZ Buchenwald und war einige Monate in Senheim, in einem Lager des „Sicherheitsdienstes" (SD), der für die Ermittlung von Gegnern des NS-Regimes zuständig war. Ende Februar 1945 kam er in das KZ Neuengamme, wo er die Befreiung durch britische Truppen erlebte. Der ITS teilte Fredrik Ekeli mit, dass es neben den Dokumenten über seinen 1990 verstorbenen Großvater auch einen Füller im Archiv gibt, der ihm im KZ Neuengamme bei seiner Einlieferung abgenommen worden war. Und genau diesen Füller hielt der Journalist knapp 70 Jahre später in seinen Händen. Für die Reportage auf der

RETURN OF PERSONAL EFFECTS

In summer 2014, Fredrik Ekeli, grandson of a concentration camp survivor and journalist with the Norwegian broadcast station, "Norsk rikskringkasting (NRK)", received an unusual little package. He had contacted the ITS to learn more about the history of persecution of his grandfather, Walter Brinchmann Ekeli. The Norwegian pharmacy student was arrested in November 1943 in Oslo for his political views and then deported to different camps. He endured the several concentration camps, including Buchenwald, and several months in Senheim in a "Sicherdienst" (SD) camp for the investigation of enemies of the National Socialist regime. At the end of February 1945, he arrived at the Neuengamme concentration camp, where he was liberated by British troops. The ITS informed Fredrik Ekeli that, in addition to the documents about his grandfather who died in 1990, the archives had a fountain pen that had been taken from his grandfather when he was transferred to the Neuengamme concentration camp. It was exactly this fountain pen that the journalist held in his hands almost 70 years later. For a report presented on the

VOICES

"Wonderful news. The fact is that my aunt's given name was Irena and the birth date is also fitting. Would you please try [to] find out more. You are truly a wonderful institution for us that are seeking answers."

Jan Gutkowski, Sweden, July 2014
His mother arrived in Sweden as a Holocaust survivor through "Action Bernadotte." The son had requested documents pertaining to his mother and recounted that he had only recently learned that his mother had a sister who presumably died during the war in a Nazi concentration camp.

"I very much welcome collaborations with the ITS, with this becoming a standard part of the curriculum, allowing for the discovery of new possibilities for historical instruction."

Hans-Peter Klein, Chair of the History Seminar for Kassel Secondary Schools and Visiting Lecturer in History Teaching Methodologies at the University of Kassel, May 2014.

"As every person searches for his roots and wonders, so I searched for mine for many decades and often thought that I didn't have any."

Marlise Lörcher, Germany, October 2014.
Ms. Lörcher had no information about the fate of her father. With the help of the French Red Cross, the ITS was able to locate his gravesite.

"I will really appreciate getting those three identity cards of my parents and myself from the Rosenheim Camp of Displaced Persons […]. A 'Displaced Person' would have been a better way to describe me. I felt displaced all my life. These are some of the ironies – and tragedies – of those fateful times."

Fredi Gruber, Israel, April 2014
He was born in 1947 in a DP camp in Rosenheim.

"Some months ago you helped some youth with a book project. The book has just now been published and we want to thank you for your wonderful help with a free copy, from which more pupils will now benefit."

Johannes Grötecke, History teacher at the Alten Landesschule in Korbach, February 2014.

"Hatred is not a disease of individual countries but a disease of humanity. An exhibit like this provides a reminder to all people to become guardians of human rights and dignity."

Joanie Schirm, Florida, on the occasion of her visit to Frankfurt am Main, September 2014
In the ITS exhibit "Where should we have gone after the Liberation?" one display is dedicated to her father Oswald Holzer, who survived Nazi persecution.

Website seines Senders ließ er sich beim Auspacken mit einer Handykamera filmen. „Dies ist eine ganz besondere Geschichte, und der Füller hat einen hohen emotionalen Wert", bedankte sich Fredrik Ekeli. Er war tief berührt davon, dass die wenigen erhaltenen persönlichen Gegenstände von Häftlingen, sogenannte Effekten, bis heute in Bad Arolsen aufbewahrt werden, mit dem Ziel, sie Nachfahren der Verfolgten übergeben zu können.

„Dies ist eine ganz besondere Geschichte, und der Füller hat einen hohen emotionalen Wert."

Insgesamt händigte der ITS 2014 sieben Effekten mit verschiedenen Inhalten an Familien von Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung aus: Geldbörsen, Ausweise, Fotos, aber auch einen Siegelring. Eine Taschenuhr mit Kette konnte – vermittelt durch den Kommunalen Archiv-Verbund, Südlicher Landkreis – der Tochter eines ehemals Verfolgten übergeben werden.

Der ITS bewahrt noch rund 2.800 Effekten aus den damaligen Konzentrationslagern Neuengamme und Dachau auf. Daneben befinden sich Gegenstände einiger weniger Häftlinge der Gestapo Hamburg, aus den Konzentrationslagern Natzweiler und Bergen-Belsen sowie den Transitlagern Amersfoort und Compiègne darunter.

Seitdem im Mai 2011 die Effektenliste aus ehemaligen Konzentrationslagern im Internet veröffentlicht wurde, konnten 99 Effekten an Familienangehörige in Belgien, Frankreich, Norwegen, Lettland, Estland, Polen, Ukraine, Kanada, den USA, den Niederlanden und Deutschland übergeben werden. Die Veröffentlichung der Liste unter www.its-arolsen.org erleichtert die Kontaktaufnahme.

2014 hat die KZ-Gedenkstätte Neuengamme vom ITS Effekten von 30 Personen als Leihgabe für Ausstellungszwecke ausgehändigt bekommen. Es handelt sich überwiegend um Schmuckstücke wie Uhren, aber auch ein Trinkbecher, Kosmetikartikel, Füller und Etuis sind darunter. Mit dieser Leihgabe soll auf diesen Bestand im Archiv des ITS aufmerksam gemacht werden, um weitere Familienangehörige von NS-Verfolgten für eine Effektenübergabe zu finden.

AUFTRÄGE IM BERICHTSZEITRAUM

	Zugang			Abgeschlossen		
Anfragetyp	Aufträge	Personen	Themen	Aufträge	Personen	Themen
Auskunftserteilung zu NS-Verfolgten	8.112	11.291		7.339	11.477	
Wissenschaftlich/Archiv	2.027	3.843	932	1.936	3.567	852
Kommunikation	213	435	29	184	372	23
Allgemeine*	15			11		
Informelle**	1.747			1.539	2	
Total	12.114	15.569	961	11.009	15.418	875

* Allgemeine: Anfragen zur Institution.
** Informelle: Anfragen, die nicht zum Aufgabenbereich des ITS gehören. Der ITS verweist an die zuständigen Stellen.

website of his station he filmed the unpacking of the pen with a cell phone camera. "This is a very special story and the fountain pen has great emotional value," Fredrik Ekeli said in gratitude. He was deeply moved that some of the few remaining personal effects of inmates are preserved in Bad Arolsen in the hope that that they can be returned to descendants of the persecuted.

"This is a very special story and the fountain pen has great emotional value."

In 2014 the ITS returned a total of seven different objects to the families of victims of National Socialist persecution: a wallet, identity card, and pictures as well as a signet ring. With the assistance of the Municipal Archival Association, Southern District, a pocket watch with chain was returned to the daughter of a former victim of persecution.

The ITS still preserves some 2,800 personal effects from the Neuengamme and Dachau concentration camps. In addition, there are objects of a few former inmates arrested by the Hamburg Gestapo from the Natzweiler and Bergen-Belsen concentration camps as well as the transit camps of Amersfoort and Compiègne.

Since the ITS publication of the list of personal effects from former concentration camps on is website in May 2011, a total of 99 personal effects have been returned to family members in Belgium, Canada, Estonia, France, Germany, Latvia, the Netherlands, Norway, Poland, Ukraine and the United States. The publication of the list at www.its-arolsen.org helps facilitate contact with the ITS.

In 2014 the ITS lent the Neuengamme concentration camp memorial the personal effects of 30 individuals from the ITS for exhibition purposes. The objects are primarily jewelry such as watches, but include a drinking cup, cosmetics, and a fountain pen and a small case. The loan for the exhibit is intended to help draw attention to this collection in the ITS archives in order to better facilitate the return of the personal effects to additional family members of victims of National Socialist persecution.

INQUIRIES DURING 2014

	Addition			*Concluded*		
Inquiry Type	*Inquiries*	*Persons*	*Subjects*	*Inquiries*	*Persons*	*Subjects*
Tracing Investigations into Nazi-Victims Branch	*8,112*	*11,291*		*7,339*	*11,477*	
Academic/Archive	*2,027*	*3,843*	*932*	*1,936*	*3,567*	*852*
Communications	*213*	*435*	*29*	*184*	*372*	*23*
*General**	*15*			*11*		
*Informal***	*1,747*			*1,539*	*2*	
Total	*12,114*	*15,569*	*961*	*11,009*	*15,418*	*875*

** General: Requests relating to the institution.*
*** Informal: Inquiries out of the ITS' area of competence. The ITS refers the inquirers to the offices in charge.*

BERICHT AUS FORSCHUNG UND BILDUNG

Der International Tracing Service (ITS) sieht es als wichtige Aufgabe, über Forschungs- und Bildungsprojekte die Auseinandersetzung mit der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik des nationalsozialistischen Deutschland und der Situation der Überlebenden zu fördern, selbst innovative Aspekte einzubringen und einzelne Schwerpunkte in den Fokus zu rücken.

In diesem Sinne hat die Abteilung Forschung und Bildung auch 2014 verschiedene Projekte angeregt und ist Partner in existierenden und neuen Netzwerken. Dazu zählen im Wesentlichen Kooperationen und projektbezogene Aktivitäten mit Forschungseinrichtungen und Gedenkstätten im In- und Ausland sowie - im pädagogischen Bereich - die Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen für Lehrerfortbildung. Nach der Auseinandersetzung mit den Todesmärschen und frühen Aussagen Überlebender stehen seit 2014 Displaced Persons (DPs) im Zentrum der Aktivitäten.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Der ITS hat ein umfassendes Online-Verzeichnis der bis heute bekannten DP-Camps in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands erarbeitet. Das DP-Camp-Verzeichnis ist ein Teilprojekt zur Ausstellung »„Wohin sollten wir nach der Befreiung?" Zwischenstationen: Displaced Persons nach 1945«. Es bietet Interessierten aus der Wissenschaft und Pädagogik sowie Überlebenden und deren Familien Informationen zu den Camps: vom Ort über die Organisationsstruktur und Existenzdauer bis hin zu Beispieldokumenten aus dem ITS-Archiv.

Während man bislang von einer Gesamtzahl von rund 1.200 solcher Auffanglager ausging, konnten im Rahmen des Projekts 1.648 DP-Camps lokalisiert werden. Hinzu kommen 157 Orte, an denen sich DPs niederließen, ohne dass sie in einem Camp lebten. Für die Erarbeitung des Verzeichnisses wurde der umfangreiche Dokumentenbestand im ITS-Archiv zur DP-Geschichte ausgewertet. Darüber hinaus wurden Auskünfte von mehr als 300 regionalen deutschen Archiven eingeholt und ausgewertet. Der ITS verfolgt mit dem Online-Verzeichnis langfristig das Ziel, alle DP-Camps in den drei westlichen Besatzungszonen in Deutschland und Berlin mit möglichst umfangreichen Informationen zu erfassen. Korrekturen und Ergänzungen werden halbjähr-

REPORT FROM THE RESEARCH AND EDUCATION BRANCH

It is a priority of the International Tracing Service (ITS) to promote, through research and educational projects, an engagement with Nazi Germany's policies of persecution and annihilation and with the situation of survivors as well as to introduce innovative perspectives and highlight individual points of focus.

In keeping with these goals, in 2014 the Research and Education Branch proposed different projects and partnerships with existing and new networks. These include primarily collaborations and project-related activities with both German and international research institutions and memorial sites as well as, in the pedagogical realm, collaboration with schools and teacher education institutions. After concentrating on the topics of death marches and "early testimonies" of survivors, beginning in 2014 Displaced Persons (DPs) have become the focus of activities.

RESEARCH PROJECTS

The ITS has compiled a comprehensive on-line directory of the currently identified DP camps in the western occupation zones of Germany. The DP camp directory is related to the travelling exhibit, "'Where should we have gone after the Liberation?' Transit Stations: Displaced Persons after 1945." It offers interested academics, teachers and pupils as well as survivors and their families information on the camps, from their location to organizational structure and length of operation as well as sample documents from the ITS archives.

Whereas the total number of such assembly centers was previously assumed to be around 1,200, with this project 1,648 DP camps were able to be located. In addition, there were 157 locations at which DPs settled without having lived in a DP camp. For the development of the directory, the ITS's comprehensive documentary collections on the history of DPs were evaluated. Furthermore, information from more than 300 regional German archives was recorded and analyzed. With the on-line directory, the ITS pursued the long-term goal of documenting, with as comprehensive information as possible, all the DP camps in the three western occupation zones in Germany and Berlin. Corrections and additions will be integrated into the directory every six months. A further goal is to post on-line an English version of the DP camp directory.

lich eingearbeitet. Ein weiteres Ziel ist, das DP-Camp-Verzeichnis auch in einer englischen Version online stellen zu können.

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ IN WASHINGTON D.C.

Im Mai 2014 organisierten Professor Dr. Rebecca Boehling und Dr. Susanne Urban vom ITS zusammen mit der Leitung des Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies des US Holocaust Memorial Museum eine wissenschaftliche Konferenz beim United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington, D.C. zum Thema „The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship". 26 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Australien, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Israel, Österreich, Spanien und den USA nahmen an der Konferenz teil und beleuchteten, welchen Wert die Sammlung des ITS für die Holocaust- und NS-Forschung schon heute hat und welches Potential sich für die Zukunft bietet. An den zwei Tagen besuchten über 100 Gäste die verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen im USHMM. Die Referenten stellten in sechs verschiedenen Themenfeldern Forschungsergebnisse über Nazi-Deutschland und das von den Nationalsozialisten besetzte Europa im Zusammenhang mit Verfolgung, Inhaftierung, Zwangsarbeit, Massenmord sowie über die daraus resultierenden Traumata der Nachkriegszeit vor. Eine Auswahl der Referate bildet die Basis des nächsten ITS-Jahrbuchs.

Paul Shapiro, Direktor des Mandel Centers, unterstrich die Relevanz des ITS-Archivs und die Einzigartigkeit der Sammlung für die Holocaust-Forschung.

Paul Shapiro, Director of the Mandel Center, emphasized the significance of the ITS archives and the uniqueness of the collection for Holocaust research.

FORSCHERANFRAGEN

Der ITS unterstützt die Recherchen von Bildungseinrichtungen und externen Forschern. Es gingen insgesamt 2.027 (Vorjahr: 1.871) Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten, Museen, Gedenkstätten, Forschungseinrichtungen und Initiativen zu Dokumenten im Archiv des ITS ein. 737 Forscher und Schüler (Vorjahr: 926) recherchierten vor Ort. Die Besucher erhalten eine Einweisung in die digitale Datenbank 'OuS'-Archiv. Ihnen stehen die Bibliothek und Leseräume mit Computerarbeitsplätzen zur Verfügung.

Für zahlreiche interessante Forschungsprojekte recherchierten Wissenschaftler aus vielen Ländern in der Datenbank des ITS. Mehrere Wochen verbrachte zum Beispiel Dr. Petre Matei aus Rumänien zum Ende des Berichtsjahres in Bad Arolsen. Er erforscht im Rahmen eines Post-Doc-Stipendiums die Deportation von circa 25.000 Roma aus Rumänien nach Transnistrien, einer Region nordwestlich von Odessa. Zugleich arbeitet er an einem Dokumentarfilm über die letzten Überlebenden dieses Verbrechens, dem schätzungsweise rund 11.000 Roma durch Hunger und Krankheiten zum Opfer fielen. Insgesamt hat er bislang Interviews mit rund 100 der hochbetagten Überlebenden gefilmt. Außerdem unterstützt er diese Menschen dabei, eine Ghetto-Rente zu bekommen, denn Entschädigungen wurden für diese Verfolgten bisher nie gezahlt.

Dr. Petre Matei arbeitete sich beim ITS durch einen Bestand von rund 300 Bänden mit Entschädigungsanträgen von ehemals Verfolgten aus den späten 1970er Jahren, als die rumänische Regierung auf ein vergleichbares Globalabkommen zur Entschädigung hoffte, wie es zuvor auch mit Polen abgeschlossen worden war. Die bislang noch nicht digitalisierten und indizierten Anträge kamen 2008 vom Auswärtigen Amt in den Bestand des ITS. Dr.

SCHOLARLY CONFERENCE IN WASHINGTON, DC

In May 2014 Professor Dr. Rebecca Boehling and Dr. Susanne Urban of the ITS organized, together with the directors of the Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies of the United States Holocaust Memorial Museum (USHMM), a scholarly conference at the United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington, DC on the topic of "The International Tracing Service Collections and Holocaust Scholarship." 26 scholars from Australia, Austria, France, Germany, Great Britain, Israel, Spain and the United States participated in the conference with presentations that examined the already established and potential value of the ITS collections for Holocaust scholarship. Over the course of two days, more than 100 people attended the various presentations, which were open to the public. The lectures, offered in six different topic areas, presented research results about Nazi Germany and its occupied territories in connection with persecution, incarceration, forced labor, and mass murder as well as the resulting traumas that extended into the post-war period. A selection of these presentations will constitute the research section of the next ITS Yearbook.

QUESTIONS FROM RESEARCHERS

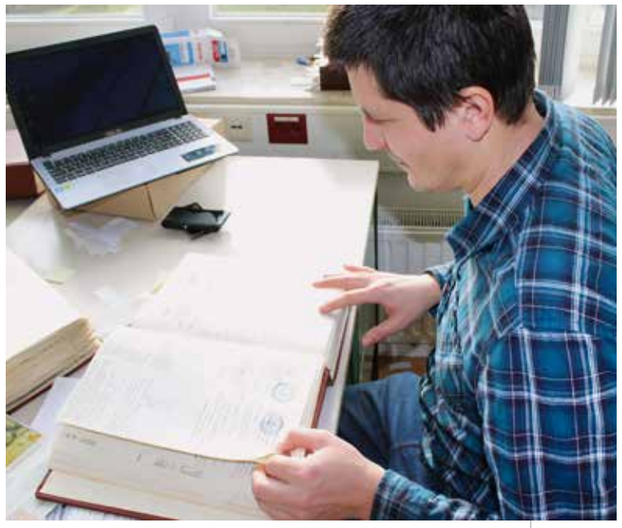
The ITS supports independent scholars, university researchers and those from other types of educational institutions. Altogether in 2014 there were 2,027 scholarly inquiries from individuals from universities, museums, memorial sites, research institutes and citizen initiatives that pertain to documents in the ITS archives. (Last year there were 1,871). In addition, 737 researchers and students conducted on-site research at the ITS. (Last year 926 did so). Visitors, who receive an introduction to the digital ITS archive, the "OuS" databank, also enjoy access to the library and reading rooms outfitted with computer workplaces.

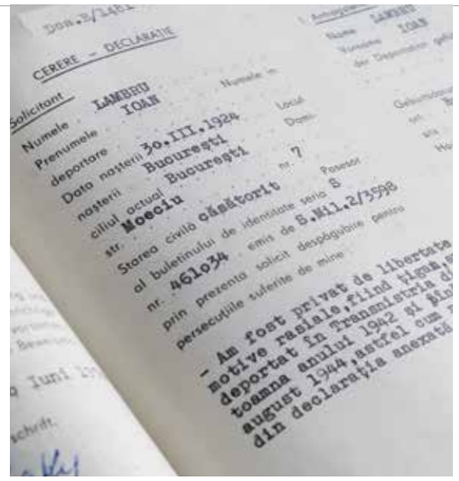
Scholars from many countries conducted research for a variety of interesting projects in the databank of the ITS. For example, with the support of a post-doctoral stipend, Dr. Petre Matei of Rumania spent a number of weeks at the end of the year in Bad Arolsen researching the deportation of approximately 25,000 Roma from Rumania to Transnistria, a region northwest of Odessa. At the same time, he conducted research for a documentary film about the last survivors of this atrocity that cost the lives of an estimated 11,000 Roma due to hunger and illness. He has now filmed interviews with some 100 of the elderly survivors. In addition, he supports their efforts to receive a so-called ghetto-pension since these victims of National Socialist persecution were never compensated.

At the ITS, Dr. Petre Matei worked through a collection of approximately 300 volumes of compensation applications from former victims of persecution dating from the late 1970s, when the Rumanian government hoped for a comparable global compensation agreement, such as that which had been reached with Poland. The applications, not yet digitized and indexed, were transferred in 2008 from the German Foreign Ministry to the ITS collections. Dr. Petre Matei stressed that, "After 1989, several historians have worked on the Holocaust in Rumania. But still today it is hardly known what happened to the Roma in Transnistria. It is important to learn the truth, including through oral history conversations with the survivors. Little time remains."

Dr. Petre Matei bei seiner Recherche im ITS.

Dr. Petre Matei researching at the ITS.





Petre Matei betonte: „Nach 1989 haben sich einige Historiker mit dem Holocaust in Rumänien beschäftigt. Aber bis heute ist kaum bekannt, was mit den Roma in Transnistrien geschah. Es ist wichtig, Zugang zu der Wahrheit zu bekommen, auch durch 'Oral History' in den Gesprächen mit den Überlebenden. Dafür bleibt nur noch wenig Zeit."

PUBLIKATIONEN

„Freilegungen: Transiträume: Displaced Persons"
Passend zum Schwerpunktthema in der Abteilung Forschung und Bildung beschäftigt sich das Jahrbuch 2014 mit DPs. Im Archiv des ITS befinden sich sehr unterschiedliche Dokumente zu den durch NS-Verbrechen entwurzelten Menschen: Registrierungen, Auswanderungsgesuche und umfassende Darstellungen ihrer Verfolgungsgeschichte bis hin zu Passagierlisten, die von ihrem Neuanfang in den USA, Israel, Australien oder Südamerika zeugen. Die Autorinnen und Autoren, darunter Dr. Ada Schein oder Dr. Adam Seipp, greifen in ihren Beiträgen (teils deutsch-, teils englischsprachig) sowohl auf die Dokumente des ITS als auch auf andere Archive zurück.

„Fundstücke: Stimmen der Überlebenden des »Zigeunerlagers« Lackenbach"
Im Berichtsjahr wurde eine neue Publikationsreihe aus der Taufe gehoben – die „Fundstücke". Gemeinsam mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Universität Gießen ging es in diesem ersten Band um im ITS verwahrte Zeugenaussagen überlebender Roma und Sinti des in Österreich errichteten „Zigeunerlagers" Lackenbach. Die Dokumente zeigen das Ringen um die Wahrnehmung des erlittenen Leids. Die Publikation wurde im Mai 2014 bei einer sehr gut besuchten Präsentation im Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg vorgestellt. Weitere „Fundstücke" folgen im Jahr 2015.

Herausgegeben von / *Edited by:*
Rebecca Boehling, Susanne Urban und René Bienert

Reihentitel:
Jahrbuch des International Tracing Service
Bandnummer 3
Series title:
Yearbook of the International Tracing Service
Volume number 3

€ 29,90 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten
€ 29.90 (D) incl. VAT plus shipping

288 Seiten mit 24 Abbildungen
288 pages with 24 illustrations

ISBN: 978-3-8353-1574-7

www.wallstein-verlag.de/9783835315747-freilegungen.html

PUBLICATIONS

"Uncovered: Transit Spaces: Displaced Persons"
As befitting the current focus of the Research and Education Branch, the ITS Yearbook in 2014 focuses on DPs. The ITS archives contain a striking variety of documents on those uprooted by National Socialist crimes: their registration cards, emigration petitions and comprehensive accounts of their histories of persecution, including passenger lists that document their new beginnings in Australia, Israel, South America and the United States. The authors, including scholars such as Dr. Ada Schein and Dr. Adam Seipp, rely in their contributions (some in German, some in English) on the documents of the ITS as well as on those from other archives.

"Findings: Voices of Survivors from the Lackenbach »Gypsy Camp«"
A new publication series debuted in 2014 – "Findings." Together with the Holocaust Literature Center at the University of Giessen, this first volume focuses on witness testimonies preserved in the ITS archives from Roma and Sinti survivors of the Lackenbach "Gypsy camp" in Austria. The documents reveal the survivors' struggle for recognition of the suffering they had experienced. The publication was introduced in May 2014 at a well-attended event in the Documentation Center of the German Sinti and Roma in Heidelberg. More "Findings" will appear in 2015.

"Postwar Lives after Volkswagen: Jewish Survivors between Liberation and New Identities"
How Jewish survivors reconstructed their lives after the liberation is documented by a new publication in the series "Research – Positions – Documents" on the company history of Volkswagen. The essay- and document volume, "Postwar Lives after Volkswagen: Jewish Survivors between Liberation and New Identities," produced in cooperation with the ITS, was introduced on August 20, 2014 at the Centrum Judaicum in Berlin.

Moshe Shen, Julie Nicholsen, Sara Frenkel and Sally Perel worked during the Holocaust for some time in the Volkswagen plant, either as Jewish forced laborers or protected by a false identity. Their personal reminiscences while working at the plant were originally published in 2005 in "Survival in Fear: Four Jews Report on their Time in the Volkswagen Plant in the Years 1943-1945." Now the editors have dedicated another book to these four Holocaust survivors that looks above all at the years after 1945.

Herausgegeben von / *Edited by:*
Susanne Urban, Sascha Feuchert und Markus Roth

Reihentitel:
Fundstücke des International Tracing Service
Bandnummer 1
Series title:
Findings of the International Tracing Service
Volume number 1

€ 9,90 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten
€ 9.90 (D) incl. VAT plus shipping

48 Seiten mit 12 Abbildungen
48 pages with 12 illustrations

ISBN: 978-3-8353-1331-6 (2014)

www.wallstein-verlag.de/9783835313316-fundstuecke.html

„Nachkriegswege nach Volkswagen. Jüdische Überlebende zwischen Befreiung und neuer Identität"
Wie jüdische Überlebende nach der Befreiung ihr Leben gestalteten, dokumentiert eine neue Publikation der Schriftenreihe „Forschung - Positionen - Dokumente" zur Unternehmensgeschichte von Volkswagen. In Kooperation mit dem ITS entstand der Essay- und Dokumentenband „Nachkriegswege nach Volkswagen. Jüdische Überlebende zwischen Befreiung und neuer Identität", der am 20. August 2014 im Centrum Judaicum in Berlin vorgestellt wurde.

Moshe Shen, Julie Nicholsen, Sara Frenkel und Sally Perel arbeiteten während der Shoah für einige Zeit im Volkswagenwerk, sei es als jüdische Zwangsarbeiter oder geschützt durch eine falsche Identität. Ihre persönlichen Erinnerungen und Lebenswege hat die Publikation „Überleben in Angst. Vier Juden berichten über ihre Zeit im Volkswagenwerk in den Jahren 1943 bis 1945" bereits 2005 vorgestellt. Nun widmen die Herausgeber diesen vier Holocaust-Überlebenden ein weiteres Buch, das den Blick vor allem auf die Jahre nach 1945 richtet.

BILDUNG UND PÄDAGOGIK

Das Jahresthema „Displaced Persons" war auch in der Bildungsarbeit des ITS 2014 ein Schwerpunkt. Im Rahmen von vereinbarten Kooperationen konnten Schüler aus Bayern (Katharinengymnasium Ingolstadt) und Hessen (Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen) in Workshops und eigenen Recherchen Einblicke in die Wege der Überlebenden nach dem Ende des NS-Regimes bekommen. Neue Impulse für die künftige Vermittlung des Themas bekamen auch Lehramts-Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen bei der Auseinandersetzung mit Dokumenten zu DPs im Archiv des ITS.

„In Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden didaktisch Zugänge zur noch wenig bekannten Thematik der Situationen Überlebender nach 1945 erarbeitet."

Die Reaktionen der Fachkollegen wie auch der Pädagogen zeigen, dass, obgleich das Thema nicht in den Curricula verankert ist, Andockungen an andere Themen möglich sind. Zudem wurde deutlich, dass sich über die Thematik der DPs auch ein neuer Zugang zum Thema der NS-Verfolgung eröffnen wird.

Herausgegeben von / *Edited by:*
René Bienert, Manfred Grieger, Susanne Urban

Reihentitel:
Nachkriegswege nach Volkswagen. Jüdische Überlebende zwischen Befreiung und neuer Identität.
Band 5 der Schriftenreihe „Forschung – Positionen – Dokumente. Schriften zur Unternehmensgeschichte von Volkswagen"

Postwar Lives after Volkswagen: Jewish Survivors between Liberation and New Identities
Volume 5 of the series "Research – Positions – Documents: Publications on the Company History of Volkswagen"

€ 19,90 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten
€ 19.90 (D) incl. VAT plus shipping

155 Seiten
155 pages

ISBN: 978-3-935112-24-6

RESEARCH AND PEDAGOGY

The theme "Displaced Persons" also served as the focus of ITS educational programming in 2014. The result of a cooperative agreement, students from Bavaria (Katharinen High School, Ingolstadt) and Hesse (Christian Rauch School, Bad Arolsen) learned through workshops and by conducting their own research about survivors' lives after the National Socialist regime. Student teachers of the Justus Liebig University of Giessen gathered new ideas for teaching about DPs by analyzing documents in the ITS archives.

"Events for educators offered ways to teach the still far too little known topic of survivors' post-1945 lives."

The reactions of professional experts as well as teachers revealed that, although the topic is not anchored in the curriculum, it is possible to forge connections between it and other topics. In addition, it became clear that lessons about DPs offered new approaches to teaching about National Socialist persecution.

Within the realm of educational activities, the ITS continues to collaborate with other institutions and to develop networking proposals. The pedagogical programming of the ITS includes the preparation of instructional materials as well as school projects, university seminars, workshops and lectures. Staff members of the ITS constantly review the current pedagogical approach of the ITS, knowing that it can be adapted in various ways to thematic and school needs.

INSTRUCTIONAL MATERIALS PUBLISHED

In 2014 the offerings were expanded beyond the previously published pedagogical booklets of the ITS about persecuted children and youth as well as about the Child Search Branch. In March an instructional booklet on the card file of the "Reich Association of Jews in Germany" was produced together with the Centrum Judaicum and the Free University of Berlin with support from the Senate of the City of Berlin. The extant remainder of these cards, which can be found in the ITS archives, will be analyzed in a comprehensive research project with the Centrum Judaicum and other scholars.

The DP exhibit will be accompanied by four instructional pamphlets. The workbooks have been available to download on the website of the ITS since September. Themes such as identities and emigration are treated in age-appropriate ways to draw attention to the fate of the survivors of concentration camps and forced labor. The ITS developed the materials, suitable for schools and extracurricular education, together with the Pedagogical Center of the Fritz Bauer Institute and the Jewish Museum of Frankfurt.

Auf dem Gebiet der Bildungsaktivitäten geht der ITS Kooperationen ein und baut seine Angebote weiter aus. Die pädagogische Arbeit umfasst die Erstellung von Unterrichtsmaterialien sowie schulische Projekte, Seminare an Universitäten, Workshops und Vorträge. Das pädagogische Konzept wird in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder neu erprobt und kann variabel an thematische und schulische Bedürfnisse angepasst werden.

UNTERRICHTSMATERIALIEN VERÖFFENTLICHT

Nachdem es bereits pädagogische Handreichungen des ITS über Kinder und Jugendliche als Verfolgte und Opfer sowie den Kindersuchdienst gibt, wurde das Angebot 2014 weiter ausgebaut. Im März konnte gemeinsam mit dem Centrum Judaicum und der Freien Universität Berlin eine vom Senat der Stadt Berlin geförderte pädagogische Handreichung zur Kartei der Reichsvereinigung der Juden erscheinen. Die noch existierenden Reste dieser Kartei befinden sich im Archiv des ITS. Sie sollen zudem in einem umfassenden Forschungsprojekt mit dem Centrum Judaicum und externen Wissenschaftlern analysiert werden.

Auch die DP-Ausstellung wird durch vier pädagogische Handreichungen begleitet. Seit September stehen die Hefte auf der Website des ITS zum Download zur Verfügung. Themen wie Identitäten und Auswanderung sind altersgerecht aufbereitet und lenken den Blick auf das Schicksal der Überlebenden von Konzentrationslagern und Zwangsarbeit. Die Materialien hat der ITS gemeinsam mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und dem Jüdischen Museum Frankfurt entwickelt. Sie sind für die schulische und außerschulische Bildung einsetzbar.

KOOPERATIONEN BEI BILDUNG UND FORSCHUNG

Der ITS setzt die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Universitäten, Gedenkstätten sowie Museen fort. Die fest vereinbarten Kooperationen mit Schulen aus der Region, der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher (GEE), der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz sowie dem Russischen Holocaust Forschungs- und Bildungszentrum gehören zu den regelmäßigen Veranstaltungen mit und beim ITS. Positiv ist zudem die Einbindung in die Aktivitäten des beratungsNetzwerks hessen.

Der ITS strebt verstärkt die Zusammenarbeit mit Universitäten an. Erfolgreiche Kooperationen wie mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Universität Gießen zeigen, dass die Bestände im Archiv auf vielfältige Weise für die wissenschaftliche Ausbildung und Studien- sowie Abschlussarbeiten genutzt werden können. Zugleich erweist sich ein solcher Austausch als sehr relevant für die wissenschaftliche Ausrichtung des ITS. Auch die Arbeitstreffen im Rahmen der „Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH)" bei der Universität Göttingen vernetzen den ITS besser in der akademischen Welt.

Projektbeispiele 2014

· Im Zusammenhang mit der DP-Ausstellung wurde ein Projekt zwischen dem beratungsNetzwerk hessen, der Wilhelm-Filchner-Schule Wolfhagen, dem Offenen Kanal Kassel sowie dem ITS gestartet. Schüler zwischen 15 und 17 Jahren erarbeiteten Videoclips, die eine Brücke zwischen DP-Schicksalen und heutigen Migranten schlagen. Die Schülerinnen und Schüler haben dazu an Workshops teilgenommen, die von einem Kamerakurs bis hin zu Recherchen im Archiv des ITS reichten. Die Filme können über den You-Tube-Kanal sowie die ITS-Website angesehen werden.

· Oberstufenschüler des Gisela-Gymnasiums in München-Schwabing haben im Rahmen ihres Geschichtsprojekts „DenkMal" mit dem ITS zusammengearbeitet. Sie wollten herausfinden, was mit 44 jüdischen Schülern und einem Lehrer der damaligen Gisela-Oberrealschule passierte. Im Schularchiv konnten die Jugendlichen in den alten Jahrbüchern alle Namen ermitteln. Dann ging die Su-

COOPERATIVE PROJECTS IN EDUCATION AND RESEARCH

The ITS continues its cooperative projects with research and educational institutions, universities, memorial sites and museums. Standing agreements with schools in the Bad Arolsen region, the Association of Protestant Educators (GEE), the House of the Wannsee Conference memorial and the Russian Holocaust Research and Education Center generate regular events with and at the ITS. Coordinating with the activities of the Hessian Consulting Network has also made a positive impact in the state.

The ITS seeks to increase its cooperation with universities. Successful agreements such as that with the Holocaust Literature Center at the University of Giessen demonstrate that the archival collections can be used in numerous ways for scholarly projects as well as for final theses. Such an exchange is also very beneficial for the scholarly reputation of the ITS. Moreover, the ITS's involvement in the Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH) workshops at the University of Göttingen links the ITS more closely to the German academic world.

Sample Projects 2014

· In connection with the exhibit on DPs, the Hessian Consulting Network, the Wilhelm Filchner School in Wolfhagen, Open Channel Kassel as well as the ITS embarked upon a joint project. Pupils between 15 and 17 years old analyzed video clips that forged links between the fates of DPs and today's migrants. In addition, the pupils took part in workshops that ranged from a video-making course to research in the ITS archives. The films they produced can be found at www.youtube.com as well as on the ITS website.

· Pupils in the upper grades of the Gisela Secondary School (Gymnasium) in Schwabing in Munich worked with the ITS on their history project, "DenkMal" (Memorials/Think About). They wanted to discover what happened to the 44 Jewish students and one teacher from the Gisela Secondary School under the National Socialist dictatorship. The students were able to locate all the names in old yearbooks in the school archive. They then searched in different archives, including the Munich City Archive and the ITS archives under the supervision of Elisabeth Schwabauer, head of the ITS Pedagogy and Education Department. They discovered that three of the Jewish students and the teacher as well as many of the family members were deported and murdered in concentration camps. Most of the Jewish students were able to emigrate just in time. The high school students presented their research results in an exhibit as well as a film about their research process at a large commemorative event on November 10, to which they invited 170 guests, including Elisabeth Schwabauer from the ITS. They also designed a memorial plaque for the stairwell of their school that preserves for all successive generations of students the history of injustice and the victims' fates. This project received recognition from numerous sources, including from the highest German political levels: Federal Chancellor Angela Merkel lauded "the students for having grappled with the analysis of National Socialist wrongs in their own environment." German Federal President Joachim Gauck also noted how impressed he was with the project.

che in verschiedenen Archiven weiter, darunter im Stadtarchiv München und beim ITS unter besonderer Begleitung durch die Leiterin des Referats Pädagogik und Bildung, Elisabeth Schwabauer. Sie fanden heraus, dass drei Schüler und der Lehrer sowie viele der Angehörigen deportiert und in Konzentrationslagern ermordet worden waren. Die meisten Schüler konnten rechtzeitig emigrieren. Die Forschungsergebnisse setzte der Projektkurs in einer Ausstellung sowie einem Film über die Recherchearbeit um und lud am 10. November zu einer großen Gedenkfeier mit 170 Gästen, darunter Elisabeth Schwabauer. Außerdem gestalteten sie mit den 45 Namen eine Gedenktafel, die nun im Treppenhaus der Schule allen folgenden Schülergenerationen das Unrecht und die Schicksale im Gedächtnis bewahrt. Anerkennung bekam der Projektkurs von allen Seiten, selbst von höchster politischer Ebene: Bundeskanzlerin Angela Merkel lobte, „dass sich Schüler mit der Aufarbeitung des NS-Unrechts im eigenen Umfeld auseinandersetzen". Auch Bundespräsident Joachim Gauck zeigte sich beeindruckt von dem Projekt.

· Ende Juni fand das Treffen des „Netzwerks Displaced-Persons-Forschung" (www.netzwerkdp-forschung.uni-bonn.de) zum ersten Mal in Bad Arolsen statt. Rund zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte im Expertenkreis vorzustellen und zu diskutieren. Neben dem Austausch über Fachthemen standen eigene Recherchen in der digitalen Datenbank auf dem Programm. Das DP-Netzwerk, das auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein Forum bietet, existiert seit 2011. Es sieht seine Aufgabe darin, unterschiedliche Forschungsansätze, Fragestellungen und Untersuchungsgegenstände über DPs zusammenzuführen und einen regen Diskurs zu initiieren.

· Die Unterstützung des ITS beim Projekt des Leistungskurses Geschichte des Albertus-Magnus-Gymnasiums Bensberg in Bergisch Gladbach „Als Sinti in Deutschland 1922-2015: Philomena Franz – eine Biographie" führte auf Initiative der Schule zu einer Kooperationsvereinbarung und damit einer Bildungspartnerschaft.

· Im Wintersemester 2014/15 konnte Dr. Susanne Urban, Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung, in Kooperation mit der Universität Potsdam und dem Moses Mendelssohn Zentrum ein Proseminar zur Geschichte der DPs anbieten. Eine Exkursion führte die Teilnehmenden zur ersten Station der DP-Wanderausstellung des ITS, in die Bildungsstätte Anne Frank. Auf dem Programm stand dort auch ein Gespräch mit der Tochter eines jüdischen DPs, in dem es um generationenübergreifenden Verlust und Entwurzelung ging. Das Potenzial ausgewählter Dokumente aus dem Archiv des ITS zeigte sich im Verlauf des Semesters in Referaten zu verschiedenen Themen: zur besonderen Situation jüdischer DPs, der anhaltenden Identitätssuche sogenannter eingedeutschter Kinder, die nach 1945 zurück nach Polen gelangten, oder der Frage nach dem Leben im Transit.

Das Projektteam des Gisela-Gymnasium, München.

The project team of Gisela Secondary School, Munich.

· At the end of June, the Displaced Persons Research Network met in Bad Arolsen for the first time. Some ten scholars used the opportunity to present and discuss their current research projects with a panel of experts. In addition to exchange about technical issues, the program included individual research in the ITS digital archive. The Displaced Persons Research Network, which also offers a forum for young scholarly talent, has existed since 2011. Its mission is defined as bringing together different approaches to research, research questions and topics of investigation about DPs and to initiate engaged discussion.

· At the request of the Albertus Magnus Secondary School in Bensberg in Bergisch Gladbach, the ITS supported the project of the advanced course in history, "A Sinti in Germany, 1922-2015: Philomena Franz, a Biography." This has led to a cooperative agreement and a new educational partnership.

· In the winter semester 2014/15, Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch of the ITS, was able to offer, in cooperation with the University of Potsdam and the Moses Mendelssohn Center, an undergraduate seminar on the history of DPs. The participants undertook an excursion to the first station of the DP traveling exhibit of the ITS in the Anne Frank Educational Institute in Frankfurt a.M.. The program included a conversation with the daughter of a Jewish DP concerning loss across generations and uprootedness. The seminar integrated selected documents from the ITS archives on a number of different themes: the special situation of Jewish DPs, the ongoing search for identity of so-called Germanized children who returned to Poland after 1945 and the question of life in transit.

Dr. Susanne Urban, Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung.

Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch.

Eine Ausstellung des ITS Bad Arolsen

ITS VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

DAS THEMA „DISPLACED PERSONS“ (DPS) HAT SICH 2014 WIE EIN ROTER FADEN DURCH DAS VERANSTALTUNGSPROGRAMM DES INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS) GEZOGEN. AUSGANGSPUNKT WAR DIE DP-AUSSTELLUNG »„WOHIN SOLLTEN WIR NACH DER BEFREIUNG?“ ZWISCHENSTATIONEN: DISPLACED PERSONS NACH 1945«. FÜR VIELE BESUCHER, STUDIENGRUPPEN UND SCHULKLASSEN WAR ES EINE ERSTE BESCHÄFTIGUNG MIT ENTWURZELUNG UND NEUANFANG NACH 1945 UND DEM LEBEN IN DP-CAMPS. DARÜBER HINAUS HAT DER ITS 2014 IN GANZ UNTERSCHIEDLICHEN VERANSTALTUNGEN SEINEN TEIL ZU EINER ERINNERUNGSKULTUR GELEISTET, DIE ÜBER DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN NATIONALSOZIALISTISCHEN VERBRECHEN UND INDIVIDUELLEN SCHICKSALEN DEN BLICK AUF DIE MENSCHENRECHTE LENKT.

WANDERAUSSTELLUNG ÜBER „DISPLACED PERSONS“

Im September 2014 fand die Eröffnung der DP-Ausstellung „Wohin sollten wir nach der Befreiung?“ in der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main statt. Das Projekt wurde durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) gefördert. Der ITS weist mit seiner Ausstellung auf das Schicksal Überlebender der NS-Verfolgung, des Holocaust und der Zwangsarbeit hin. Zur Eröffnung am 10. September kamen rund 90 Besucher. Dr. Susanne Urban, Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung des ITS, informierte über Inhalte und Ziele der Ausstellung, die durch den Blick in die Vergangenheit auch die Sinne für die Gegenwart schärfen soll. Den musikalischen Rahmen bei der Eröffnung boten jiddische Lieder, vorgetragen von dem Musiker Daniel Kempin. Die Schauspielerin Patricia Litten las Auszüge aus Akten des Child Search Branch vor, die im Archiv des ITS bewahrt werden. Die bewegenden Schicksale der Kinder vor und nach 1945 gaben eine leise Ahnung von den Traumata der Menschen, die von den Alliierten zunächst mit dem Nötigsten versorgt werden mussten.

Die Ausstellung wurde in den folgenden Monaten von einem vielseitigen Rahmenprogramm begleitet. Gemeinsam mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und dem Jüdischen Museum Frankfurt bot der ITS in der Bildungsstätte Anne Frank eine Fortbildung für Pädagogen zum Thema. Vorträge, Diskussionen und eine Filmvorführung wurden teils in Koope-

Die Ausstellung wird 2015
an folgenden Orten zu sehen sein:

Stadtmuseum Weimar
13. Februar – 26. April 2015

Gedenkstätte Bergen-Belsen/Lohheide
21. Juni – 30. August 2015

Gedenkstätte Mauthausen (Österreich)
21. September – November 2015

ITS EVENTS AND EXHIBITS

THE THEME “DISPLACED PERSONS” (DPS) WAS A COMMON MOTIF THROUGHOUT THE 2014 PROGRAMMING OF THE INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS). THE DEPARTURE POINT WAS THE EXHIBIT ON DPS, “‘WHERE SHOULD WE HAVE GONE AFTER THE LIBERATION?’ TRANSIT STATIONS: DISPLACED PERSONS AFTER 1945.” FOR MANY VISITORS, STUDENT GROUPS AND SCHOOL CLASSES, THIS REPRESENTED A FIRST ENGAGEMENT WITH THE TOPICS OF UPROOTING AND NEW BEGINNINGS AFTER 1945 AND LIFE IN DP CAMPS. AT THE SAME TIME, THE ITS IN 2014 CONTRIBUTED THROUGH A VARIETY OF DIFFERENT EVENTS TO THE CULTURE OF REMEMBRANCE, INCLUDING A FOCUS ON HUMAN RIGHTS AS WELL AS ENGAGEMENT WITH NATIONAL SOCIALIST CRIMES AND INDIVIDUAL FATES.

TRAVELING EXHIBIT ABOUT “DISPLACED PERSONS”

In September 2014, the opening of the exhibit on DPs, “‘Where should we have gone after the Liberation?’ Transit Stations: Displaced Persons after 1945,” took place in the Anne Frank Educational Institute in Frankfurt am Main. This ITS project was also supported by the “Memory, Responsibility and Future” (EVZ) foundation. This exhibit explores the fates of survivors of National Socialist persecution, the Holocaust and forced labor. Some 90 visitors attended the opening on September 10, 2014. Dr. Susanne Urban, curator of the exhibit and head of the Research and Education Branch of the ITS, provided information on the content and goals of the exhibit, which sought to sharpen current sensibilities by examining the past. The musical program at the opening offered Yiddish songs performed by musician Daniel Kempin. The actress Patricia Litten read excerpts from the files of the Child Search Branch contained in the ITS archives. The moving fate of children before and after 1945 offered a poignant reminder of the traumas of people who needed to be provided the very basics by the Allies.

In the months thereafter, the exhibit was accompanied by a multifaceted program. Together with the Pedagogical Center of the Fritz Bauer Institute and the Jewish Museum of Frankfurt, the ITS offered continuing education for teachers on the topic of DPs in the Anne Frank Educational Institute. Lectures, discussions and a film screening were organized in part in cooperation with various Frankfurt museums. Dr. Meron Mendel, Director of the Anne Frank Educational Institute, praised the exhibit’s success: “We are pleased that the exhibit of the ITS has enjoyed such

The exhibit can be seen
at the following locations in 2015:

Weimar City Museum
February 13 – April 26, 2015

Bergen-Belsen/Lohheide Memorial Site
June 21 – August 30, 2015

Mauthausen Memorial Site (Austria)
September 21 – November 2015

ration mit Frankfurter Museen veranstaltet. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, würdigte den Erfolg der Ausstellung: „Wir freuen uns, dass die Ausstellung des ITS Bad Arolsen auf derart großes Interesse bei unseren Besucherinnen und Besuchern gestoßen ist. Mehr als 60 Schulklassen und etwa 400 Einzelbesucherinnen und -besucher haben sie sich seit September angesehen. Auch die Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm, in denen unterschiedliche Aspekte der Ausstellung vertieft und diskutiert wurden, erfreuten sich eines regen Interesses."

„Wir brauchten jemanden, der sich um uns kümmerte."

Am 18. November 1944 hatten die Alliierten in einem Grundsatzpapier festgelegt, wie mit den Überlebenden der NS-Diktatur umgegangen werden sollte. Sie prägten den Begriff „Displaced Persons" (DPs) für all jene Menschen, die vom nationalsozialistischen Deutschland verschleppt worden waren. Das SHAEF-Memorandum No. 39 definierte es als „ein hohes alliiertes Ziel", diese Menschen zu befreien, zu versorgen und in ihre Ursprungsländer zu repatriieren. Damals ahnte man noch nicht, wie viele DPs sich in Zentraleuropa befanden und wie lange deren Versorgung, die Suche nach Angehörigen, die Repatriierung und Emigration dauern würde. Diesem Thema widmet sich die Ausstellung.

An rund 2.000 Orten in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands waren DP-Einrichtungen etabliert worden, darunter Camps für bis zu 3.000 Menschen. Dort fanden sie zunächst ein Obdach und die wichtigste Versorgung mit Nahrung sowie ärztliche Hilfe. Die damals 18-jährige Eva Lux aus der Tschechoslowakei erinnerte sich an den Moment der Befreiung im KZ Salzwedel mit folgenden Worten: „Als ich hörte, dass wir endlich frei waren, hatte ich auch große Angst. Was würden wir da draußen vorfinden? Wie benahm man sich in einer normalen Welt? Was sollten wir tun? Wir brauchten jemanden, der sich um uns kümmerte." Die Menschen in den DP-Camps standen vor den Trümmern ihres früheren Lebens, doch viele zeigten einen beeindruckenden Lebenswillen und den Mut, wieder ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Ausstellung gibt auch dort geborenen Kindern eine Stimme und lässt sie von dem DP-Leben der Eltern und der Suche nach den eigenen Wurzeln berichten.

„DP-Geschichte ist nicht frei von Brüchen."

Die Kuratorin Dr. Susanne Urban legte in der Konzeption Wert auf Vielfältigkeit und Offenheit für die unterschiedlichsten Aspekte der DP-Geschichte. Es sollen keine Lesarten vorgegeben, keine zu einfachen Schlüsse gezogen werden. Denn DP-Geschichte ist nicht frei von Brüchen: Nicht alle Menschen schafften den Schritt in ein zweites Leben. Zudem zeigten sich manches Mal bei alliierten Helfern aus späteren Jahren - ohne die Erfahrung der KZ-Befreiungen - Antisemitismus und Ressentiments gegen Menschen aus Osteuropa. Auch gab es als DPs getarnte Kollaborateure, die sich teilweise erfolgreich der Bestrafung entziehen konnten. Die Ausstellung ergänzt, bündelt und begleitet die aktuelle Forschung, die sich bisher vor allem auf einzelne Camps oder einzelne Gruppen Überlebender konzentriert hat.

WANDERAUSSTELLUNG ZU TODESMÄRSCHEN

Kontinuierlich ist die Nachfrage nach bereits bestehenden ITS-Projekten: So wurde die Ausstellung „Spurensuche – Die Todesmärsche in den Dokumenten des International Tracing Service (ITS)" im Januar 2014 im Fachbereich Kriminalpolizei der Fachhochschule des Bundes beim Bundeskriminalamt (BKA) in Wiesbaden gezeigt. Sie gibt Einblicke in die Dokumentenbestände des ITS zu diesem Thema und stellt Einzelschicksale sowie die Empfindungen Überlebender vor. Zur Einführung in das Thema und begleitend zur Ausstellung hielt

great interest on the part of our visitors. Since September more than 60 school classes and some 400 individual visitors have seen it. The program events, which explore different aspects of the exhibit, have also engendered lively interest."

"We needed someone to take care of us."

On November 18, 1944, a policy paper of the Allies set up guidelines on how survivors of the National Socialist dictatorship should be handled. The Allies adopted the term "Displaced Persons" (DPs) to designate all individuals who had been uprooted by National Socialist Germany. According to the SHAEF memorandum number 39, it was an "important Allied goal" to liberate these people, care for them and repatriate them to their countries of origin. At that time, people were still unaware of how many DPs there were in Central Europe and how long their care, the search for family members, repatriation and emigration would take. This is the theme of the exhibit.

Facilities for DPs were established in some 2,000 locations in the western occupation zones of Germany, including camps for up to 3,000 people. In the camps, DPs found shelter and the most important supplies, including food and medical help. Then 18-year-old Eva Lux from Czechoslovakia remembers the moment of liberation from the Salzwedel concentration camp in this way: "When I heard that we were finally free, I was also very afraid. What would we find out there? How did one behave in a normal world? What were we supposed to do? We needed someone to take care of us." Despite the fact that survivors in the DP camps stood before the ruins of their former lives, many showed an impressive will to live and the courage to lead a self-determined life. Among other things, the exhibit provides children born in DP camps a voice, allowing them to report about the DP experiences of their parents and their own search for roots.

In designing the exhibit, curator Dr. Susanne Urban successfully attempted to show the variety of and openness to different aspects of DP history. Indeed, there is no one way to understand the exhibit, no easy conclusions, as DP history is not free of discontinuities: Not all DPs found their way to a second life. Moreover, Allied helpers in later years sometimes revealed their own – without the experience of having liberated concentration camps – anti-Semitism and resentment of Eastern Europeans. There were also collaborators who disguised themselves as DPs, some of whom succeeded in evading prosecution. The exhibit

"DP history is not free of discontinuities."

expands upon, brings together and complements current research, which hitherto has largely focused on individual camps or individual groups of survivors.

TRAVELING EXHIBIT ON THE DEATH MARCHES

The ITS continues to receive requests for exhbit showings of earlier projects. For example, the exhibit "Search for Traces: The Death Marches in the Documents of the International Tracing Service (ITS)" was mounted in the Criminology Department of the technical college of the Federal Criminal Police Office (BKA) in Wiesbaden in January 2014. It provides insights into the documentary collections of the ITS on

death marches and portrays individual fates as well as the feelings of survivors. As an introduction to the topic and an accompaniment to the exhibit, Dr. Susanne Urban gave a lecture to some 40 students and then organized together with René Bienert, then a re-

Dr. Susanne Urban vor den rund 40 Studierenden einen Vortrag und veranstaltete im Anschluss gemeinsam mit René Bienert, zu dieser Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter beim ITS, einen Workshop

Rekonstruktion des Streckenverlaufs von Todesmärschen aus dem Archiv des ITS.

Reconstruction of the routes of death marches from the ITS archives.

zum Thema „Akteure im Nationalsozialismus". Die Ausstellung wurde für die Einrichtung neu gefertigt und wird dort zukünftig zwei Mal jährlich gezeigt. Weitere Ausstellungsorte waren die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" sowie die Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek in Berlin.

GEMEINSAME PROJEKTE MIT DER WIENER LIBRARY, LONDON

Ein Workshop für Doktoranden sowie eine Kooperation zur Erstellung von pädagogisch aufbereiteten Arbeitsmaterialien zum Einsatz an amerikanischen und britischen Universitäten führten Dr. Susanne Urban zu einem Besuch der Wiener Library for the Study of the Holocaust and Genocide nach London. Die Wiener Library gehört zu den Partnerinstitutionen und „Copyholder" des digitalen ITS-Archivs, für das vor Ort Dr. Christine Schmidt zuständig ist. Auch die beim United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington für die Forschung in den digitalen Beständen des ITS zuständige Wissenschaftlerin Elizabeth Anthony nahm an diesen Veranstaltungen teil.

Der Workshop, der Ende November 2014 stattfand, diente zum einen dem Austausch zwischen den Doktoranden und den Wissenschaftlerinnen. Zum anderen ging es um die Frage, ob und welche Dokumente im ITS-Archiv für eine verfeinerte Definition spezieller Forschungsfragen hilfreich sein können. Dabei rückte der ITS die Themenbereiche Displaced Persons und Kinderakten des Child Search Branch sowie die spezielle Verfolgungssituation von Sinti und Roma in den Fokus.

KONFERENZ IN DEN USA

Im Herbst fand in Boca Raton, Florida, die biennale Konferenz „Lessons & Legacies of the Holocaust" statt, die gemeinsam von der Holocaust Education Foundation der Northwestern University und der Florida Atlantic University veranstaltet wurde. Ein Konferenz-Panel war dem Forschungspotential der Dokumente im Archiv des ITS gewidmet. Dazu waren auch Wissenschaftlerinnen eingeladen, die in Bad Arolsen, in England sowie in Amerika für die digitale Sammlung des ITS zuständig sind. Im Zentrum stand eine Betrachtung des Aussagewerts von ITS-Archivalien am Beispiel von drei Forschungsprojekten. Professor Dr. Rebecca Boehling moderierte und kommentierte als Direktorin des ITS diesen Teil der Konferenz. Sie sprach zuerst über die Geschichte des ITS, die archivalischen Bestände, wie sie zustande kamen und nun organisiert sind. Zudem stellte sie Forschungsthemen vor, die durch Dokumente aus dem Archiv wichtige Impulse bekommen könnten.

Holocaust Educational Foundation of Northwestern University
FOUNDED BY THEODORE ZEV AND ALICE R. WEISS

TAG DER ARCHIVE

Im März 2014 öffnete der ITS seine Türen zum Tag der Archive. Die bundesweite Veranstaltung des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) fand zum siebten Mal statt; der ITS war das dritte Mal dabei. Die Archive stellten sich unter dem Rahmenthema „Frauen – Männer – Macht" der Öffentlichkeit vor. Mit dem Tag der Archive bezweckt der Fach- und Berufsverband VdA eine stärkere Beachtung der Archive in der Öffentlichkeit.

search assistant at the ITS, a workshop on the theme of "Protagonists in National Socialism." The exhibit was redesigned for the specific Wiesbaden setting and will be displayed biannually there in the future. It was also shown at the "Memory, Responsibility and Future" (EVZ) foundation as well as at the Wolfdietrich Schnurre Library in Berlin.

JOINT PROJECTS WITH THE WIENER LIBRARY, LONDON

A workshop for graduate students and a cooperative arrangement to develop pedagogical materials for university teaching took Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch at the ITS, to London to collaborate with the Wiener Library for the Study of the Holocaust and Genocide.

The Wiener Library is one of the copyholders of the digital ITS archives and the ITS collection there is managed by Dr. Christine Schmidt. The American scholar Elizabeth Anthony, responsible for research in the digital collections of the ITS at the United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington, DC, also participated in the Wiener Library events.

On the one hand, the workshop was geared toward an exchange between graduate students and scholars. On the other hand, it was dedicated to the question of whether and which documents in the ITS archives could be of use for a refined definition of specific research issues. Dr. Susanne Urban chiefly focused on the subject areas "Displaced Persons" and "children's files" of the Child Search Branch as well as on the special situation of persecuted Sinti and Roma.

CONFERENCE IN THE UNITED STATES

From October 30-November 2, 2014, the biennial conference, Lessons & Legacies of the Holocaust, took place in Boca Raton, Florida; the conference was co-organized by the Holocaust Education Foundation of Northwestern University and Florida Atlantic University. One conference panel was dedicated to the potential for research based on the documents in the archives of the ITS. The scholars responsible for the copy of the ITS digital collections in Great Britain at the Wiener Library and in the United States at USHMM, presented papers on the panel. The focus lay on an examination of the qualitative value of the information included in ITS archival materials based on the examples of three research projects. As Director of the ITS, Professor Dr. Rebecca Boehling introduced, chaired and moderated this conference

Die Wiener Library for the Study of the Holocaust and Genocide, London.

The Wiener Library for the Study of the Holocaust and Genocide, London.

session. At the outset, Professor Dr. Rebecca Boehling discussed the history of the ITS, the archival collections and how they were created. She outlined research topics that could receive fresh impetus from using documents from the archives of the ITS.

ARCHIVE DAY

In March 2014, the ITS opened the doors of its archives to the public. This was the seventh year of this national event of the Association of German Archivists (VdA) and the third year that the ITS participated. This year, the archives chose the theme "Women – Men – Power" for their public presentation. The VdA's purpose for Archive Day is to seek to increase public interest in archives.

In addition to information stands and posters on digitization, indexing, preservation, archival description and the uses of documents, the program included:

Neben Informationstafeln zur Digitalisierung, Indizierung, Bestandserhaltung, Archivischen Erschließung und Nutzung der Dokumente standen auf dem Programm:
· Führungen durch die Digitalisierung und Korrespondenzablage
· Ein Blick in die Dokumente mit der ITS-Direktorin Professor Dr. Rebecca Boehling zum Thema „Frauen und Familien zwischen Verfolgung und Überleben“
· Präsentation von Findbüchern, der Datenbank ‘OuS’-Archiv sowie Dokumentenbeispielen
· Vorstellung der Abteilung Forschung und Bildung
· Leseecke mit ausgewählten Publikationen zu im Nationalsozialismus verfolgten Frauen und Kindern
· Darstellung der Bearbeitung von Anfragen und der Suche nach Familienangehörigen

Die Angebote des ITS nutzten rund 70 Besucher an diesem Tag.

WEITERE VERANSTALTUNGEN 2014

„Hope II – The Story of European Remembrance and the Circle of European Friends who Resisted Hitler”
Professor Dr. Rebecca Boehling nahm im Februar an der EU-gestifteten Konferenz in Chaidari, Griechenland, teil. Die Stadt nordwestlich von Athen war von 1943 bis 1944 unter deutscher Besatzung Standort eines Konzentrationslagers. Heute befindet sich an diesem Ort eine Gedenkstätte, die dem griechischen Widerstand gewidmet ist. Die ITS-Direktorin hielt einen Vortrag über die Einrichtung in Bad Arolsen, ihre Archivbestände und die Forschungsmöglichkeiten zu Opfern des Nationalsozialismus.

„The Future of Holocaust Testimonies III“
In Zusammenarbeit zwischen dem Western Galilee College, Yad Vashem und dem Ghetto Fighters House fand im März, im Rahmen eines gemeinsamen Studienprogramms zum Thema Holocaust, eine internationale Konferenz in Akko, Israel, statt. Dr. Susanne Urban hielt einen Vortrag zu frühen Zeugenaussagen mit dem Thema „My only document is the number on my hand… “.

„Schindlers Liste – Hintergründe und Auswirkungen“
Am 16. November gab es in der Fürstlichen Reitbahn des Welcome Hotels Bad Arolsen einen musikalisch umrahmten Themenabend mit einem Vortrag von Professor Dr. Rebecca Boehling unter dem Titel „Schindlers Liste – Hintergründe und Auswirkungen“. Die ITS-Direktorin sprach am Beispiel von „Schindlers Liste“ über den Dokumentenbestand des ITS. Sie setzte gleichzeitig das Wirken Oskar Schindlers in einen größeren Zusammenhang, indem sie drei jüdische Häftlinge vorstellte, die in der Öffentlichkeit bis heute kaum bekannt sind. Diese machten es jedoch erst möglich, dass der NS-Parteigenosse Schindler aufgrund seiner Beziehungen über tausend Juden retten konnte. Die Veranstaltung hatte der Volksbildungsring Bad Arolsen e.V. organisiert.

„Wir erhielten die Anfrage nach ihrer kleinen Nichte….“
Den Schicksalen jüdischer Kinder in den Akten des Child Search Branch des ITS widmete sich Dr. Susanne Urban am 26. November im Christian Daniel Rauch-Museum in Bad Arolsen. In dem von einer bebilderten Präsentation begleiteten Vortrag wurden auch die Ursprünge und die Geschichte des Kindersuchdienstes des ITS umrissen.

„The Post-Shoa Search for Closure and Identity across Generations“
Im November fand in Amsterdam das “13th International Symposium on the History of the Jews in the Netherlands” statt. Professor Dr. Rebecca Boehling war eingeladen und hielt einen Vortrag über die Auswirkungen der Shoah auf das Leben der zweiten und dritten Generation: Ein Thema, mit dem die Historikerin sich in ihrem 2011 veröffentlichten Buch „Life and Loss in the Shadow of the Holocaust“ intensiv befasste und das sie in ihrem Vortrag mit der Arbeit beim ITS zusammenführte.

· Tours through the digitization department and the stacks of correspondence files
· A look at sample documents with a presentation by ITS Director Professor Dr. Rebecca Boehling on the topic, “Women and Family between Persecution and Survival”
· A presentation of finding aids, the “OuS” archival databank, as well as sample documents
· Presentation of research and education
· A reading corner with select publications on women and children persecuted under National Socialism.
· Representation of the processing of inquiries and the search for family members

Approximately 70 visitors to the ITS benefited from these offerings on Archive Day.

OTHER EVENTS IN 2014

“Hope II – The Story of European Remembrance and the Circle of European Friends who Resisted Hitler”
Professor Dr. Rebecca Boehling participated in the European Union-sponsored conference in Chaidari, Greece in February. Between 1943-1944, while under German occupation, there was a concentration camp in this city northwest of Athens. Today there is a memorial on this site dedicated to the Greek resistance. The ITS Director gave a lecture about the ITS in Bad Arolsen, its archival collections and the research possibilities about victims of National Socialism.

“The Future of Holocaust Testimonies III“
In cooperation with Western Galilee College, Yad Vashem and the Ghetto Fighters House in Israel, an international conference took place in March in Akko, Israel in the context of a joint study program on the theme of the Holocaust. Dr. Susanne Urban gave a lecture on the early witness testimonies titled, “My only document is the number on my hand … ”

“Schindler’s List – Background and Impact”
At a musically themed evening on November 16 in the Princely Riding Arena of the Welcome Hotel in Bad Arolsen, Professor Dr. Rebecca Boehling lectured on “Schindler’s List – Background and Impact.” While drawing on the example of the ITS copy of “Schindler’s List” to discuss the documentary collections of the ITS, the ITS Director also contextualized the activities of Oskar Schindler by introducing and shifting attention to three Jewish inmates who worked with Schindler but whose biographies are still hardly known today. It is only with the assistance and encouragement of these inmates that National Socialist party member Schindler was able to save over 1,000 Jews through his and their connections. This event was organized by the Bad Arolsen Adult Education Circle.

“We Received an Inquiry about your little Niece …”
On November 26, Dr. Susanne Urban addressed the fates of Jewish children in the files of the Child Search Branch of the ITS in the Christian Daniel Rauch Museum in Bad Arolsen. In her presentation accompanied by illustrations, she outlined the origins and history of the Child Tracing Service of the ITS.

“The Post-Shoah Search for Closure and Identity across Generations“
In November the 13th International Symposium on the History of the Jews in the Netherlands took place in Amsterdam. Professor Dr. Rebecca Boehling was invited to give a lecture about the effects of the Shoah on the lives of the second and third generations, a theme that the historian treated in her book published in 2011, “Life and Loss in the Shadow of the Holocaust”, and that she brought together in her lecture with the tracing and memory work of the ITS and those it serves.

ÜBER DEN ITS

DIE ITS-MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 1. Januar 2014 waren beim International Tracing Service (ITS) einschließlich der Direktorin 279 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 35 Prozent in Teilzeitbeschäftigung. Insgesamt handelt es sich um 235 Stellen, die sich zu 78 Prozent auf weibliches und zu 22 Prozent auf männliches Personal verteilen. Hinzu kommen vier Auszubildende. Mehr als 60 Prozent der Mitarbeiter sind in der Digitalisierung, Indizierung sowie für die Beantwortung von personenbezogenen Anfragen eingesetzt.

2014 kamen zwei neue Akademiker zum ITS. Im April übernahm Dr. Christian Groh die Abteilungsleitung Archiv und damit die Leitung über die Referate Archivverwaltung, Archivische Erschließung, Indizierung und Digitalisierung mit insgesamt rund 100 Mitarbeitern. Im November nahm Dr. Henning Borggräfe, ein Experte für die Themen Zwangsarbeit und Entschädigung, seine Tätigkeit als stellvertretender Leiter der Abteilung Forschung und Bildung auf. Neben dieser Stelle wurde in Absprache mit dem Internationalen Ausschuss und mit der Zuwendungsgeberin des ITS, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), eine Verbindungsstelle zwischen der Abteilung Archiv und der Stabsstelle IT-Systemadministration ausgeschrieben und Ende des Jahres erfolgreich besetzt. Außerdem wurden weitere wissenschaftliche Kräfte befristet eingestellt: ein Historiker, der bereits bis Januar 2014 im Referat Pädagogik und Bildung tätig gewesen war, konnte weitere zwölf Monate befristet im Rahmen einer Projektstelle zu „Displaced Persons" (DPs) beschäftigt werden. In der Archivischen Erschließung betreut eine Historikerin das Projekt der tiefergehenden Indizierung des Karteikartenbestands der Reichsvereinigung der Juden. Für das Haushaltsjahr 2015 nahm der Internationale Ausschuss bei der Sitzung in Bad Arolsen die Schaffung von weiteren festen, höher qualifizierten Stellen in den Wirtschaftsplan auf. Dabei handelt es sich um eine neue Leitung der Abteilung Auskunftserteilung zu NS-Verfolgten, eine zusätzliche Kraft in der Stabsstelle Kommunikation sowie die Position eines Übersetzers/Dolmetschers für die englische Sprache.

ABOUT THE ITS

THE ITS STAFF

As of January 1, 2014, there were 279 staff members including the director working at the International Tracing Service (ITS), of which 35 percent were part-time. Altogether, in addition to four apprentices, there are 235 positions at the ITS, 78 percent of which are held by women and 22 percent by men. More than 60 percent of the staff members work either on digitization and indexing or on answering individual-based inquiries.

In 2014, two new academics arrived at the ITS. In April, Dr. Christian Groh took over as head of the Archive Branch, which includes the Archival Management Department, Archival Description Department, and the Indexing and Digitization Departments, with altogether some 100 staff members. In November, Dr. Henning Borggräfe, an expert on forced labor and compensation, took up his post as deputy head of the Research and Education Branch. In addition, in close consultation with the International Commission and with the German government funding ministry for the ITS, the Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM), a liaison position strategically situated between the Archive Branch and IT-Administration Services was advertised and, at the end of the year, successfully filled. Moreover, further research staff members were appointed on fixed-term contracts: a historian, employed before January 2014 in the Pedagogy and Education Department, was able to work for another 12 months on a fixed-term contract on the project "Displaced Persons" (DPs), and in the Archival Description Department, a historian now supervises the in-depth indexing of the index card inventory of the "Reich Association of Jews" and assists the head of the Archival Description Department. For the budgetary year of 2015, the International Commission approved in its financial priorities set at the meeting in Bad Arolsen the creation or replacement of additional, highly qualified positions – a new head of the Branch for Tracing Investigations into Nazi Victims, an additional position in Communications Services as well as a position as German-English translator and interpreter.

Hiring staff members of different nationalities represents an important building block for the international alignment of the ITS. The current team includes, among others, staff members from Austria, Belgium, France, Italy, Poland, Portugal, Russia and

Dr. Henning Borggräfe, neuer stellvertretender Leiter der Abteilung Forschung und Bildung.

Dr. Henning Borggräfe, new deputy head of the Research and Education Branch.

Für die internationale Ausrichtung des ITS ist die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Nationalitäten ein wichtiger Baustein. So gehören unter anderem Menschen aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Portugal, den USA und Russland zum Team. Auch 2014 haben deutsche und internationale Schüler und Studierende den ITS im Rahmen von Praktika kennengelernt.

Mit Stand 1. Januar 2014 sind beim ITS insgesamt 31 Stellen mit kw-Vermerk („künftig wegfallend") versehen. Dies bedeutet, dass in den nächsten Jahren ein erheblicher Stellenabbau stattfinden wird. In Verbindung mit den neuen Aufgaben des ITS sind damit neue Herausforderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Koordinationsaufgaben für die Geschäftsleitung verbunden.

MASSNAHMEN DER WEITERBILDUNG

2014 wurden die internen Schulungen im Anwenderprogramm 'OuS'-Archiv je nach Bedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ITS durch die IT-Systemadministration angeboten. Weiterhin werden die internen Conversation Classes Englisch fortgesetzt, und es besteht die Möglichkeit, mittels Sprachlernsoftware die vorhandenen Englischkenntnisse aufzufrischen und zu verbessern. Darüber hinaus wurden und werden Einzelmaßnahmen für Mitarbeiter mit besonderer Verantwortung bezüglich der neuen Aufgaben durchgeführt, darunter intensive Englischkurse, Seminare zur Konfliktbewältigung und zu juristischen Themen, Weiterbildungen zur Verbesserung von Kommunikation und Mitarbeiterführung sowie Prozessoptimierung.

Exkursion zu Ausstellungen und Gedenkstätten
Mitte Oktober 2014 unternahmen die ITS-Direktorin Professor Dr. Rebecca Boehling und Dr. Susanne Urban, Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Abteilung Forschung und Bildung beim ITS, gemeinsam mit 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine eintägige Exkursion nach Frankfurt am Main. Hier besuchten sie die ITS-Wanderausstellung „Wohin sollten wir nach der Befreiung?" in der Bildungsstätte Anne Frank sowie die Gedenkstätte Börneplatz. Auf der Fahrt informierte Professor Dr. Rebecca Boehling zum Thema „Displaced Persons". Dr. Susanne Urban ging während der Führung neben den Inhalten der Ausstellung auf das Potenzial der Dokumente im Archiv des ITS ein. Abschließend wurde die Gedenkstätte Börneplatz für die ermordeten Juden Frankfurts besichtigt.

Fortbildungsseminar in Israel
Vom 30. November bis 6. Dezember 2014 wurden 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ITS zu einer Dienstreise nach Yad Vashem in Israel eingeladen, um an der dortigen „International School for Holocaust Studies" an einem eigens für sie konzipierten Fortbildungsseminar zum Thema Holocaust-Studies teilzunehmen. Hierbei ergaben sich Gelegenheiten zum Austausch mit Überlebenden sowie mit den Kolleginnen und Kollegen des Archivs von Yad Vashem, die in verschiedenen Zusammenhängen mit Digitalisaten des ITS-Archivs

ÜBER DEN ITS

AUFSCHLÜSSELUNG DES PERSONALS NACH ABTEILUNGEN
STAND 1. JANUAR 2014

Verwaltung	62
Auskunftserteilung zu NS-Verfolgten	86
Archiv	108
Forschung und Bildung	23
Gesamt	279

ABOUT THE ITS

BREAKDOWN OF PERSONNEL BY BRANCH
STATUS AS OF JANUARY 1, 2014

Administration	*62*
Tracing Investigations into Nazi Victims	*86*
Archives	*108*
Research and Education	*23*
Total	*279*

the United States. In 2014, German and international high school and university students also came to know the ITS through working there as paid interns.

As of January 1, 2014, a total of 31 positions are designated as "kw" or "to be canceled" when the person currently holding that post retires. This means that in the coming years a notable downsizing will take place. In light of the new mission of the ITS, this will mean new challenges for the staff as well as challenges of re-organization and consolidation for the management.

CONTINUING EDUCATION AND TRAINING MEASURES

In 2014, IT-Administration Services offered practical training, as needed, to ITS staff members on the software program "OuS" archive. In addition, in-house conversation classes allowed staff members to refine and practice their English; language-learning software was also made available to improve existing English language capabilities. At the same time, ITS offered individualized training for staff members with new responsibilities, including intensive immersion English courses, seminars on legal topics and conflict mediation, and instruction on improving communication and personnel management as well as process optimization.

Excursion to Exhibits and Memorial Sites
In mid-October 2014, ITS Director Professor Dr. Rebecca Boehling and Dr. Susanne Urban, head of the Research and Education Branch of the ITS, joined 21 staff members to undertake a one-day excursion to Frankfurt am Main. There they visited the ITS traveling exhibit that Dr. Urban curated, "'Where should we have gone after the Liberation?" at the Anne Frank Educational Institute as well as the Börneplatz memorial site. On the bus trip there, Professor Dr. Rebecca Boehling provided information on the topic "Displaced Persons," while during the tour Dr. Susanne Urban discussed the potential of documents from the ITS archives in addition to the exhibit itself. The group visited the Börneplatz memorial to the murdered Jews of Frankfurt at the end of the excursion.

Training Seminar in Israel
From November 30 - December 6, 2014, 17 staff members from across all the branches of the ITS who deal with the public in different ways participated in a continuing education Holocaust Studies seminar designed particularly for the ITS staff at the International School for Holocaust Studies at Yad Vashem in Israel. As part of the seminar, they had the opportunity to meet with survivors as well as colleagues of the Yad Vashem archive who work in various contexts with the Israeli copy of the ITS digital archives. The experience generated numerous ideas for a range of areas of ITS work, including archival description, archival software, the processing of inquiries, working with the public, the organization of administrative processes as well as research and education.

RESTRUCTURING AND CHANGE MANAGEMENT

Following the 2013 restructuring of the Inquiry Response Department, in 2014 the administration of the ITS was reorganized. Under the leadership of deputy director Dr. Volker Uhl and head of administration Kai Schluckebier, the Central Administrative Office was dissolved and replaced by the new Request Processing Services and the Administrative Secretariat. The Department of IT-Administration Services is now under the jurisdiction of the Directorate so that the entire ITS can be better served by an optimized IT system.

A new Request Processing Service was introduced at mid-year to relieve and support the subject special-

arbeiten. Es wurden zahlreiche Anregungen für die jeweiligen Arbeitsbereiche, sei es in der Archivischen Erschließung, Archivsoftware, der Anfragenbearbeitung, der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation von Verwaltungsabläufen oder in der Forschung und Bildung, gewonnen.

UMSTRUKTURIERUNG UND CHANGE MANAGEMENT

Nach der Umstrukturierung im Referat Anfragenbearbeitung folgte 2014 die Reorganisation der Verwaltung des ITS. Unter der Leitung des stellvertretenden Direktors Dr. Volker Uhl und des Verwaltungsleiters Kai Schluckebier wurde das Zentrale Verwaltungssekretariat aufgelöst und durch die neue Stabsstelle Auftragsverwaltung sowie das Sekretariat Verwaltung ersetzt. Das Referat IT-Systemadministration untersteht nun der Direktion als Stabsstelle, damit der gesamte ITS besser durch optimierte IT-Systeme bedient wird.

Mitte des Jahres wurde ein neues Auftragsmanagement zur Entlastung und Unterstützung der Fachreferate eingeführt. Das Ziel war, die manuelle Mehrfacheingabe von Daten zu überwinden und einen durchgängigen digitalen Workflow zu erreichen. Deshalb wurden zwei bisher verwendete IT-Systeme ohne Schnittstelle zum 'OuS'-Archiv abgeschafft. Das 'OuS'-Archiv erhielt stattdessen eine Erweiterung um Module zur Auftrags- und Fallverwaltung. So kann nun, bis auf die notwendige Digitalisierung der analogen Eingangspost, ein digitaler Workflow ablaufen.

Unter Verantwortung von Dr. Christian Groh, Leiter Abteilung Archiv, bilden die Überlegungen und Analysen zur Online-Stellung von Beständen ein Schwerpunktthema; besonders nachdem der Internationale Ausschuss dem ITS dies zur Aufgabe gemacht hat. Die Vorbereitungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Direktor und der Stabsstelle IT-Systemadministration. Zudem geht es um die Planungen zur Weiterentwicklung und Migration des bestehenden Datenbanksystems.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurden Abteilungen und Referate unbenannt. Dies spiegelt sich im aktuellen Organigramm wider.

FINANZIELLE SITUATION

Für das Jahr 2014 hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Zuwendungen in Höhe von 13,813 Millionen Euro bereitgestellt. Der ITS erwirtschaftete Mittel in Zusammenhang mit der Gebührenordnung für Dokumentenscans aus dem Archiv und erhielt kleinere private Spenden für spezielle Projekte. 20.000 Euro konnten von der polnischen Regierung für den Erhalt der Dokumente entgegengenommen werden. Circa 80 Prozent der zur Verfügung stehenden Zuwendungen entfallen auf Personalkosten, die übrigen Kosten entstanden durch Sach- und Investitionsausgaben sowie im Bereich der Informationstechnik.

Die notwendigen Umbaumaßnahmen und Renovierungen in dem aus dem Jahr 1952 stammenden Hauptgebäude des ITS wurden fortgesetzt. Für die Abwicklung der Maßnahmen war als Gebäudeeigentümerin die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verantwortlich. Die technische Federführung liegt beim Hessischen Baumanagement.

ists in the Inquiry Response Teams. The goal was to overcome the repetitious manual entry of data and to work toward an exclusively digital workflow. For that reason two previously used IT systems without interface to the "OuS" archive were eliminated. In their place, modules of the "OuS" archive were expanded for the administration of inquiries and other incoming and outgoing mail. Now a digital workflow is possible with the exception of the necessary digitization of the analog incoming postal mail.

Under the supervision of Dr. Christian Groh, head of the ITS Archives Branch, emphasis has been placed on consideration and analysis of on-line placement of the collections, as mandated by the International Commission. This is taking place in close cooperation with the Deputy Director and IT-Administration Services, especially as it concerns planning for the future development and migration of the existing databank systems. Within the context of restructuring, various branches and departments have been renamed. This is reflected in the current organizational chart.

FINANCIAL SITUATION

For 2014 the German Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM) proposed 13,813 million euros for the ITS budget, which the German Parliament approved. The ITS generated a small sum of funds in connection with the charges and fees for scans of documents from the ITS archives and received several small private donations for special projects. The Polish government donated 20,000 euros for the preservation of documents. Of the monies available to the ITS, approximately 80 percent was spent on personnel costs; the remaining costs were incurred by material expenses and projects as well as on information technology.

The necessary reconstruction measures and renovations in the main building of the ITS, which dates from 1952, have continued. The German Federal Office for Real Estate Management (BImA) was responsible for organizing this work, which was performed or subcontracted by the Hessian State Construction Management.

KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Stabsstelle Kommunikation erreichten 213 Anfragen (Vorjahreszeitraum: 312), überwiegend aus Deutschland, doch mehr und mehr fragen auch internationale Medienvertreter an. Der ITS hatte im Frühjahr 2014 aufgrund der Neubesetzung der Archivleitung eine gute Präsenz in der Tages- und Fachpresse. Außerdem zeigt es sich, dass die intensive Unterstützung von Journalisten bei Recherchen zu einer kontinuierlich guten Berichterstattung führt. Erfreulich wirkte sich zum Beispiel der Besuch der portugiesischen Journalistin Patrícia Carvalho beim ITS aus: Sie veröffentlichte bislang im Magazin „Público" zwei sechsseitige Artikel basierend auf ihren Recherchen in Bad Arolsen. Weitere Nachfragen portugiesischer Journalisten folgten. In enger Zusammenarbeit mit João Santos Duarte von der Tageszeitung „Expresso" gelang es, den Nachfahren eines aus Portugal stammenden NS-Verfolgten zu finden, vom dem der ITS eine Taschenuhr aufbewahrt. Da der Neffe in Brasilien lebt, steht die Übergabe noch aus und wird bei seinem nächsten Europa-Besuch stattfinden. Ein hohes Interesse zeigten auch niederländische Journalisten zu einzelnen Schicksalen von NS-Opfern.

Sieben Jahre nach der Öffnung des Archivs lässt sich das Fazit ziehen, dass der ITS als Institution für Recherchen zu NS-Verfolgten sowie zu nationalsozialistischen Themen bei den Medien einen deutlich verbesserten Bekanntheitsgrad hat. Das zeigen regelmäßige Anfragen von Magazinen wie „Der Spiegel" oder Tageszeitungen wie „Bild", „TAZ" oder die „Hessisch Niedersächsische Allgemeine".

In der zweiten Jahreshälfte 2014 haben Drehteams des „Hessischen Rundfunks", des französischen Senders „TF1" sowie von „RAI UNO" aus Italien Beiträge über den ITS als Institution oder über die Arbeit des ITS produziert. Besonders groß ist das Interesse an den personenbezogenen Anfragen sowie der historischen Arbeitsweise mit der Zentralen Namenkartei, die seit 2013 zum Weltdokumentenerbe der UNESCO gehört. In einer Live-Gesprächsrunde zum 20. Jubiläum von „Deutschland-Radio" wurde Nicole Dominicus, Leiterin der Archivverwaltung, über die Entwicklung der Aufgaben des ITS in den letzten Jahren interviewt. Ausgangspunkt dafür war eine Sendung von 2004 aus der Reihe „Deutschlandreise" über den ITS.

Die Website ist das zentrale Kommunikationsmittel und wird deshalb kontinuierlich aktualisiert. Knapp 70 Prozent aller Anfragen erreichen den ITS über die Online-Formulare und E-Mail-Kontakte der Homepage. Durchschnittlich besuchen im Monat mehr als 11.000 Interessierte die Website des ITS. Knapp die Hälfte der Website-Aufrufe stammte aus Deutschland, etwas weniger als zehn Prozent kamen jeweils aus Russland und den USA. Positiv für den Besuch der Website wirken sich die Kooperationen mit weiteren NS-Archiven und Forschungsinstituten sowie die Mitgliedschaft bei wichtigen internationalen Organisationen aus. So gibt es nun auch auf der Website der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (IHRA) einen Link zum ITS als permanenten internationalen Partner.

EINGEGANGENE ANFRAGEN

IM JAHR 2014 NACH HÄUFIGKEIT SORTIERT [AUFTRÄGE INSGESAMT]

LIST OF COUNTRIES

FROM WHICH MOST OF THE INQUIRIES CAME IN 2014 [TOTAL INQUIRIES]

Bundesrepublik Deutschland | *Germany*	3.239
Russische Föderation | *Russian Federation*	2.011
USA | *USA*	1002
Frankreich | *France*	971
Polen | *Poland*	895
Israel | *Israel*	697
Australien | *Australia*	479
Italien | *Italy*	403
Niederlande | *Netherlands*	399
Ukraine | *Ukraine*	392
Großbritannien | *Great Britain*	238
Kanada | *Canada*	168
Belgien | *Belgium*	155

COMMUNICATIONS AND PUBLIC RELATIONS

The Communications Services of the ITS received 213 inquiries (in comparison to 312 last year); these came overwhelmingly from Germany, but increasingly from international media representatives. In early 2014, as a result of the news of a new head of the archives, the ITS received considerable coverage in the daily and trade press. This past year's experiences demonstrated that intensive support of journalists doing research can lead to positive press coverage. For example, the visit of Portuguese journalist Patricia Carvalho to ITS was particularly fruitful: So far, she has published two six-page articles in the magazine "Público" based on her research in Bad Arolsen, which in turn spurred additional questions from Portuguese journalists. In close collaboration with João Santos Duarte of the daily paper "Expresso," the descendants of a victim of National Socialist persecution, whose pocket watch the ITS had preserved, were located. As the nephew lives in Brazil, the return of the pocket watch has not yet taken place, but it will during his next trip to Europe. Dutch journalists and filmmakers also exhibited strong interest in the individual fates of National Socialist victims.

Seven years after the opening of the archives, it is clear that the ITS enjoys a markedly improved degree of recognition among media outlets for research on National Socialist victims as well as on topics of National Socialism, as evident in regular inquiries from weekly magazines such as "Der Spiegel" and daily papers like "Bild," "TAZ" and the "Hessisch Niedersächsische Allgemeine."

In the second half of 2014, film teams from the Hessian Broadcasting Company and the French broadcasting channel "TF1" as well as Italy's "RAI UNO" produced programs about the ITS as an institution or its work. Interest in individual-related inquiry responses as well as in the Central Index of Names, which since 2013 has belonged to UNESCO's "Memory of the World" Registry, has been considerable. In a live discussion group on the 20th anniversary of the broadcaster German Radio, Nicole Dominicus, head of the Archival Management Department, was interviewed about the development of the ITS mission in recent years. The departure point for the program was a broadcast from 2004 in the "German Tour" series about the ITS.

The website is the central means of communication and is consequently continually updated. Almost 70 percent of all inquiries reach the ITS through its online form or e-mail contacts via the homepage. On average, more than 11,000 interested parties visit the website of the ITS monthly. Nearly half of the website hits in 2014 came from Germany; somewhat fewer

Seit Mitte des Jahres ist auf der Website ein Spendenbutton integriert. Ziel ist es, über private Spenden eine Reihe von Projekten beim ITS jenseits der Finanzierungsmöglichkeit aus dem Haushalt der Bundesrepublik Deutschland zu realisieren.

2014 wurde die Ausschreibung für eine Überarbeitung der Website vorbereitet. Ziel ist dabei, 2015 eine neue, nutzerfreundliche und transparentere Struktur für die hohe Informationsmenge zu entwickeln, die Zielgruppenansprache zu verbessern und die Auflistung bei Suchmaschinenanfragen zu optimieren. Mit einem Newsletter und Meldungen informiert der ITS über Aktuelles aus dem Archiv, Forschungsprojekte, Familienzusammenführungen sowie die pädagogische Arbeit.

Die Zahl der Besucher war 2014 mit 1.473 (Vorjahreszeitraum: 1.861) etwas rückläufig. Der ITS entwickelte 2014 ein neues Präsentationskonzept für Besuchergruppen, das 2015 umgesetzt werden wird und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen entbindet. Dabei sollen neben einer umfassenderen kontextualisierten Darstellung des ITS und seiner Geschichte sowie den gegenwärtigen Aufgaben und Entwicklungen auch verschiedene Module zu Themen wie zum Beispiel Zwangsarbeit, Holocaust oder Verfolgung der Sinti und Roma einbezogen werden. Zudem wird der ITS mit allen seinen Aufgaben als eine einzigartige, international ausgerichtete Institution vorgestellt.

BESUCHER IM JAHR 2014

· Überlebende, Familienangehörige von NS-Opfern und Suchdienstmitarbeiter von Rot-Kreuz-Gesellschaften	94
· Regierungsvertreter	66
· Journalisten	44
· Fachbesucher Archiv	37
· Forscher	296
· Schüler / Studierende / Pädagogen	441
· Teilnehmer an Präsentationen	495
· Gesamt	1.473

VISITORS IN 2014

· Survivors, Family Members of National Socialist Victims and Members of Tracing Departments of Red Cross Societies	*94*
· Government Representatives	*66*
· Journalists	*44*
· Archival Visitors to the Archives	*37*
· Researchers	*296*
· Pupils / Students / Teachers	*441*
· Participants in Presentations about the ITS	*495*
· Total	*1,473*

Informationen zu Präsentationen
für Interessierte
Telefon: +49 (0)5691 629 - 321
Fax: +49 (0)5691 - 501

Allgemeine Auskunft
Telefon: +49 (0)5691 629 - 0
Fax: +49 (0)5691 - 501

Personenbezogene Anfragen
E-Mail: email@its-arolsen.org
Online-Formulare: www.its-arolsen.org

Geschäftszeiten
Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

Information on arranging
public presentations about the ITS
Phone: +49 (0)5691 629 - 321
Fax: +49 (0)5691 - 501

General information
Phone: +49 (0)5691 629 - 0
Fax: +49 (0)5691 - 501

Tracing and related inquiries
Email: email@its-arolsen.org
Online forms: www.its-arolsen.org

Office hours
Monday to Thursday 8.00 a.m. - 5.00 p.m.
Friday 8.00 a.m. - 1.00 p.m.

Fotos / *Photographs*
Andreas Greiner-Napp (S. 2, 38, 41, 44)
United States Holocaust Memorial Museum
(S. 7, 16, 62, 71)
International Tracing Service
(S. 8, 10, 22, 26, 29, 32, 34, 36, 49, 51, 60, 63, 64, 69, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 82, 87)
Ministry of Foreign Affairs, Israel (S. 11)
Bundesarchiv / Corinna Zeitz (S. 12)
Yad Vashem (S. 19, 30, 84)
Privat (S. 20, 25, 46, 54, 55, 56)
JAKOb e.V. (S. 21)
Stiftung „Erinnerung, Verantwortung
und Zukunft" (S. 26)
Cornelis Gollhardt (S. 28, 31, 39, 42, 48, 67, Rückseite)
Preservation Academy Leipzig (S. 40)
Das blaue Sofa / Club Bertelsmann (S. 53)
Gisela-Gymnasium, München (S. 70)
conceptdesign, Günter Illner (S. 72)
The Wiener Library (S. 77)

than ten percent came respectively from Russia and the United States. The increased website traffic has also benefited from cooperation with other National Socialist-victim and Holocaust-oriented archives and research institutes as well as membership in important international organizations. For example, the website of the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) now offers a link to the ITS as one of its permanent international partners.

In mid-2014 a donation button was integrated into the ITS website. The goal is to make it easier for individuals to make donations. Through private donations a series of projects currently beyond the financial possibilities based on the budget guidelines of the Federal Republic of Germany.

In 2014 an outline for an assessment and re-design of the website was prepared. The goal is to develop in 2015 a new, user-friendly and transparent structure for presenting a great deal of information in order to improve the appeal to target groups and to optimize the list of search engine requests. The ITS provides up-to-date information about current developments concerning the archives, research projects, reuniting of families as well as pedagogical work through a newsletter and announcements.

At 1,473, the number of visitors in 2014 was somewhat less than in 2014, when 1,861 guests visitied the ITS. In 2014 the ITS developed a new presentation concept to be implemented in 2015 for visitor groups, which integrates staff members from different departments. The goal is to integrate a comprehensive, contextualized depiction of the ITS and its history as well as to provide information on its present work and goals. This includes developing different segments on topics such as forced labor, the Holocaust or the persecution of Sinti and Roma. Through these projects it should be clear that the ITS is a uniquely internationally-oriented institution.

AUSBLICK

2015 jähren sich die Befreiung vieler Konzentrationslager und die Zerschlagung des NS-Regimes zum 70. Mal. Es wird daher ein breites öffentliches Interesse an historischen Themen rund um die verschiedenen Jahrestage dieser traumatischen Vergangenheit geben. Der International Tracing Service (ITS) verfolgt das Ziel, in diesem Zusammenhang den Blick auf die rund zehn Millionen entwurzelten Menschen zu lenken, die 1945 als überlebende NS-Verfolgte und Zwangsarbeiter von den Alliierten in Zentraleuropa vorgefunden worden waren. Dabei soll auch das Bewusstsein geschärft werden, dass diese Menschen, lange nach 1945, auch in zweiter und dritter Generation, unter den Verbrechen Nazideutschlands zu leiden hatten und haben.

Ausgangspunkt für die ITS-Bildungsarbeit ist der einzigartige Bestand an Dokumenten über DPs im ITS-Archiv und natürlich die Wanderausstellung des ITS „Wohin sollten wir nach der Befreiung?", die 2015 zu sehen sein wird. 2015 ist ein weiteres wichtiges Projekt die Erarbeitung und Publikation mehrerer pädagogischer Hefte in Zusammenarbeit mit dem United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) und der Wiener Library in London.

Für die Forschung wird das Jahrbuch des ITS neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem ITS-Archiv präsentieren. Da diese Beiträge eine Auswahl überarbeiteter Vorträge aus der vom ITS gemeinsam mit dem USHMM organisierten Konferenz in Washington, D.C. von Mai 2014 sind, werden alle wissenschaftlichen Aufsätze in englischer Sprache sein.

In der Abteilung Archiv steht ein Pilotprojekt an, das mit Spannung erwartet werden darf: In den kommenden Jahren wird der ITS nicht mehr nur Findmittel im Internet präsentieren. Wie vom Internationalen Ausschuss gefordert wird mit der Online-Veröffentlichung von Beständen begonnen. Bereits Mitte 2015 sollen die ersten drei Bestände verfügbar sein. Es handelt sich um den fotografierten Bestand der Effekten aus KZs wie Neuengamme sowie Akten über die Todesmärsche und Teilbestände des Child Search Branch. Nach Erschließungs- und Indizierungsarbeiten werden weitere Bestände folgen.

Wir freuen uns 2015 auf die Einstellung weiterer akademisch ausgebildeter, hochqualifizierter Spezialisten. Sie werden gemeinsam mit den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den ITS mit seinen neuen Aufgaben voranbringen. Zusammen mit den Partnerinstitutionen des Internationalen Ausschusses und den Kooperationspartnern in Deutschland und der Welt werden immer mehr Bestände für die Suchdienstarbeit und für die Forschung öffentlich verbreitet.

„Der ITS braucht eine zügige Lösung für eine sichere und klimatisierte Unterbringung seines wertvollen Gesamtarchivs."

Wichtige Entscheidungen stehen 2015 an, wenn die Auswahl eines Plans für ein Archivgebäude für die ITS-Sammlungen konkret wird. Gemeinsam mit dem Internationalen Ausschuss, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) als Zuwendungsgeberin und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) gilt es, eine Lösung zu finden, die dem Wert des Archivs als UNESCO-Weltdokumentenerbe gerecht wird. Die momentan notwendige Auslagerung bestimmter gefährdeter Akten ist eine sehr zeitbegrenzte und umständliche Interimslösung.

Impressum
Herausgeber:
International Tracing Service (ITS) Bad Arolsen
V.i.S.d.P.: Professor Dr. Rebecca Boehling
Redaktion: Professor Dr. Rebecca Boehling,
Dr. Anke Münster, Verena Neusüs
Übersetzung: Professor Dr. Rebecca Boehling,
Guillaume de Syon
Gestaltung: Hinz & Kunst, Braunschweig

OUTLOOK

The year 2015 marks the 70th anniversary of the liberation of most of the concentration camps and the defeat of the National Socialist regime. As a consequence, there will be widespread public interest in historical topics surrounding the different anniversaries of this traumatic past. In this regard, the International Tracing Service (ITS) seeks to direct attention to the approximately ten million uprooted people discovered by the Allies in Central Europe in 1945 as surviving victims of National Socialist persecution and forced labor. The fact that these victims, long after 1945, continued and continue to suffer from the crimes of National Socialism, as did and do members of the second and third generations, needs to become a more integral part of our consciousness of the legacy of the Nazi era.

The departure point for the ITS's current pedagogical work is the unique collection of documents about DPs in the ITS archives and naturally the traveling exhibit of the ITS, "'Where should we have gone after the Liberation?,'" which will be on display in several memorials. The year 2015 will see another important project, the development and publication of multiple educational booklets, in collaboration with the United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) and the Wiener Library in London.

For research, the ITS Yearbook will present recent scholarly findings from the ITS archives. Because these contributions represent a selection of revised lectures from the May 2014 conference the ITS organized with the USHMM in Washington, all of the scholarly essays will be in English. This also further emphasizes the international and transnational character of the ITS.

"The ITS looks forward to an expeditious resolution and the bringing together of all its archives into one secure, climatized space appropriate to this invaluable collection."

The Archive Branch is preparing for a pilot project, which the ITS awaits with real anticipation: In the coming years, the ITS will offer not only finding aids on the internet but, as mandated by the International Commission, on-line publications of collections will begin. The first three collections – the collection of photographed personal effects from inmates of concentration camp such as Neuengamme, files on the death marches and some of the collections of the Child Search Branch – should be available as early as summer 2015. After cataloging and indexing work, additional collections will follow.

In 2015 we look forward to the recruitment and hiring of additional academically-trained staff. Along with the staff members who have been assets to the ITS for many years, they will jointly promote the goals of the ITS. Together with the partner institutions of the International Commission and the cooperation partners in Germany and beyond, more and more collections will be made public to facilitate tracing services and research.

The year 2015 will bring important decisions regarding an archival building for the ITS collections. Together with the International Commission, the German Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM) as funding agency for the ITS and the German Federal Office for Real Estate Management (BImA) must now find a solution befitting the value of archives inscribed on the UNESCO "Memory of the World" Registry. The current relocation of certain files recently threatened by water damage represents a short-term and unwieldy interim solution. The ITS looks forward to an expeditious resolution and the bringing together of all its archives into one secure, climatized space appropriate to this invaluable collection.

Published by:
International Tracing Service (ITS) Bad Arolsen
Responsible party: Professor Dr. Rebecca Boehling
Edited by: Professor Dr. Rebecca Boehling,
Dr. Anke Münster, Verena Neusüs
Translation: Professor Dr. Rebecca Boehling,
Guillaume de Syon
Design by: Hinz & Kunst, Braunschweig

International Tracing Service | ITS

Große Allee 5 – 9
34454 Bad Arolsen
Deutschland | Germany

Kontakt | Contact
Phone +49 (0) 5691 629 - 0
Fax +49 (0) 5691 629 - 501

email@its-arolsen.org
www.its-arolsen.org